

Heranwachsen in der digitalen Welt

Neue Herausforderungen in der Erziehung meistern

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft)

Veränderte Rahmenbedingungen

Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen in einer zunehmend mediatisierten Gesellschaft

Verändertes Heranwachsen!?



Verändertes Heranwachsen!? (Hajok 2018a,b)

**Beschleunigtes,
zunehmend fragmentiertes
Leben?**

**Durchlässiger
Schonraum – risikoreicher
Experimentierraum!**

**Sein heißt
'medial stattfinden' im
Hier und Jetzt!**

**Kinder und
Jugendliche ...**

**Unmündig
in das digitale Netz
eingesponnen?**

... in der Welt digitaler
Medien

**Kommunizieren, (nur)
um zu kommunizieren?**

**Neue Formen von
Vergemeinschaftung
und Partizipation!**

Alles 'riskanter' durch digitale Medien?

'Schonraum' durchlässig – 'Schutzraum' adé (Böhnisch 2009)

- Die bisherigen Experimentierräume junger Menschen waren im Ideal sozial, kulturell, rechtlich geschützt → die neuen medialen Experimentierräume sind **nicht 'schützbar'**
- Beim pädagogischen Umgang muss es immer mehr darum gehen, Heranwachsende beim Erwerb der Fähigkeit zu unterstützen, sich die **Grenzen** im Medienumgang **selbst setzen** zu können

X

Im bisherigen Moratoriumsgedanken des 20. Jahrhunderts wurde davon ausgegangen, dass Jugendliche geschützt werden müssen, damit sie risikolos experimentieren können. Nun experimentieren sie in den ungeschützten medialen Räumen. Mit der Gefahr, dass das, was sie dort heute tun, morgen immer wieder neu hervorgeholt werden kann. (Böhnisch 2009, S. 31)

Heranwachsen heute

Neuer Sozialisationstypus (Böhnisch et al. 2009)

→ (junge) Menschen leben immer mehr von Situation zu Situation und von Punkt zu Punkt – und sehen vor lauter Punkten das Ganze nicht mehr

Veränderte Perspektive auf Heranwachsende (Hajok 2015a)

→ (wieder) weg vom pädagogisch idealisierten Bild des kritisch-reflexiven Subjektes hin zum ökonomischen Prinzipien gehorchenden Bild des sich situativ-anpassenden Individuums

X

Gefragt ist immer mehr der flexible Mensch, der sich mit dem globalisierten Netzwerkkapitalismus arrangiert (hat), sich den neuen Marktentwicklungen anpasst, nicht zu sehr an Zeit und Ort bindet, langfristige Bindungen meidet und Fragmentierung (sogar) als Gewinn sieht. (Sennet 1998)

Auf der Suche nach Beachtung?

In Zukunft wird jeder für **15 Minuten berühmt sein!** (Andy Warhol 1968)



'Sein' heißt heute, **medial stattfinden:** mit Geschichten, starken Bildern, Konflikten, illustrativen Schicksalen, Wertungen (Pörksen & Krischke 2012)

Identitätsbildung (Hajok & Zerbin 2015)

Wer bin ich? Wer will ich sein? Als wen sehen mich die anderen?

Individuation



Persönliche Identität
(einmalig und besonders)

Integration



Soziale Identität
(mit anderen geteilt)

X

Identitätsbalance: Die entscheidende Herausforderung für Heranwachsende besteht darin, so zu sein wie niemand und zugleich so zu sein wie alle, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, zwischen beiden Anforderungen zu balancieren, weder der einen noch der anderen noch allen beiden voll nachzugeben oder sie gänzlich zu verweigern. (Krappmann 1969)

Identitätsbildung 2.0

Digitale Welt und Patchwork-Identität (Keupp et al. 2008)

- weiterhin existenziell eine von Kohärenz und Authentizität, Anerkennung und Handlungsfähigkeit gekennzeichnete Persönlichkeit auszubilden

Ökonomie der Aufmerksamkeit (Franck 1998)

- in der vernetzten Welt wird das Streben nach Aufmerksamkeit als grundlegendes menschliches Bedürfnis zur zentralen Währung einer kommerziellen Verwertbarkeit

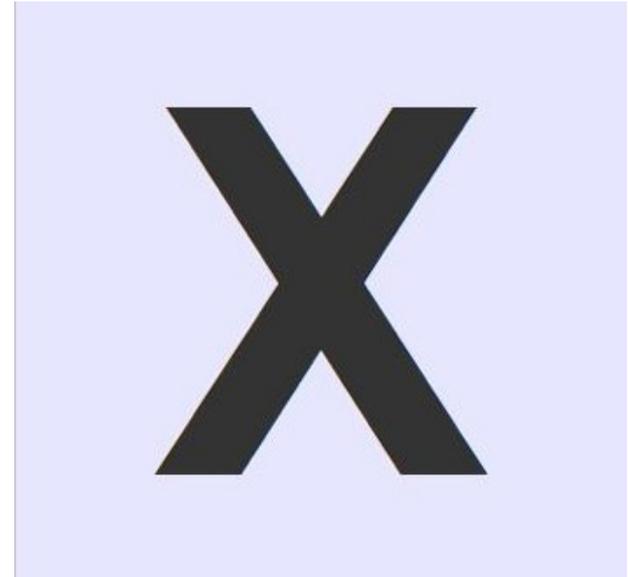
Ich-Erprobung im Netz (Hajok 2018c)

- unterliegt Bedingungen von Persistenz, Skalier- und Duplizierbarkeit → die Dinge werden nicht nur öffentlich, sondern auch ‚haltbar‘, auffindbar, kopierbar, in andere Kontexte übertragbar

Veränderte Kommunikation

Immer häufiger kommunizieren wir,
nur um zu kommunizieren – und
empfinden eine unbändige Lust
dabei. (Norbert Bolz 2008)

Ich kommuniziere, also bin ich!



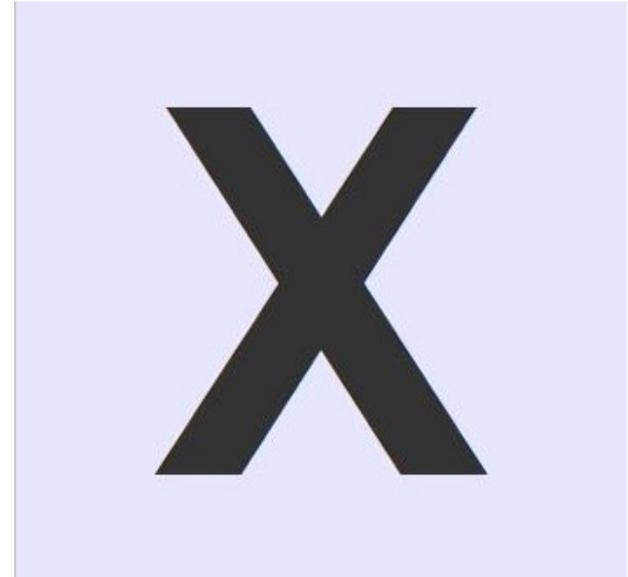
Zu Zeiten der SMS ...

'Durchschnittsnutzer*in' versendet 2-3 Nachrichten pro Tag

Veränderte Kommunikation

Der am schnellsten gewachsene Internetdienst in der Geschichte des Internet. **'Einstiegsalter'** ist mittlerweile das 10. Lebensjahr.

Ich whatsapppe, also bin ich!



Zu Zeiten von WhatsApp ...

'Durchschnittsnutzer*in' versendet 30-50 Nachrichten pro Tag

Angebot und Nutzung im Wandel

Mit digitalen Medien hat sich der Medienumgang verändert

Wandel in der Welt der Medien (Hajok/Lauber 2013)

Mobile Endgeräte mit Internetzugang

→ Laptops, Smartphones, Tablets, Konsolen etc.

Zunehmend dynamische Angebote

→ User Generated Content, Kommentare, Likes etc.

Gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe

→ Foren, Blogs, YouTube, Instagram etc.

Spektrum der Möglichkeiten erweitert
vieles kann genutzt werden

nur weniges wird genutzt

Anbieterkonzentration und digitale Spaltung

Selbstdarstellung, Kontaktpflege im Netz

→ persönliche Profile, Online-Freundeskreise etc.

Digitalisierung neuer und alter Inhalte

→ mitsamt Übertragung in andere Nutzungskontexte

Neue Formen der Wertschöpfung

→ Prosuming, virales Marketing, personalisierte Werbung etc.

Bindungskraft digitaler Medien



Besondere Bindungskraft (Hajok 2017, 2021a)

Interaktivität und Multioptionalität

- Selbstbestimmung und eigene Auswahl der subjektiv relevanten Möglichkeiten → alles aus ‚einer Hand‘

Eigenaktivität und Selbstausdruck

- Möglichkeit, sich anderen zu präsentieren, kreativ auszudrücken, Feedback einzuholen → Selbstwirksamkeit

Involvement und soziale Vernetzung

- Einbindung in mediales Geschehen (mit medialer Vernetzung) → Verpflichtung und Gruppendruck

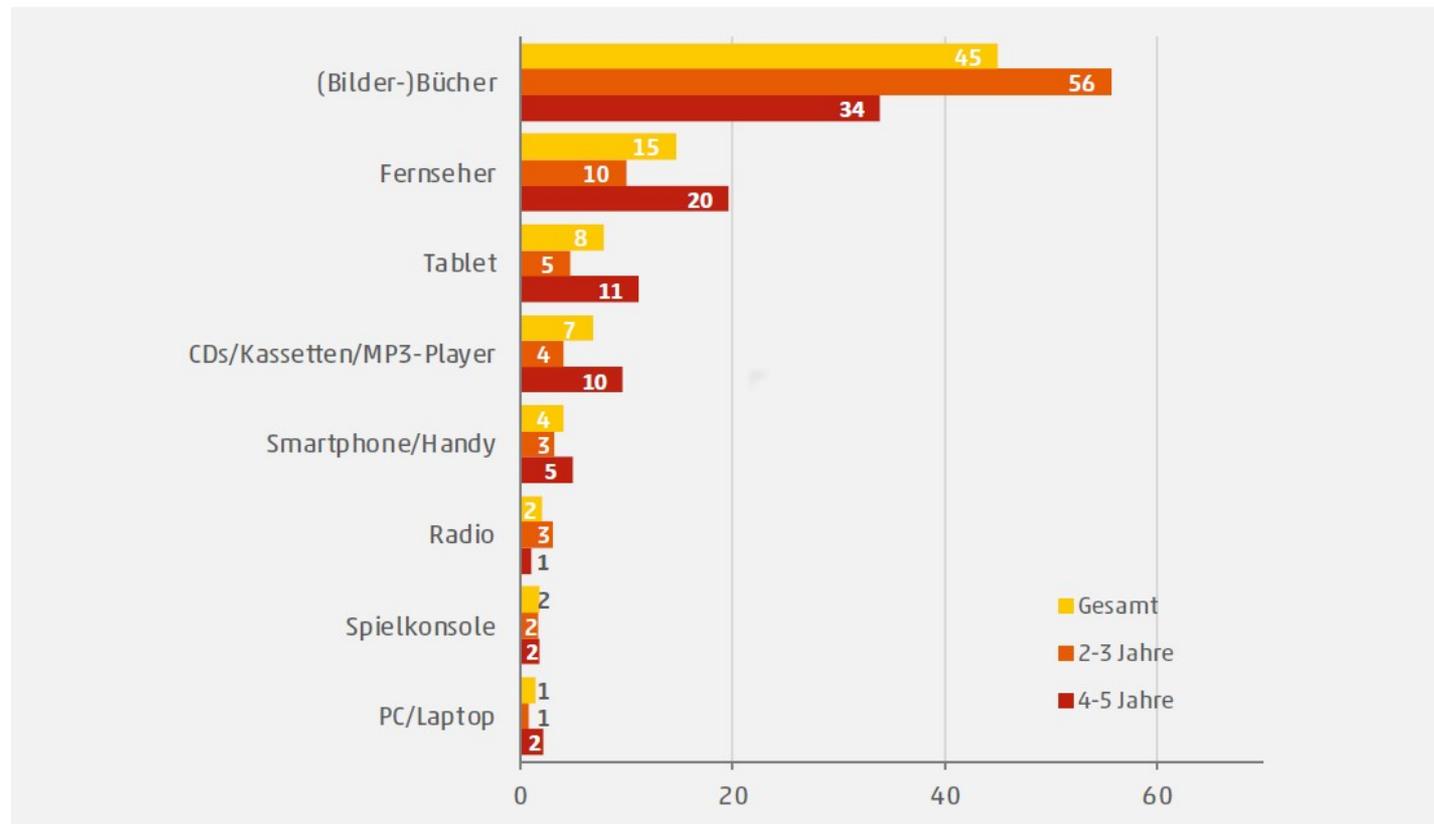
Allgegenwärtigkeit und Endlosigkeit

- jederzeit und überall zur Verfügung stehende Angebot, die selbst kein 'natürliches Ende' haben → Omnipräsenz

Medienbindung von 2- bis 5-Jährigen (MPFS 2021c)

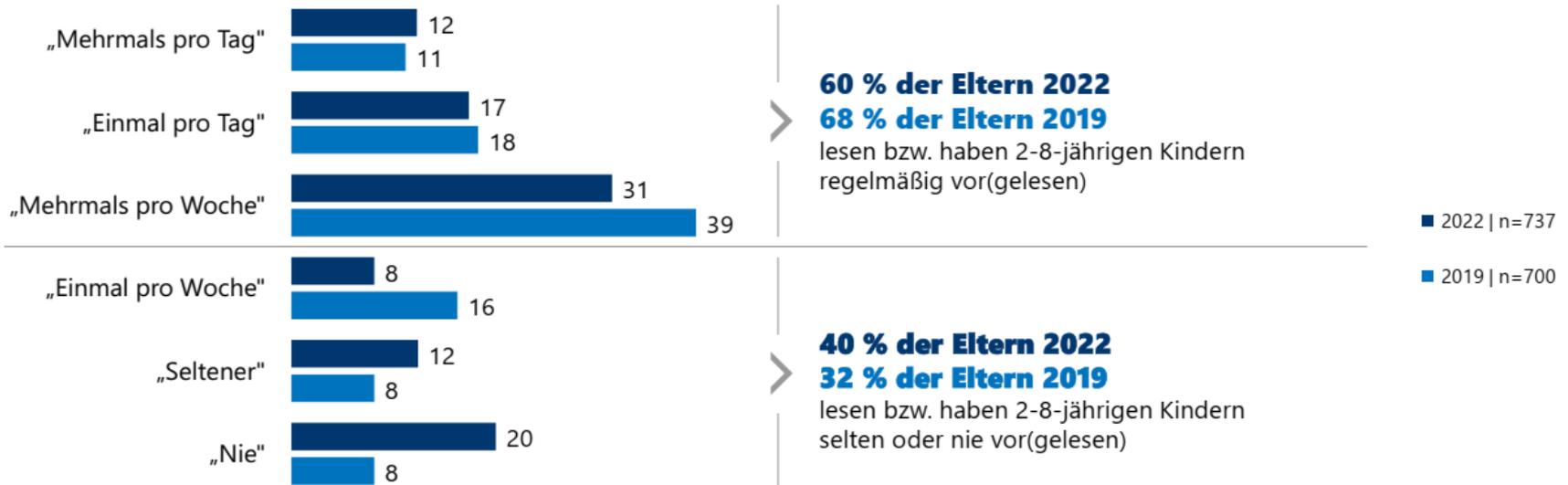
Medienbindung 2020

- Am wenigsten verzichten kann das Kind auf ... -



Quelle: miniKIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=600

Wie oft lesen Eltern (noch) vor? (DIE ZEIT et al. 2022)



Eltern lesen ihren Kindern immer seltener vor → Jedem fünften Kind im Alter zwischen zwei und acht Jahren wird “nie” vorgelesen!

Apps in Erziehung kleiner Kinder (DIE ZEIT et al. 2022)

Frage: „Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Aktivitäten, die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern machen. Was davon machen Sie in der Familie aktuell mit Ihrem Kind oder haben Sie früher regelmäßig gemacht, damit meinen wir mindestens einmal in der Woche?“ | n=839 Anteil in %



Frage an diejenigen, die Apps nutzen oder genutzt haben:

„Und welche Apps für Kinder sind das genau, die Sie nutzen bzw. genutzt haben?“ | n=365 | Anteil



Häufigkeit, mit der Apps für Kinder jeweils genutzt werden | Basis: Alle Eltern (n=839)

Vorlesemonitor 2022

Zwei von fünf Eltern mit Kinder bis acht Jahren nutzen mit ihnen/für sie Apps → v.a. zum Spielen, Malen/Gestalten, Lernen und Vorlesen

Alltag Vier- bis Fünfjähriger (nach KiMMo 2022)

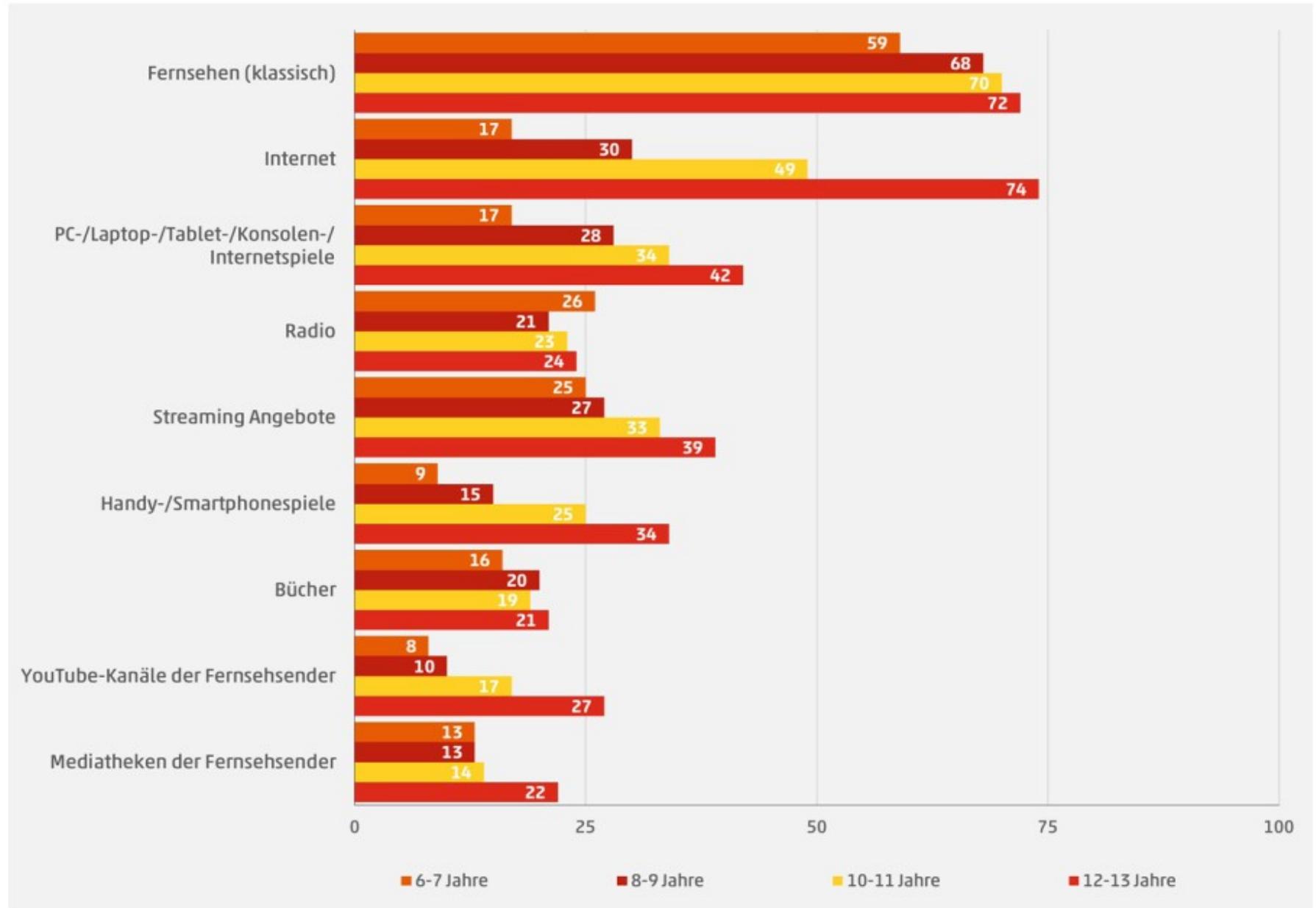
Magazine/Comics
Bücher Fernsehen DVD/Blu-ray YouTube
Malen/Basteln Netflix/Disney+/Amazon Prime Mediatheken
Drinnen spielen Freund*innen
Sammeln Draußen spielen Mit Tieren
Kochen/Backen PC/Laptop
Puzzeln Familie Handy/Tablet Internet surfen
PlayStation/Xbox Chillen Musik Radio Instrument spielen/Musizieren
Nintendo Switch Sport Hörspiele Hörbücher
Toniebox/V-Story/tigerbox Alexa/Google Home

Alltag von Kindern/Jugendlichen (nach MPFS 2023/2022a)

Kinder 6 bis 13 Jahre (Tendenz seit 2010)	Stellenwert in Freizeit 2022	Jugendliche 12 bis 19 Jahre (Tendenz seit 2010)
Hausaufgaben/Lernen (-)	1.	<u>Smartphone nutzen</u> (++)
Fernsehen (-)	2.	<u>Internet nutzen</u> (++)
<u>Handy/Smartphone nutzen</u> (++)	3.	Musik hören (=)
Draußen spielen (=)	4.	Fernsehen (--)
Draußen spielen (-)	5.	<u>Videos im Internet ansehen</u> (+)
Freunde treffen (--)	6.	<u>Digitale Spiele</u> (++)
<u>Internet nutzen</u> (++)	7.	Freunde / Leute treffen (-)
Mit Tier beschäftigen (+)	8.	Video-Streaming-Dienste (++)
Musik hören (-)	9.	Sport treiben (=)
<u>Digitale Spiele</u> (++)	10.	Radio hören (=)
Radio hören (=)	11.	<u>Tablet nutzen</u> (++)
<u>Videos im Internet ansehen</u> (++)	12.	Familienunternehmungen (+)
Bücher lesen (=)	13.	Bücher lesen (=)
<u>Fotos/Videos machen</u> (+)	14.	<u>Podcasts</u> (+)
<u>Tablet</u> (+)	15.	Selbst Musik machen (=)

Geschätzte tägliche Nutzungsdauer verschiedener Medien durch die Kinder in Minuten

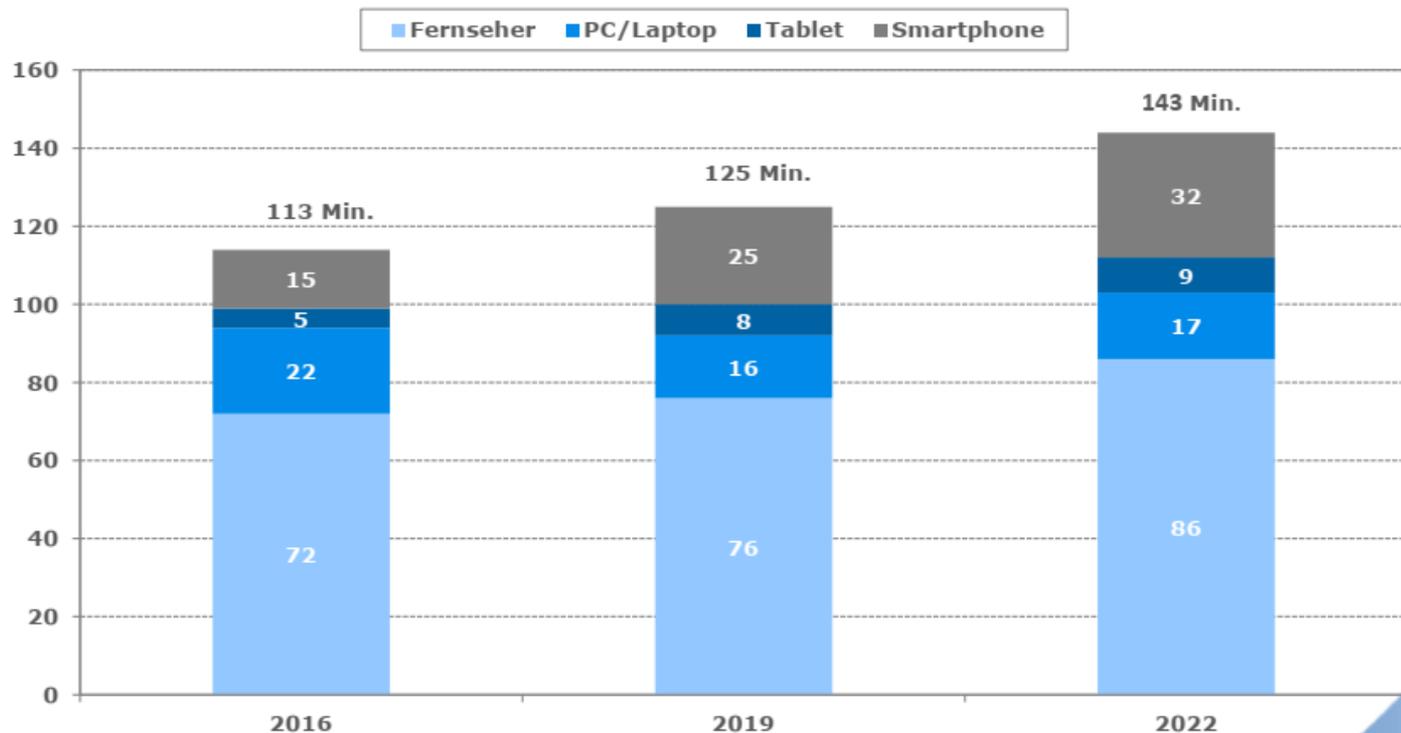
- Angaben der Haupterzieher*innen -



Quelle: KIM 2022, Mittelwerte in Minuten, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=1.219

Immer mehr (digitale) Medienzeit (vom Orde & Durner 2023a)

Vergleich 2016, 2019 und 2022, Angaben in Minuten pro Tag/Tagesdurchschnitt

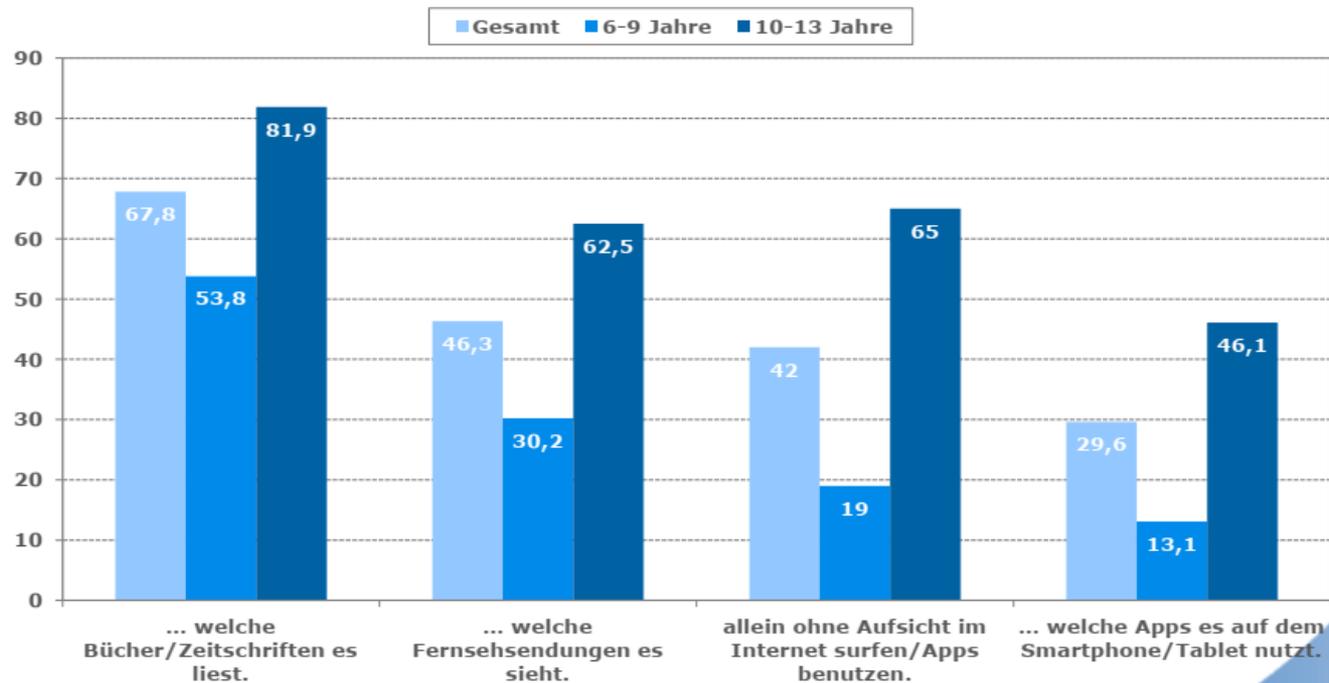


Quelle: Guth, Kinderwelten 2022, S. 22.

Basis: n=1.176 Mütter mit Kindern 3-13 Jahre, deren Kind das jeweilige Gerät nutzt.

Zunehmend autonom... (vom Orde & Durner 2023a)

6-bis 13-Jährige, 2022, Auswahl (Angaben in %)
Das Kind darf selbst bestimmen, ...



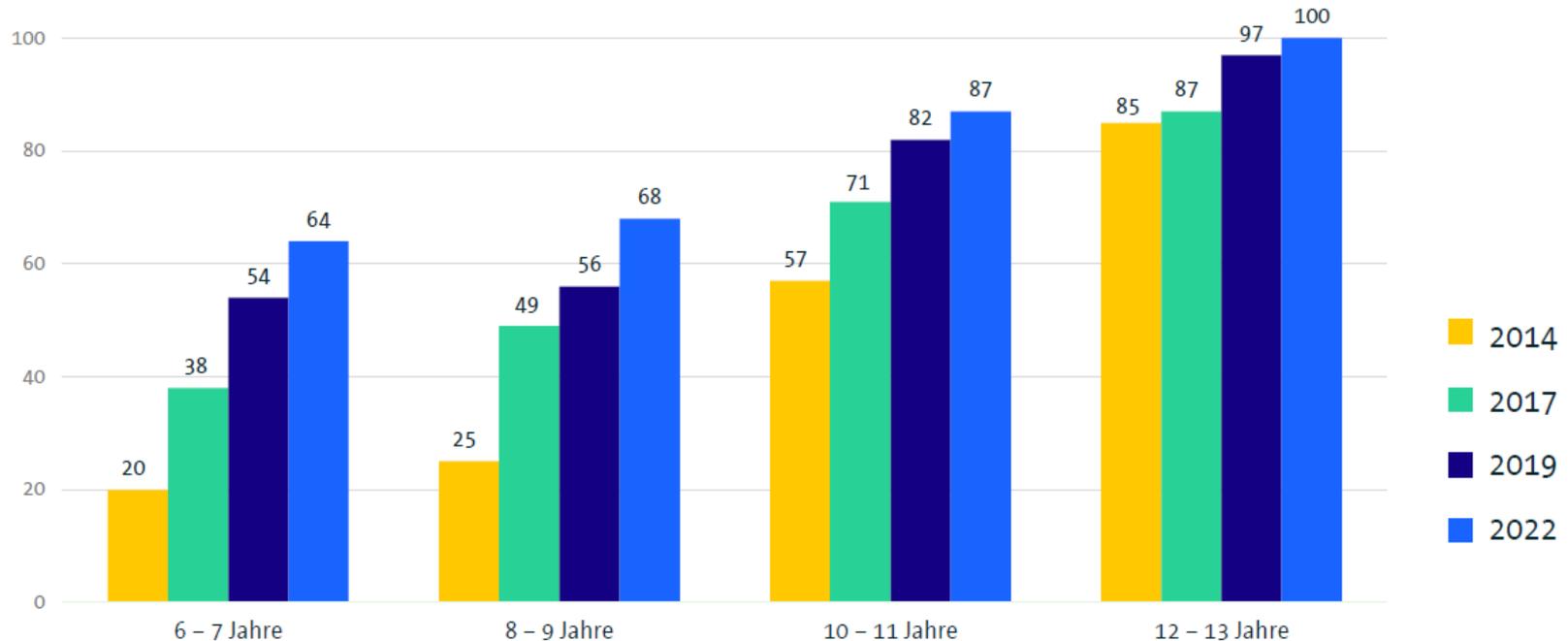
Quelle: Edeka u. a., KinderMedienMonitor 2022, S. 47.

Basis: 2.055 Eltern und Kinder, 6-13 Jahre.

... und zunehmende Freiräume → „Das Kind darf selbst bestimmen“

Immer früher am Smartphone (Rohleder 2022)

Nutzt Du zumindest ab und zu – entweder selbstständig oder zusammen mit Deinen Eltern – ein Smartphone?

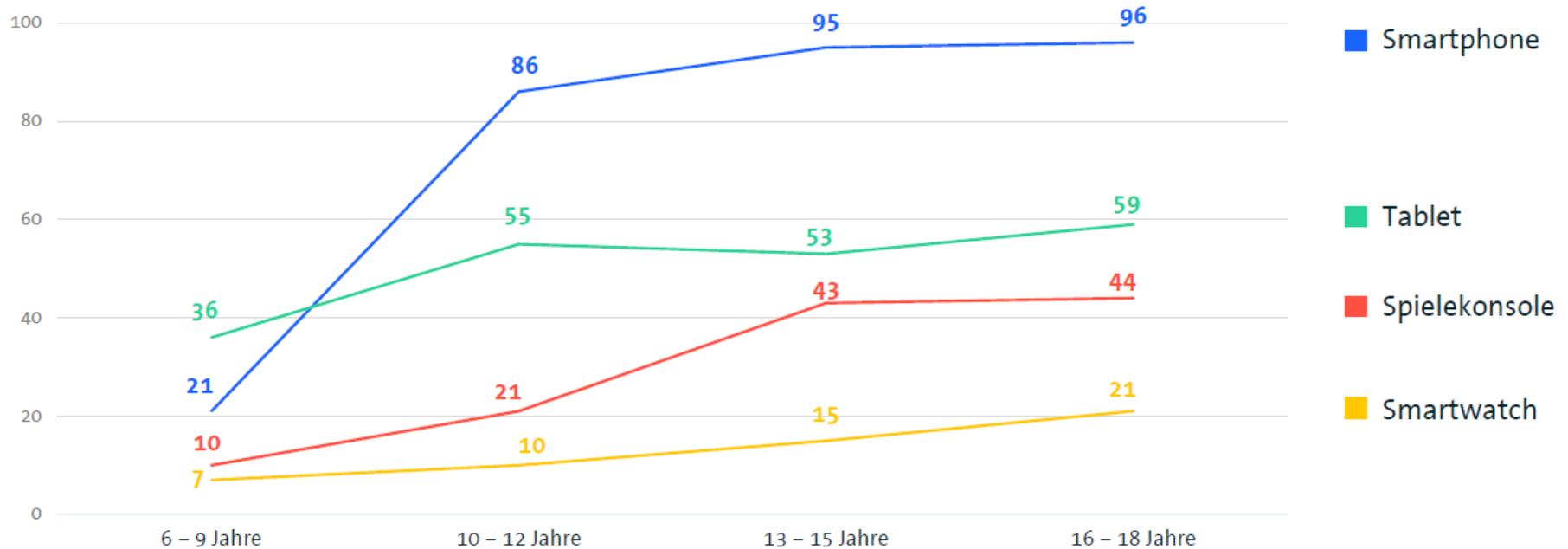


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (2022: n= 920, 2019: n= 915 , 2017: n= 926 , 2014: n= 962), in Prozent | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Besitz an Smartphones (Rohleder 2022)

Welche der folgenden Geräte hast Du persönlich schon?

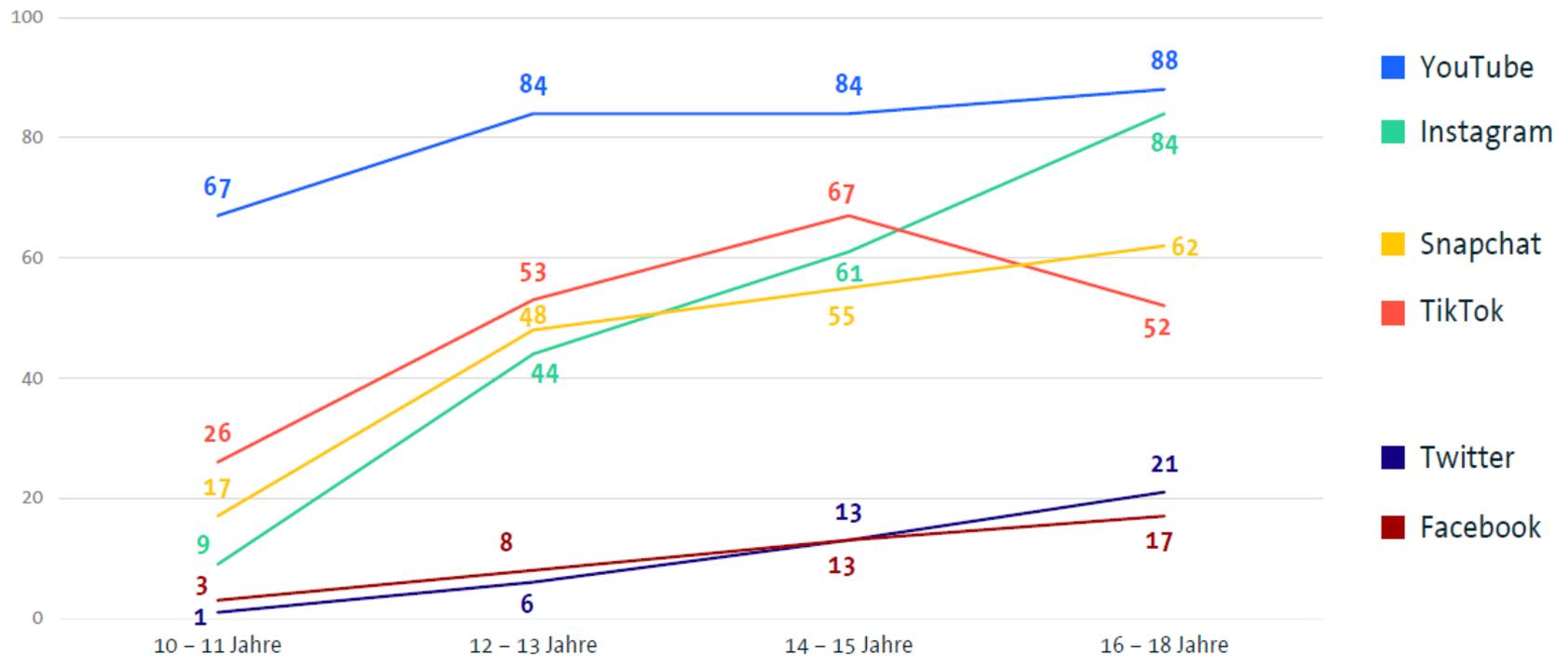


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren (n= 920), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

YouTube, TikTok, Insta & Co. (Rohleder 2022)

Welche sozialen Netzwerke nutzt Du zumindest ab und zu auch aktiv?

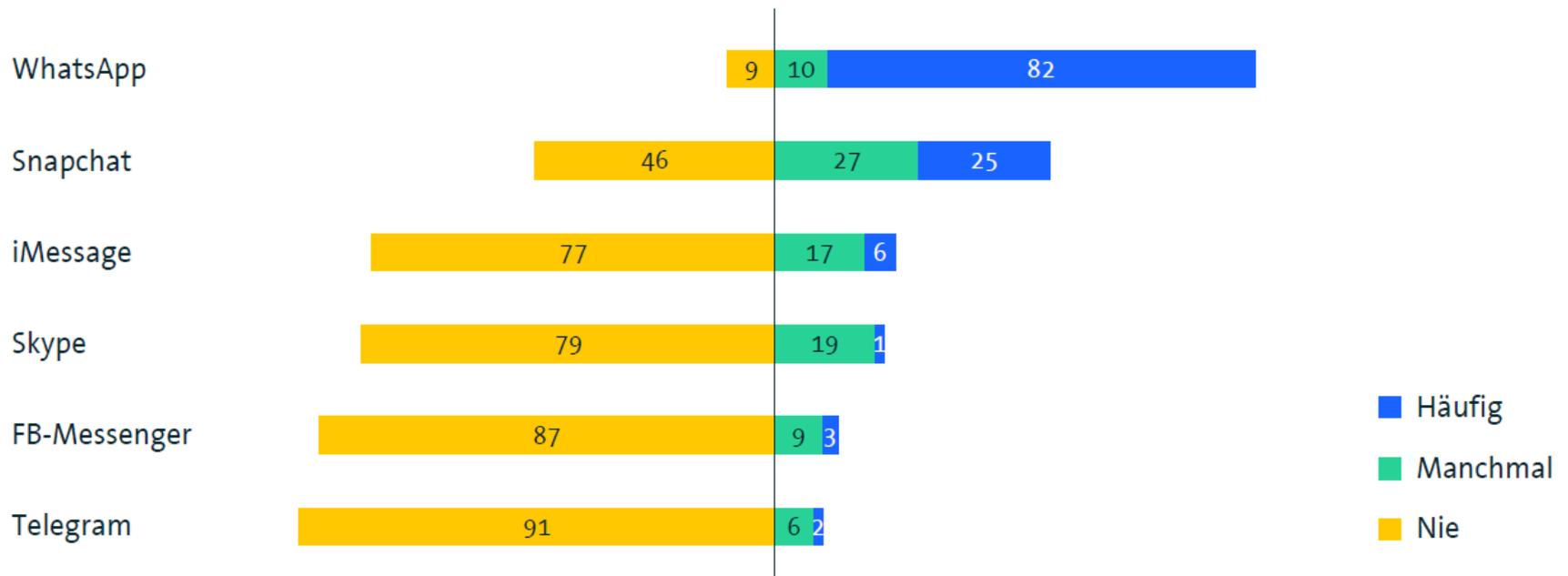


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

WhatsApp ... und sonst? (Rohleder 2022)

Wie häufig nutzt Du folgende Kurznachrichtendienste bzw. Messenger-Apps?

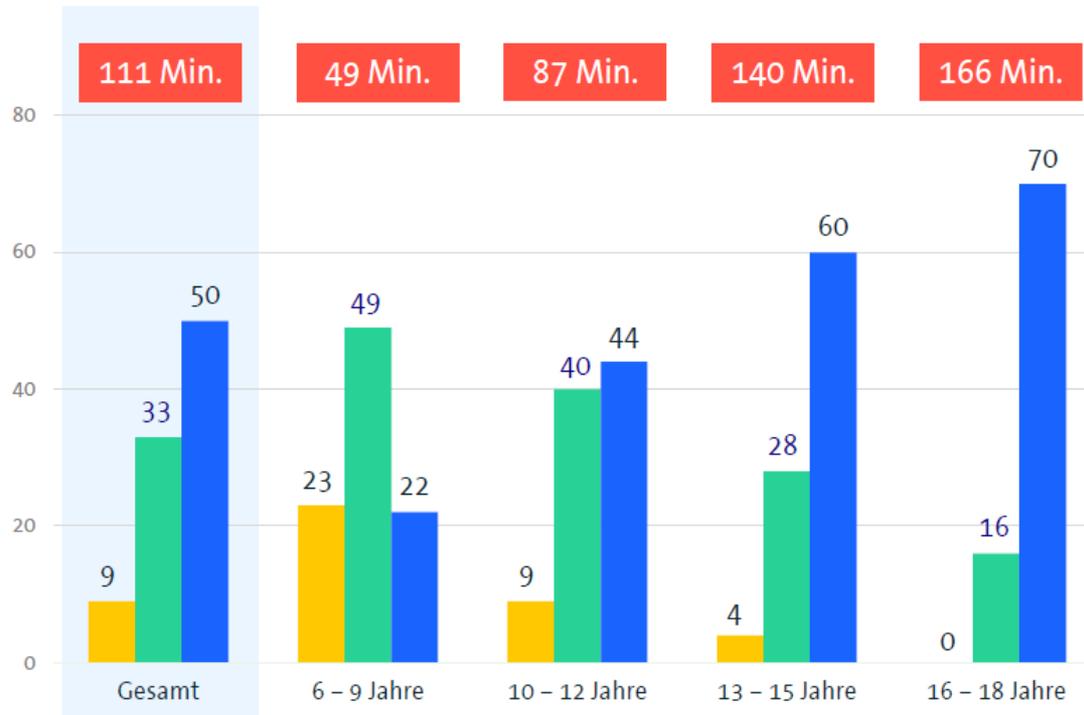


Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | fehlende Werte: »Weiß nicht/k. A« | rundungsbedingt kann die Summe der Prozentwerte von 100 abweichen | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Immer länger online (Rohleder 2022)

Wie viel Zeit verbringst Du durchschnittlich pro Tag im Internet, indem Du z.B. Videos schaust, mit Freunden chattest oder Dich über das aktuelle Geschehen informierst?



111

Minuten verbringen Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren im Schnitt pro Tag im Internet.

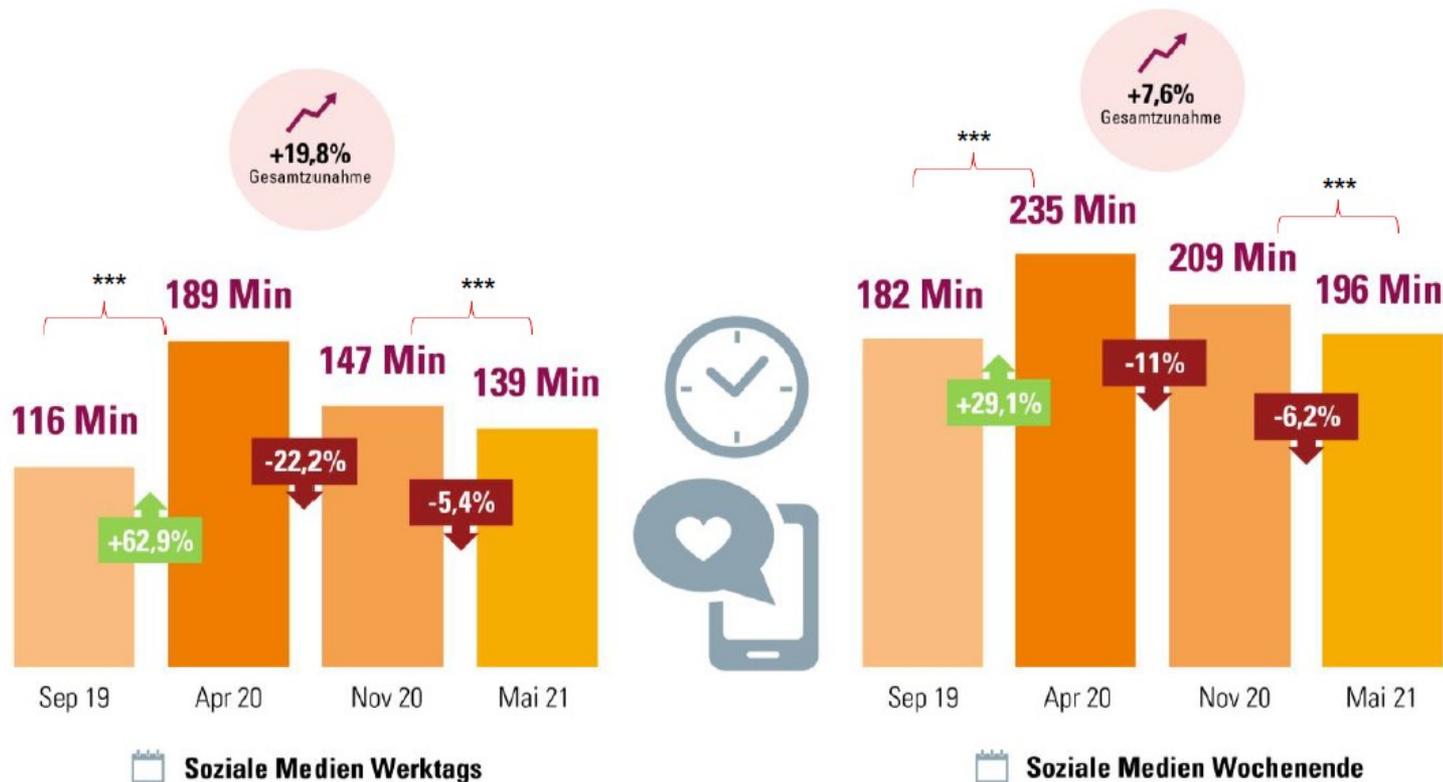
- Bis 15 Minuten
- Bis 1 Stunde
- Mehr als 1 Stunde

Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, die das Internet nutzen (n=811), in Prozent | fehlende Werte: »Weiß nicht/k. A.« | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Social Media im Corona-Trend (Thomasius 2021)

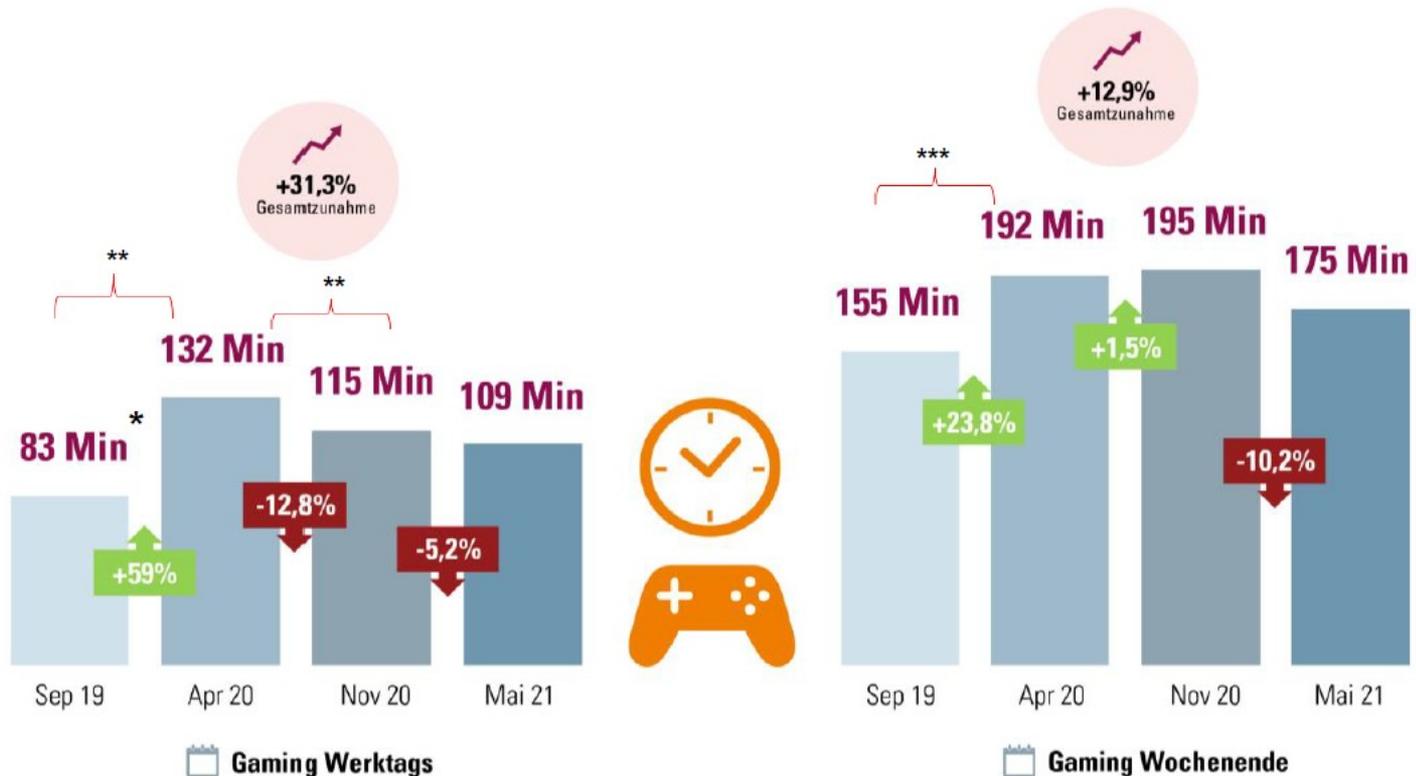
Nutzungszeiten sozialer Medien über 4 Messzeitpunkte



Social Media Nutzung 10- bis 19-Jähriger in Minuten im Verlauf der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Gaming im Corona-Trend (Thomasius 2021)

Nutzungszeiten digitaler Spiele über 4 Messzeitpunkte



Gamingzeiten 10- bis 19-Jähriger in Minuten im Verlauf der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Medienbezogene Vorlieben/Kompetenzen

Wichtige Ansatzpunkte für ein angemessenes, auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenes Handeln

Medienbezogene Kompetenzen (Fleischer/Hajok 2015)

Medien registrieren und ihre Funktionen entdecken

- **0- bis 3-Jährige:** nehmen Mediengebrauch der Familienmitglieder wahr und versuchen die Medien zu 'begreifen'
- sie ertasten/untersuchen die Medien, imitieren den Umgang anderer (v.a. Eltern), entdecken die Funktionen der Medien

Medien als gemacht verstehen und in Alltag integrieren

- **3- bis 6-Jährige** haben zunehmend konkrete Erwartungen an Medien und artikulieren medienbezogene Wünsche
- sie verstehen Medien als gemacht, bauen ein Genrewissen auf, können lineare Geschichten und einfache Beziehungen zwischen den Figuren nachvollziehen

Medienbezogene Kompetenzen (Fleischer/Hajok 2015)

Medien und ihre Inhalte in ihrer Bedeutung verstehen

- **6- bis 10-Jährige** eignen sich auf der Basis grundlegender Fähigkeiten (Lesen, Schreiben, logisches Denken) Medien und ihre Inhalte sinnverstehend an
- sie 'begreifen' Mediengeschichten und können Realität von Fiktion grundsätzlich unterscheiden

Sich in selbst ausgestalteten Medienwelten ausleben

- **10- bis 14-Jährige** nutzen Computer/Internet, Smartphones und Tablets zunehmend autonom zur Interaktion mit anderen
- sie sind offen für das, was sonst noch Spaß und Unterhaltung verspricht, informieren und orientieren sich interessengeleitet und etablieren eigene Medienmenüs (z.B. *YouTube*-Kanäle)

Medienbezogene Kompetenzen (Fleischer/Hajok 2015)

Medien aktiv zu Austausch und Vernetzung nutzen

- **14- bis 18-Jährige** nutzen (fast) alle Medien bereits souverän zur Unterhaltung, Orientierung, Austausch und Vernetzung
- sie bedenken zunehmend die Folgen des eigenen (Medien-)Handelns und entwickeln eine Sensibilität für Datenschutz, Persönlichkeitsrechte etc.



Aufwachsen ist Aufwachsen mit Medien. Dabei integrieren junge Menschen Medien immer früher in ihren Alltag. Diese 'Verfrühung' ist nicht individuell oder milieuspezifisch, auch nicht nur den Strategien des Medienmarktes geschuldet. Sie ist Ausdruck der Bedeutung von Medien in der Gesellschaft, im öffentlichen Leben und im sozialen Miteinander. (Theunert 2015)



MoFam – Mobile Medien in der Familie



STUDIE . Kurzfassung - Expertise - Langfassung
Ulrike Wagner / Susanne Eggert / Gisela Schubert

Chancen & Risiken

Neue Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt

Wirkmacht der Medien?

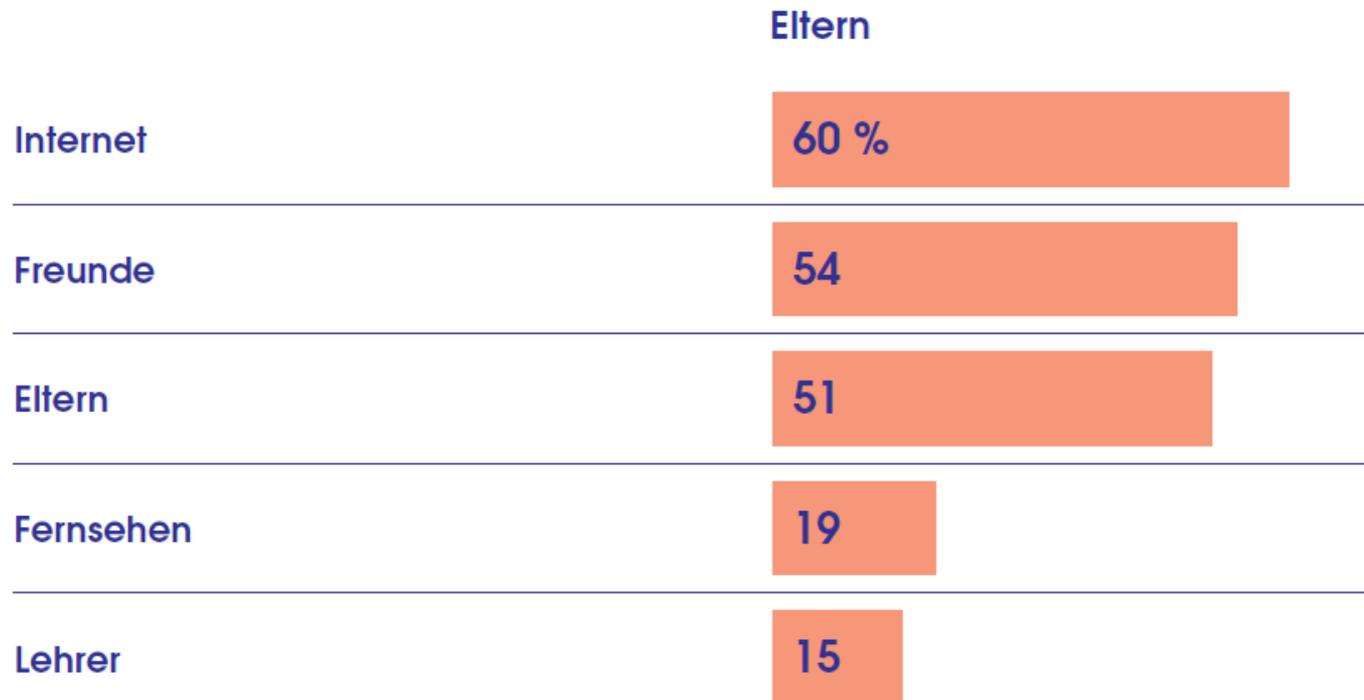


'Wirkmacht' der Medien? (Hajok 2015a)

- Kinder/Jugendliche stehen (noch) am Anfang ihrer Entwicklung und sind durch reale wie mediale Erfahrungen (noch) **'beeinflussbarer' als Erwachsene**
- Sie beginnen, digitale Medien selbstverständlich zu nutzen, haben aber noch Schwierigkeiten, die Folgen ihres Medienhandelns abzuschätzen: **Neugierde geht vor Vorsicht**
- Medienumgang ist oft in **unzureichende Begleitung und fehlende Kontrolle** durch Erziehende eingebunden
- Kinder/Jugendliche können in aktiver Aneignung von Medien in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlicher/gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit **gefördert und beeinträchtigt** werden

Wirkmacht digitaler Medien (IfD-Allensbach 2021)

Frage: "Wodurch werden Kinder und Jugendliche heute am meisten beeinflusst?"
(Mehrfachangaben)



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 10
Quelle: IfD-Umfrage 8266

© IfD-Allensbach

‘Einflüsse’ auf die Entwicklung (aus Hajok 2019a)

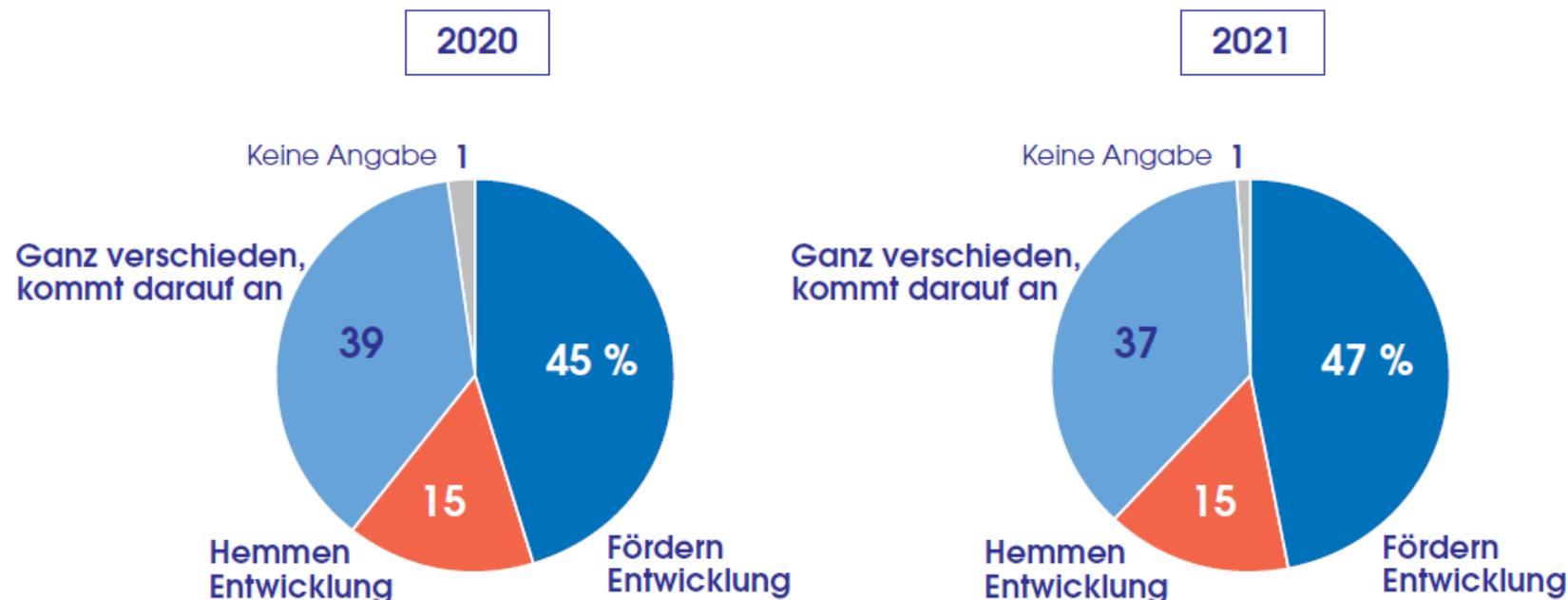
Entwicklungs-bereiche	Mögliche Implikationen des Medienumgangs
Identitätsbildung	Populäre Medienformate (etwa des Fernsehens) und Social Media Angebote repräsentieren diverse Stereotype, Verhaltensweisen und (Geschlechter-)Rollen, die vielfältige positive (etwa im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit) und negative (etwa im Sinne der Verfestigung von Ungleichheiten) Anregungen zur Identitätsarbeit und Persönlichkeitsentwicklung bieten. Für die Ausbildung einer sozialen Identität sind medial vermittelte gesellschaftliche Ansprüche und Werte mittlerweile existenziell.
Kognitive Entwicklung	Die Aneignung und der Gebrauch von Sprache, Texten, Bildern etc. erfolgt in der digitalen Welt überwiegend mit Medien als Mittler. Die Entwicklung zuerst des logischen und rationalen, dann des abstrakten und hypothetischen Denkens ist vielfach mit medialen Inputs verschränkt. Beim Medienumgang werden Informationen verarbeitet, Erkenntnisprozesse initiiert und Wissen angeeignet, was die kognitive Entwicklung mehr (etwa bei der Auseinandersetzung mit komplexen Phänomenen) oder minder fördert (etwa bei »unreflektierter« Internalisierung).
Körperlich-physiologische Entwicklung	Medien bieten vielfältige Anregungen bei der (möglichst ungestörten) Entwicklung hin zum körperlich und geistig gefestigten Erwachsenen. Gut gemachte und zielgruppenspezifische Aufklärungs-, Informations- und Beratungsangebote (etwa zu Ernährung und Gesundheit) können hier unterstützen, als nachahmens- und anstrebenswert präsentierte Darstellungen von problematischen Verhaltensweisen und psychopathologischen Störungen (etwa von selbstschädigendem Verhalten und Essstörungen) beeinträchtigen.
Soziale Entwicklung	Medial vermittelte Modelle für Erziehung, Partnerschaft, Familie bieten vielfältige Möglichkeiten für soziale Vergleichsprozesse. Wichtig für die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Ausbildung der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivübernahme sind bereits die parasozialen Beziehungen zu den ersten Medienfiguren, später die Begegnungen mit »realen« Menschen in Messengerdiensten und sozialen Netzwerken. Hier kann sich ein von Respekt geprägtes Sozialverhalten ebenso etablieren wie ein von Hämme und Ausgrenzung gekennzeichnetes Konfliktverhalten.

Sexuelle Entwicklung	Die persönlichen Skripte von Sexualität bilden sich bereits in Kindheit und Vorpubertät aus. Sie werden später in realen Begegnungen »sexualisiert« und mit medialen Vorlagen abgeglichen. Sexualpädagogische Aufklärungs- und Beratungsangebote unterstützen die Entwicklung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Sexualität der Geschlechter. Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken als üblich und normal, Frauen als Sexualobjekt etc. können irritieren, verunsichern, unter Druck setzen und sexualethisch desorientieren.
Ethisch-moralische Entwicklung	Die Entwicklung des moralischen Urteils ist in Aneignungsprozesse eingebettet, bei denen auch das Verhalten von Medienfiguren sowie medial vermittelte Krisen- und Kriegsereignisse in das persönliche Menschen- und Weltbild eingeordnet werden. Werden »unsere« Werte und soziale Normen selbstverständlich von den Protagonisten vorgelebt, kann dies die Ausbildung eines Bewusstseins für Verantwortung und regelkonformes Handeln fördern. Nachteilig ist, wenn Identifikationsfiguren etwa Devianz und Delinquenz als erfolgreiches Handeln propagieren.
Religiöse Entwicklung	Neben Elternhaus und Schule bieten auch die Medien vielfältige Inputs für die Ausbildung eines individuell-reflektierenden Glaubens im Sinne einer existenziellen Sinnsuche und Sinnfindung. Den Grundfragen menschlicher Existenz (etwa nach einem Leben nach dem Tod oder einer »höheren Macht«) wird vor einem übersinnlichen, göttlichen oder transzendenten Hintergrund nachgegangen. Förderlich sind hier Angebote zur interreligiösen und interkulturellen Bildung, nachteilig propagandistische Schriften, YouTube-Videos etc. (etwa des gewaltorientierten Islam).
Politische Sozialisation	Die Entwicklung zu einem Mitglied der Gesellschaft, das sich mit Akzeptanz der politischen Ordnung eigene Standpunkte erarbeitet und aktiv an der (Mit-)Gestaltung seiner sozialen und politischen Umwelt beteiligt, ist heute eng mit den Partizipationsmöglichkeiten bei Facebook, Twitter & Co. verschränkt. Sich frühzeitig und eigenaktiv in politische Diskurse einbringen und auf soziale Missstände aufmerksam machen zu können, fördert die politische Sozialisation, ein Umfeld von Hate Speech und Fake News evoziert gegebenenfalls aber auch eigene Grenzüberschreitungen.

Tab. 2: Ergänztes und aktualisierte Darstellung nach Hajok 2014, 2015a.

Einfluss digitaler Medien (IfD-Allensbach 2021)

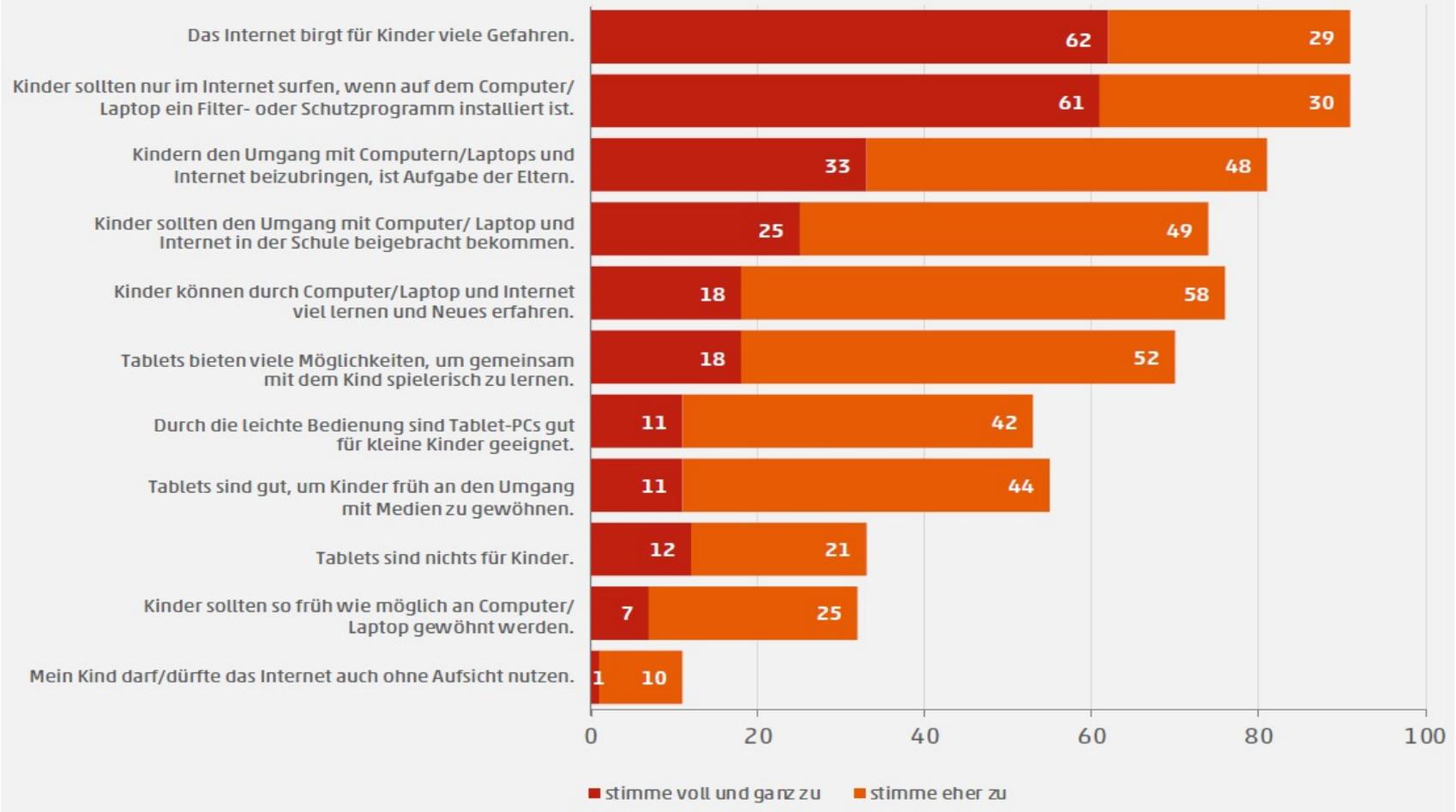
Frage: "Wie sehen Sie eigentlich den Einfluss der modernen Technologien auf Kinder? Glauben Sie, dass Computer und andere digitale Medien die Entwicklung von Kindern fördern, oder hemmen Computer und andere digitale Medien die Entwicklung eher?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 10
Quelle: IfD-Umfragen 8222, 8266

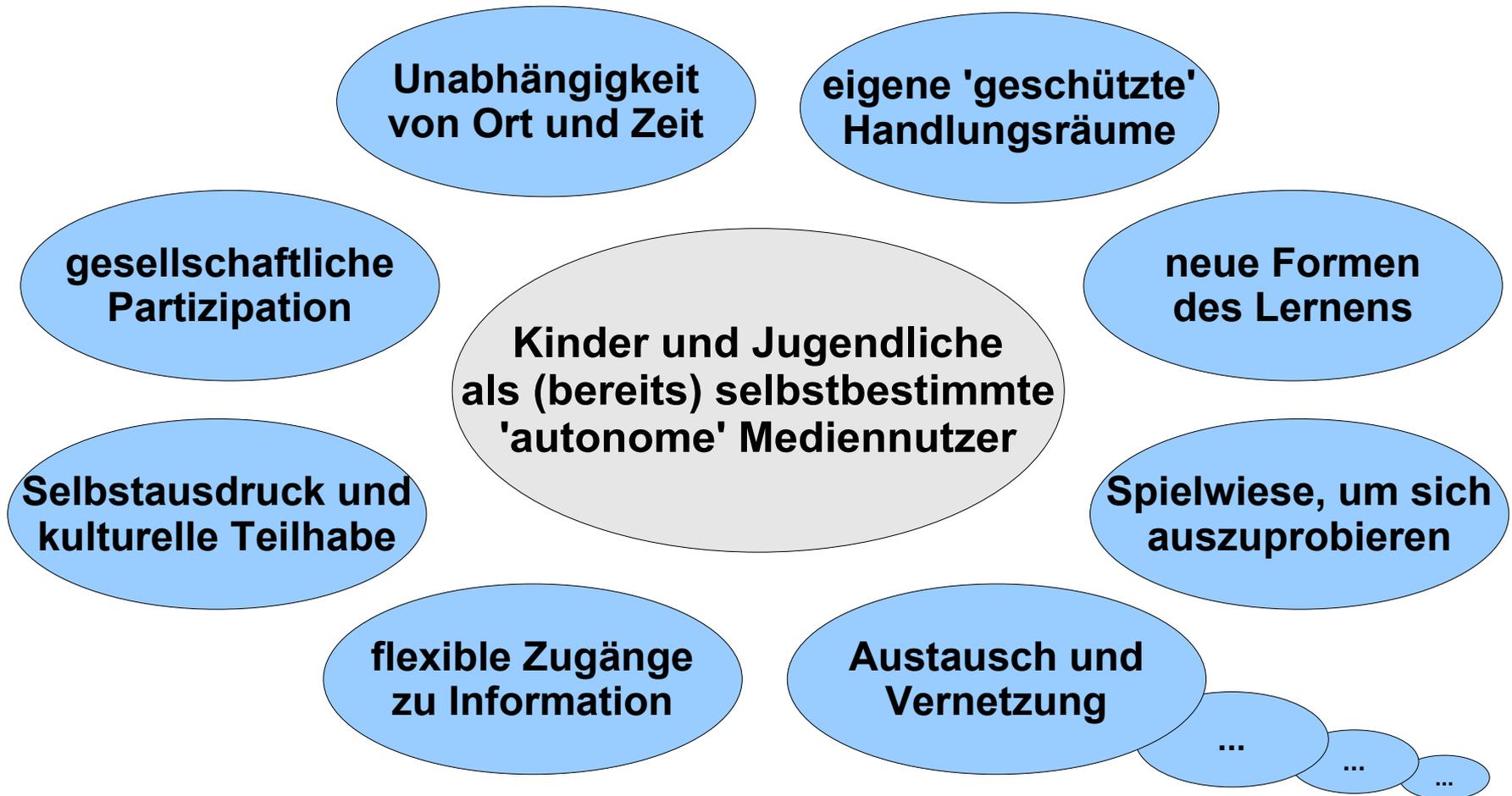
© IfD-Allensbach

Chancen & Risiken der digitalen Welt (MPFS 2021)



Quelle: miniKIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=600

Chancen des Medienumgangs



Partizipatives Medienhandeln (Wagner/Würfel 2013)

Information und Orientierung

- Individuell zusammengestellte Medienmenüs enthalten zunehmend User Generated Content

Austausch und Vernetzung

- Mischformen öffentlich-privater Kommunikation entgrenzen
Face-to-face-Austausch räumlich, zeitlich, sozial-situativ

Selbsta Ausdruck über eigene Medienprodukte

- Erstellen eigener Texte, Bilder, Videos und kreatives Bearbeiten/Verändern vorhandener (mult-)medialer Werke

Kooperation und Kollaboration

- Schaffung gemeinschaftlicher Inhalte und Strukturen im Social Web durch Formen der Zusammenarbeit

In den letzten 4 Wochen... (nach Hasebrink et al. 2019)

Information und Orientierung

- für Schularbeiten (67 %), Sachen gesucht, die ich kaufen könnte (46 %), Arbeits-/Studienmöglichkeiten (43 %), Nachrichten/News (34 %), Infos zu Gesundheit (10 %)

Austausch und Vernetzung

- Soziale Netzwerke (61 %), Skype/Facetime mit Familie oder Freunden (39 %), Gruppe mit Menschen mit gleichen Hobbys (25 %), Kontakt zu Menschen aus anderen Ländern (14 %)

Selbsta Ausdruck über eigene Medienprodukte

- eigene Video/Musik gemacht und ins Netz gestellt (17 %)

Kooperation und Kollaboration

- Online über politische/soziale Probleme diskutiert (11 %), Beteiligung an Kampagne/Protest oder Online-Petition (6 %)

Internet aus Sicht von Kindern (MPFS 2021)

Was ist das Internet

- Kategorie -

Top Nennungen 2020 der jeweiligen Kategorie:

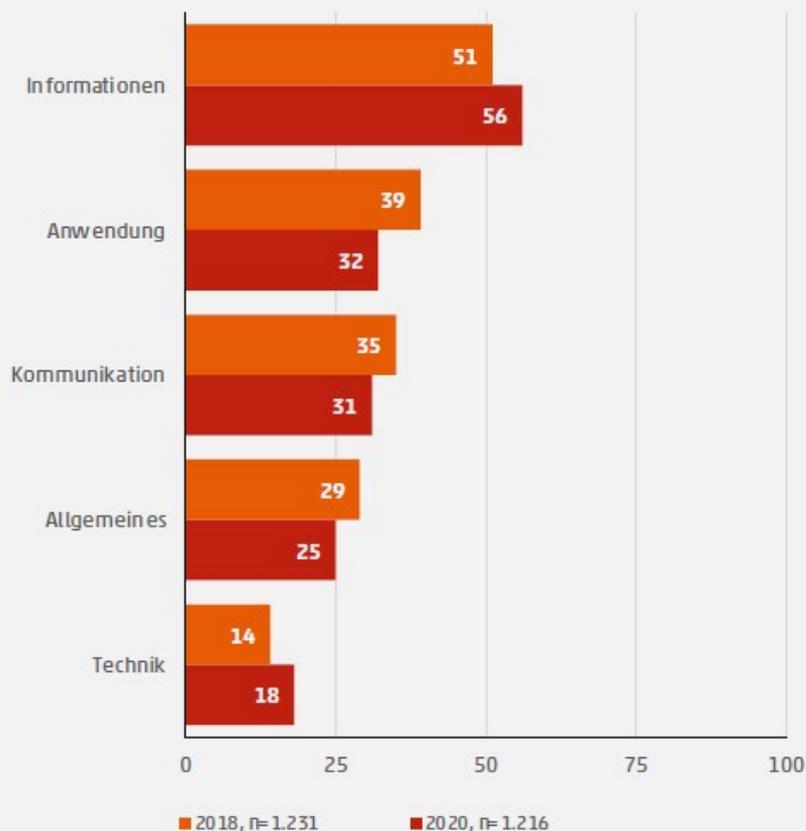
~ Informationsplattformen/ -quellen 15%
~ Man findet alles/was man will zu allen Themen 14%

~ Spiele spielen 12%
~ Filme sehen/Musik hören/Fotos ansehen 10%
~ einkaufen 7%

~ Kontakt/Austausch/Verbindung zu Menschen (weltweit) / Verbindung mit der ganzen Welt (von zu Hause) 13%
~ Netzwerk rund um die Welt 8%

~ man kann alles machen/unbegrenzt/vielseitig 5%
~ muss aufpassen/vorsichtig sein/gefährlich 3%
~ macht Spaß/wird nie langweilig/lustig/witzig 3%

~ man braucht Computer/Handy/PC zum reingehen 6%
~ Computer/-system/-netzwerk / besteht aus vielen PCs, riesengroße Festplatte (weltweit) 4%



Quelle: KIM 2018, KIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: alle Kinder

Information/Orientierung im Netz (nach MPFS 2021)

Jungen (6 bis 13 Jahre)

Spielseiten

Sport

Schule

Musik

Prominente

Sachen kaufen

News

...

Mädchen (6 bis 13 Jahre)

Musik

Schule

Mode/Beauty

Prominente

Sachen kaufen

Spielseiten

News

...

Internet aus Sicht von Jugendlichen (Rohleder 2022)

Welche dieser Aussagen zur Online- bzw. Internetnutzung kannst Du mit Ja beantworten?

59%

»Ich kann mir nicht vorstellen, nie wieder online zu sein.«

Kommunikation & soziale Kontakte

68%

Ich finde es gut, online immer mit meinen Freunden oder meiner Klasse **in Kontakt zu sein**.

31%

Ich habe online **neue Freunde** gefunden.

Information & Wissen

64%

Ich habe online mein **Wissen erweitert**.

25%

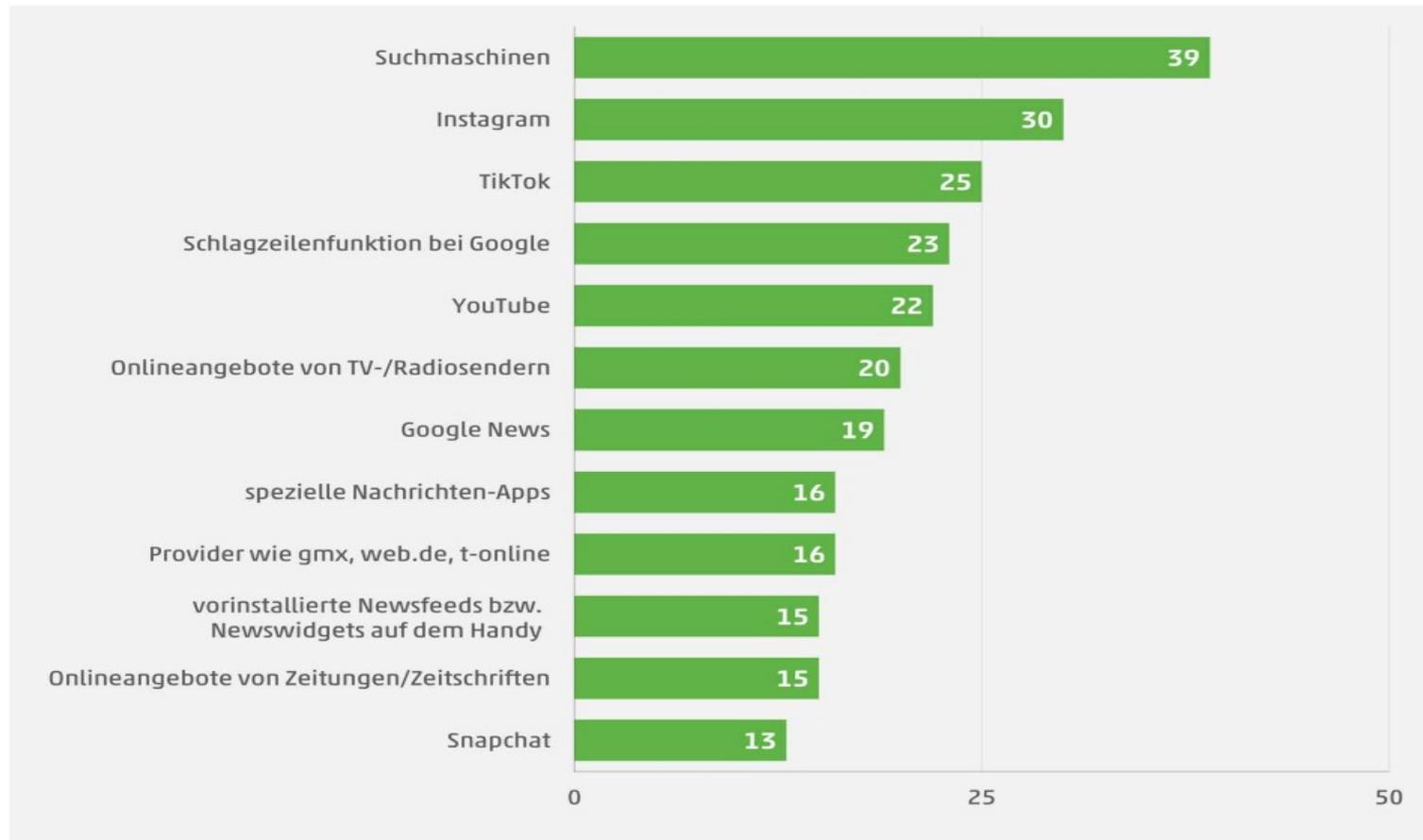
Ich habe online meine **Leistung in der Schule / Ausbildung verbessert**.

Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641) | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Jugend und Information... (MPFS 2022a)

Tätigkeiten im Internet – Schwerpunkt: Information zum aktuellen Tagesgeschehen 2022
– täglich/mehrmals pro Woche –

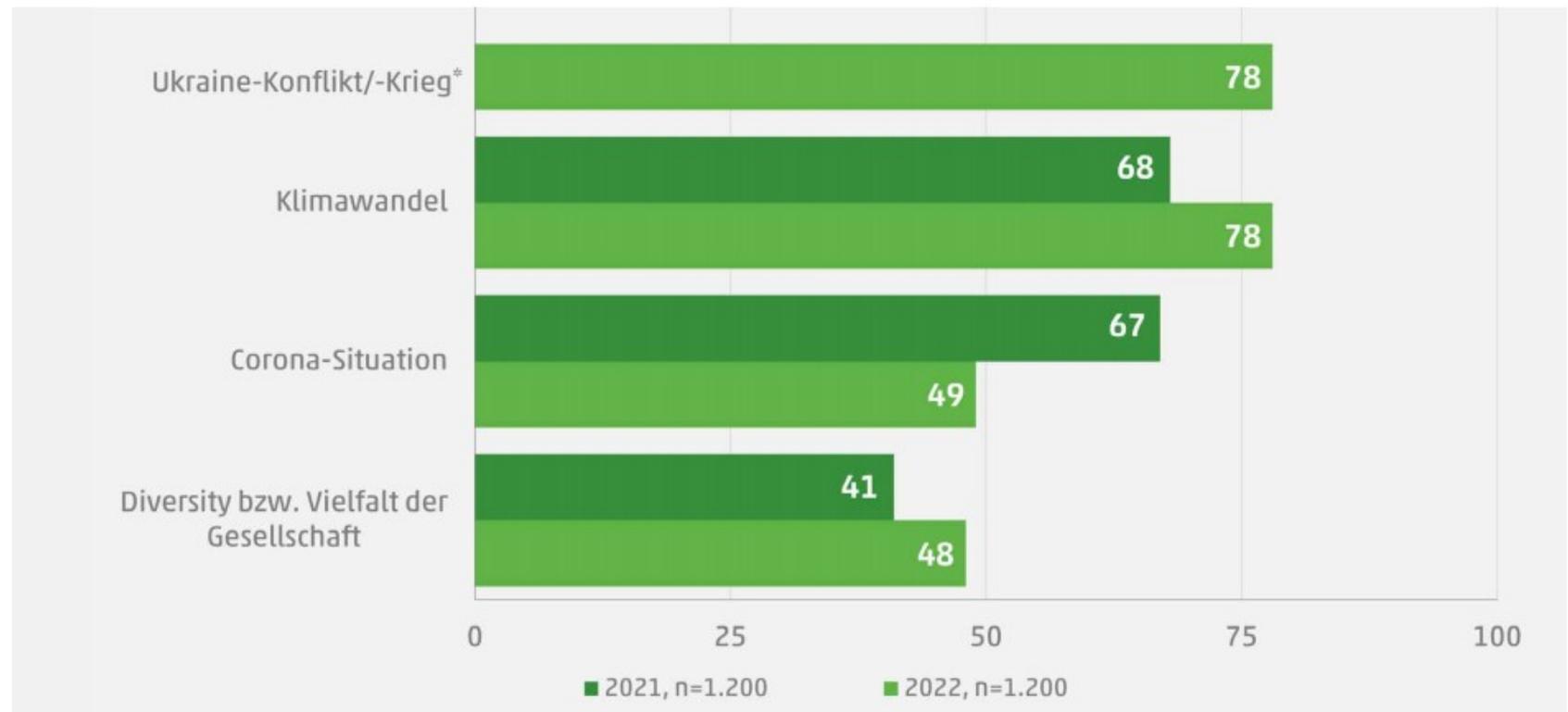


Quelle: JIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die das Internet nutzen, n=1.197

Jugend und Information... (MPFS 2022a)

Interesse an aktuellen Themen 2022

- sehr interessiert/interessiert -



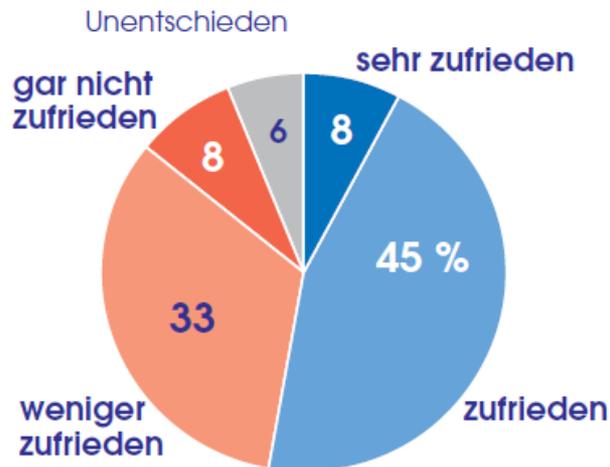
Quelle: JIM 2021, JIM 2022, Angaben in Prozent, *2021 nicht abgefragt, Basis: alle Befragten

Digitales Lernen (IfD-Allensbach 2021)

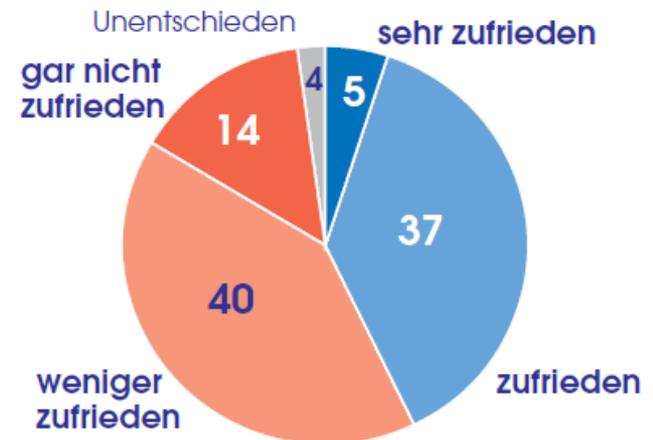
Frage: "Wie zufrieden bist Du/sind Sie alles in allem mit dem Digitalunterricht an Deiner/der Schule?"

Es sind mit dem Digitalunterricht in der Schule -

Schülerinnen
und Schüler



Eltern



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10
Quelle: IfD-Umfragen 8246, 8266

© IfD-Allensbach

Riskantes Heranwachsen?



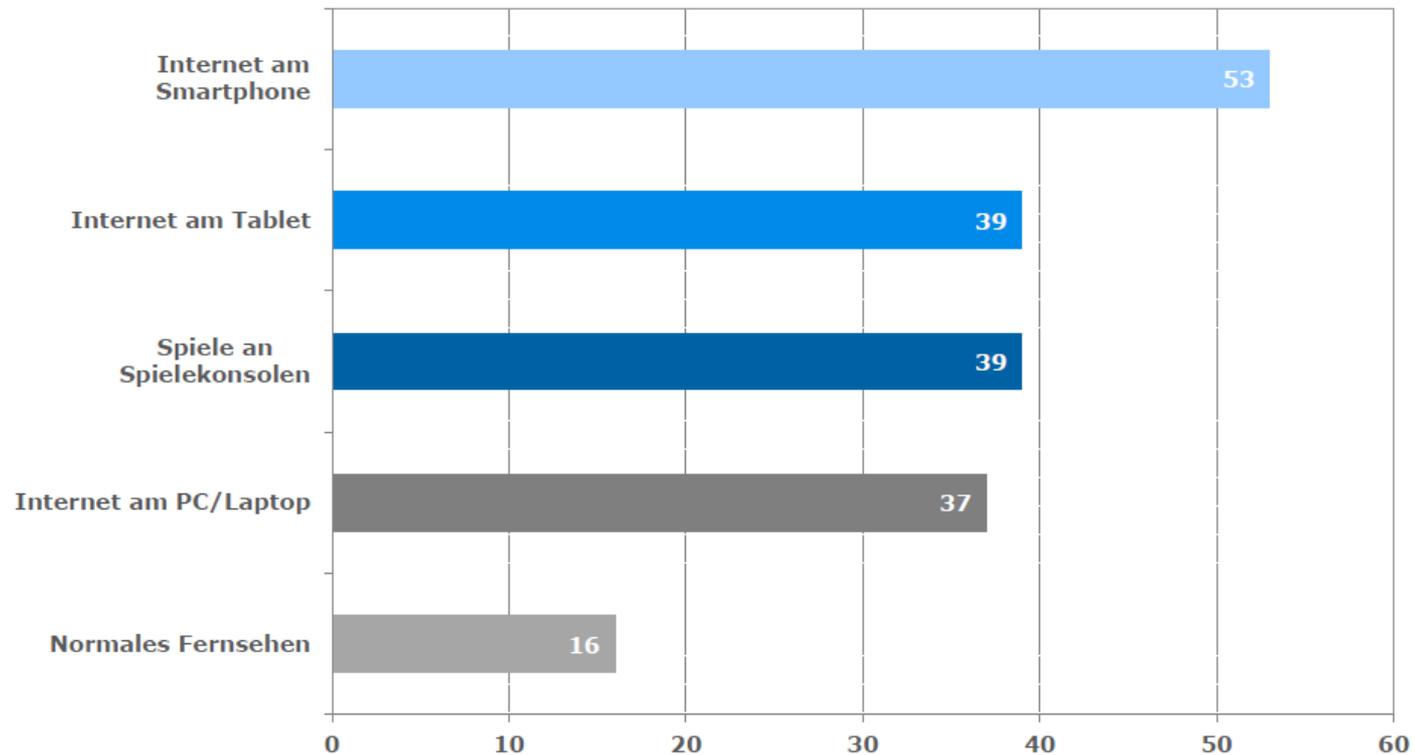
Riskantes Heranwachsen? (nach Hasebrink et al. 2019)

Eltern von Mädchen (n = 523) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...	Rang	Eltern von Jungen (n = 521) machen sich große Sorgen hinsichtlich ...
Wie sich Kind in der Schule macht	1.	Wie sich Kind in der Schule macht
<u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>	2.	Verletzung auf der Straße
Opfer eines Verbrechens	3.	Gesundheit des Kindes
Verletzung auf der Straße	4.	Von Kindern verletzt/gemein behandelt
<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>	5.	<u>Sehen ungeeigneter Inhalte im Netz</u>
Gesundheit des Kindes	6.	Opfer eines Verbrechens
Von Kindern verletzt/gemein behandelt	7.	<u>Von Fremden im Internet kontaktiert</u>
<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>	8.	Genug Geld, um für Kind zu sorgen
Genug Geld, um für Kind zu sorgen	9.	Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen
Kind trinkt zu viel Alkohol/nimmt Drogen	10.	<u>Kind offenbart online persönliche Infos</u>
Sexuelle Aktivitäten des Kindes	11.	Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei
Kind bekommt Schwierigkeiten mit Polizei	12.	Sexuelle Aktivitäten des Kindes

Eltern sorgen sich um ihre Kinder! Neben den schulischen Leistungen legen sie den Fokus auf spezifische reale und mediale Risiken für die Entwicklung und Gesundheit von Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 17 Jahren.

Mediale Risiken für Kinder? (vom Orde & Durner 2021)

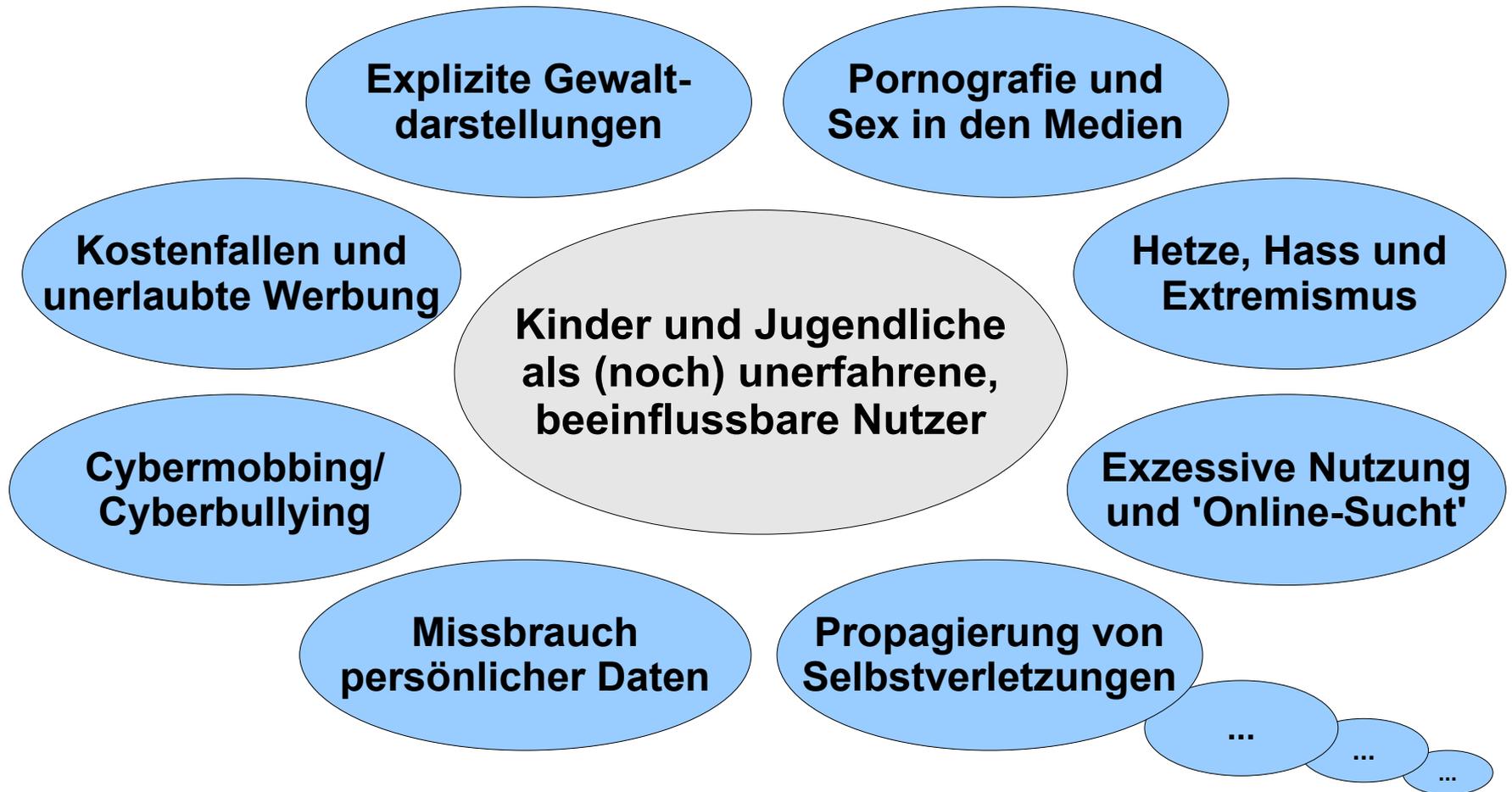
Top-2-Box auf einer 4er-Skala, Eltern von Kindern 3-13 Jahre



Quelle: Guth, Kinderwelten 2019, S. 21

Basis: n=1.231 Mütter von Kindern 3-13 Jahre.

Risiken des Medienumgangs



Gefährdungsatlas (BzKJ 2022)



**Teil des Strategieprozesses
"Digitales Aufwachsen. Vom Kind
aus denken. Zukunftssicher
handeln."**

- ➔ Onlinenutzung junger Menschen in lebensweltlichen Kontexten
- ➔ Systematisierung von Onlinorisiken
- ➔ Beschreibung von 43 Medienphänomenen mit spezifischem Gefährdungspotenzial
- ➔ unbeschwerter Teilhabe als Ziel des Kinder- und Jugendmedienschutzes

Von Kontakt- zu Verhaltensrisiken

Neue Akteursrollen – neue Gefahren (Dreyer et al. 2013)

- als **Nutzer*innen standardisierter Inhalte** werden Heranwachsende weiterhin mit problematischen Darstellungen von Gewalt, Sexualität, Extremismus etc. konfrontiert
- als **Marktteilnehmer*innen** machen sie auch unliebsame Erfahrungen mit versteckten Kosten, Targeting und der Weitergabe persönlicher Daten
- als **Kommunizierende** sind sie im Kontakt mit anderen zuweilen Mobbing und Gruppendruck ausgesetzt
- als **Akteur*innen** sind sie es manchmal selbst, die andere attackieren, sich zu freizügig präsentieren oder zu tief in die Welt der Medien eintauchen

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Brüggem et al. 2017)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

...

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene Risiken

Persönliche Konsequenzen

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Zeitbezogene Risiken

Finanzielle/Vertrags-Risiken

...

Online-Risiken aus Sicht von... (nach Gebel et al. 2022)

Kinder (9 bis 16 Jahre)

Keine Sorgen

Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Kontaktrisiken

Persönliche Konsequenzen

Finanzielle/Vertrags-Risiken

Technikbezogene Risiken

Inhaltsbezogene Risiken

...

Eltern (28 bis 67 Jahre)

Kontaktrisiken

Inhaltsbezogene
Risiken

Keine Sorgen

Zeitliches Ausmaß der Nutzung

Persönliche Konsequenzen

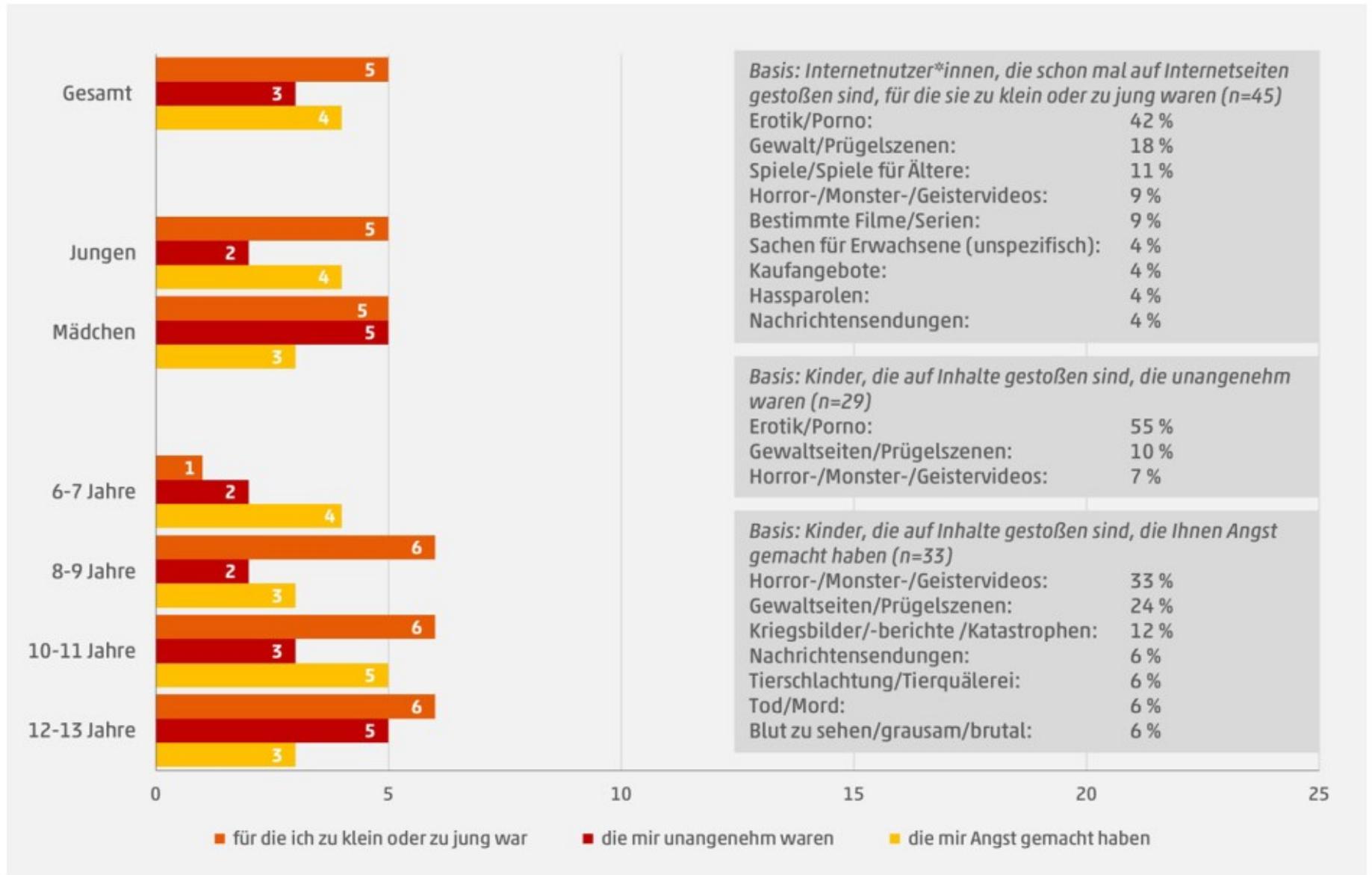
Risiken durch Verhalten von Heranwachsenden

Finanzielle/Vertrags-Risiken

...

Probleme im Internet 2022

– „Ganz generell: Bist Du im Internet schon mal auf Sachen gestoßen, für die Du zu klein oder zu jung warst, die Dir Angst gemacht haben oder die Dir unangenehm waren?“ –



Negative Online-Erfahrungen (Rohleder 2022)

Welche der folgenden negativen Erfahrungen hast Du im Internet bereits gemacht?



45%

der Kinder und Jugendlichen haben negative Erfahrungen im Internet gemacht.

- Sachen gesehen, die mir Angst gemacht haben
- Beleidigt oder gemobbt worden
- Über mich wurden Lügen verbreitet

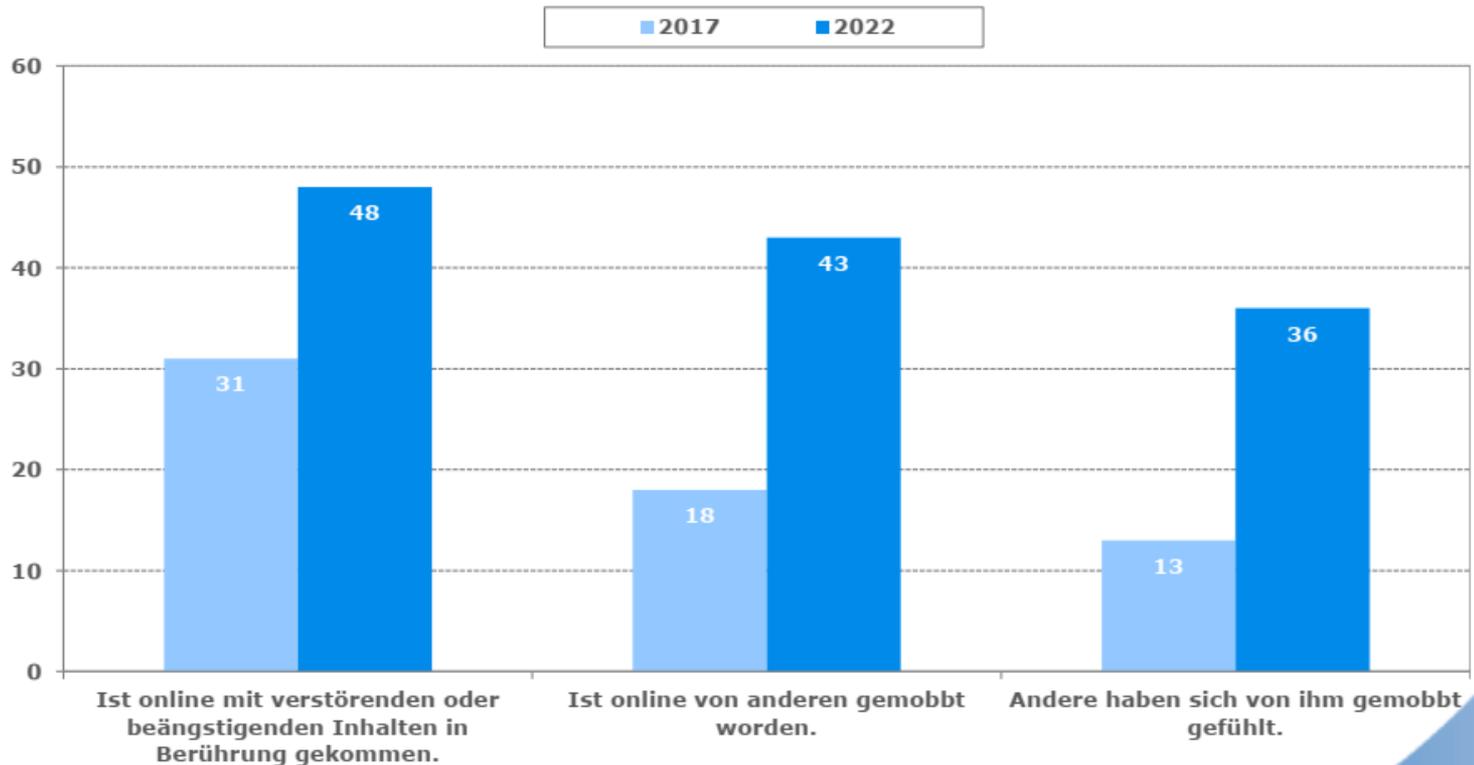
Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n= 641), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Negative Erfahrungen nehmen zu: 2017 = 29 % | 2019 = 41 % | 2022 = 45 %

Negative Erfahrungen nehmen zu (vom Orde & Durner 2023a)

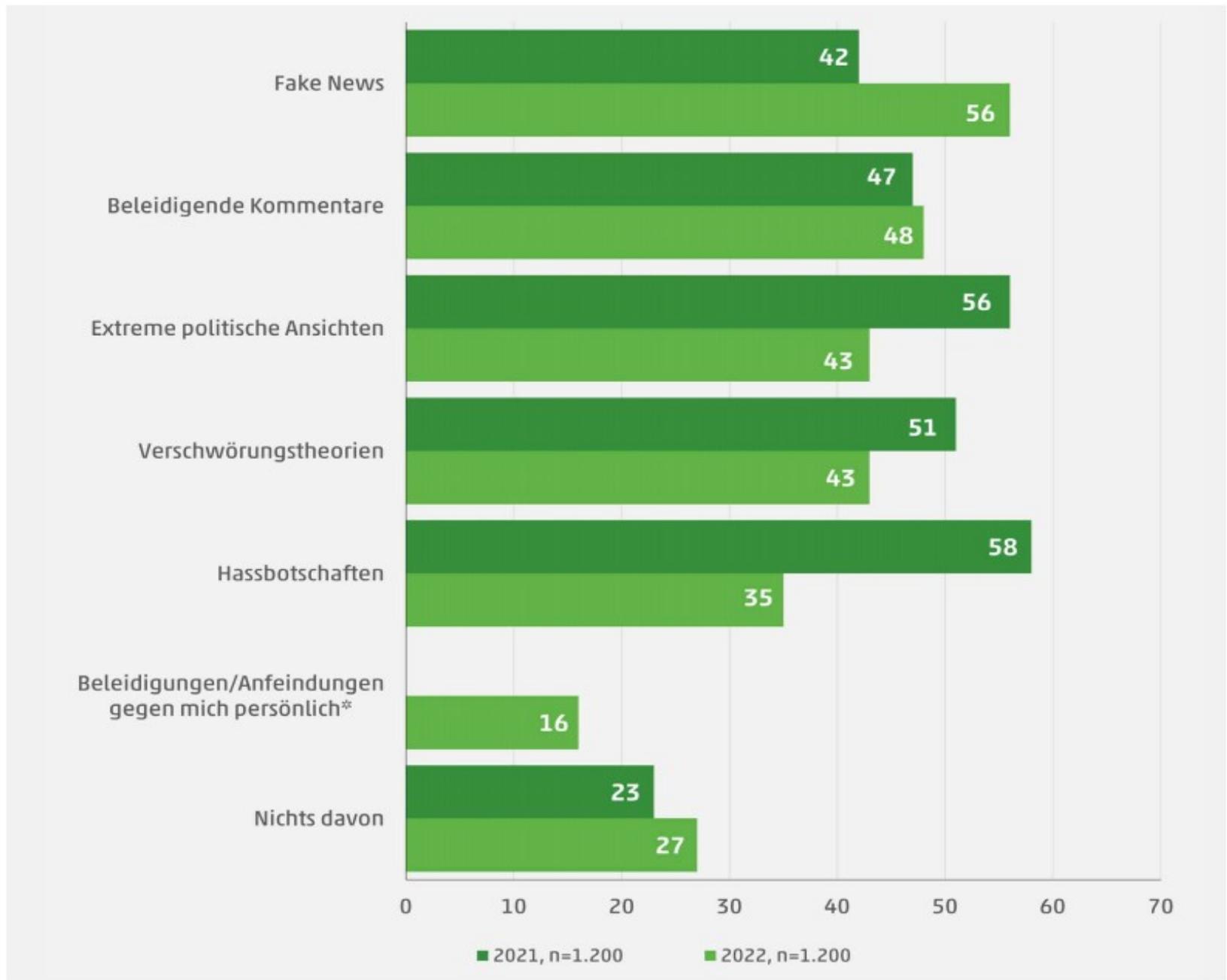
Vergleich 2017 und 2022 (Angaben in %)
Dem Kind ist es schon selbst passiert ...



Quelle: Brüggem u. a.,
Jugendmedienschutzindex 2022, S. 9.

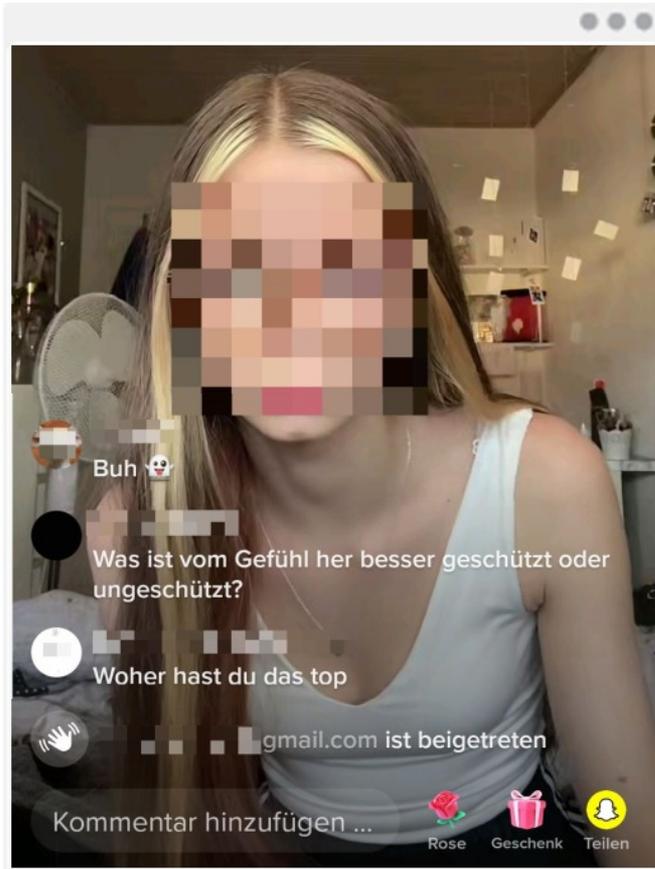
Basis: n=805 Eltern und Kinder,
9-16 Jahre.

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:



Quelle: JIM 2021, JIM 2022, *2021 nicht abgefragt, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten

TikTok und Instagram (Jugendschutz.net 2023)



Eine 15-Jährige berichtet vom Verlauf ihres Tages und wird kontextlos zu ihren sexuellen Erfahrungen befragt.
(Quelle: TikTok, Original: unverpixelt)



Zwei jugendaffine Creator:innen (18,3 Millionen Follower:innen) werden unvermittelt zu sexuellen Handlungen aufgefordert.
(Quelle: Instagram, Original: unverpixelt)

Social Media und Mental Health (zfsd. Hajok et al. 2022)

- **Diskrepanz** medial repräsentiertes und realistisches eigenes Körperbild → Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper
- Influencer*innen als ‚**falsche**‘ **Vorbilder** → problematisches Vergleichsverhalten insbes. bei weiblichen Heranwachsenden
- Steigerung **Selbstwert- und Zugehörigkeitsgefühl** → Stärkung von sozialer Bindung und Gemeinschaftsgefühl, Reduzierung von Einsamkeit und Isolation
- Forcierung eines **Social-Media-Burnout** → Hyperkonnektivität und zwanghafte Nutzung/FoMo
- **Zusammenhänge** mit psychischen Störungen → Bsp. Instagram: depressive Symptome, Angst, Einsamkeit, geringeres Selbstwertgefühl, Essstörungen u.a.m.

Forcierung von Essstörungen (zfsd. Hajok/Kittelmann/Rohloff 2022)

- **3 bis 6 Prozent der Jugendlichen** leiden an Essstörung, 20 Prozent zeigen Symptome → Zunahme unter Covid19
- **Magersucht (Anorexie)** eine der häufigsten behandelten Erkrankungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie → Sterberate liegt bei 10 Prozent (plus Komorbiditäten)
- **Verherrlichung von Essstörungen** (proAna/proMia) im Netz: Foren → Blogs → Social Media → Messengerdienste
- **Handlungsorientierung** im Streben nach anorektischen Ideal → Ansporn und Motivation unter (meist weiblichen) Gleichgesinnten
- **Neue Gefährdungspotenziale** durch Twin-Börsen, Ana-Coaches und öffentliche Präsenz in Social Media → vulnerable Personen geraten in die Fänge

TikTok im Fokus (Hajok/Wiese 2022)

Onlinebefragung zur politischen Sozialisation auf *TikTok* und vertiefende Interviews mit Jugendlichen:

- Möglichkeiten der **Aneignung politischer Information** haben sich in der digitalen Welt grundlegend gewandelt → spezifische Informationsaneignung
- **Personalisierung** führt dazu, dass sehr spezifische Themen und Sichtweisen generiert und bereits vorhandene Sichtweisen verstärkt werden
- Politische Äußerungen als Ergebnis **kollektiven Zusammenschlusses** von ‚engagierten‘ Personen wahrgenommen
- neben rezeptiver Nutzung bei Jugendlichen **niederschwellige Interaktionen** (Liken, Teilen etc.) beliebt → verschaffen pol. Botschaften mehr Reichweite (Participatory Culture)

Ansprechpartner*innen und Coping



Umgang mit negativen Erfahrungen (Hasebrink et al. 2019)

Neun- bis 17-Jährige wenden sich bei schlimmen oder verstörenden Erfahrungen im Netz an:

1. **Freund/Freundin** (ihren Alters) (54 %) → v.a. weibliche und ältere Heranwachsende
2. **Vater/Mutter** (bzw. ihre Stief- oder Pflegeeltern) (46 %) → v.a. jüngere und männliche Heranwachsende
3. **Niemanden** (16 %) → v.a. ältere Heranwachsende
4. **ihre Geschwister** (14 %) → unabhängig von Alter und Geschlecht
5. **andere Erwachsene** (Lehrer, Fachkraft, Vertrauensperson) (8 %) → v.a. weibliche Heranwachsende

15 % machen Bildschirmfoto als Beweis und 5 % melden das Problem online (beim Anbieter).

Umgang mit negativen Erfahrungen (Hasebrink et al. 2019)

Verbreitete Bewältigungs-/Copingstrategien von Neun- bis 17-Jährigen in Netz:

- **Kontaktabbruch**: Person geblockt bzw. alle ihre Nachrichten gelöscht (v.a. ältere Heranwachsende)
- **Ausweichen/Vermeiden**: Medienangebot verlassen bzw. App schließen (v.a. jüngere Heranwachsende) oder Problem ignoriert (v.a. ältere/weibliche Heranwachsende)
- **Mitverantwortung**: schuldig fühlen, dass es passiert ist (v.a. jüngere/weibliche Heranwachsende)
- **Auseinandersetzen**: versuchen, andere Person dazu zu bringen, mich in Ruhe zu lassen oder Screen (v.a. ältere/weibliche Heranwachsende)

Risiken im Fokus

Aktuelle Daten zur Verbreitung ausgewählter medienbezogener Risiken und
Materialien zur Prävention und Intervention

Fokus 1: Medienabhängigkeit



Fokus 1: Kriterien (Teil 1) (Klicksafe 2021)

1. Einengung des Alltag

→ die jeweilige Mediennutzung wird als wichtigste Tätigkeit empfunden und anderes darauf abgestimmt

2. Regulation negativer Gefühle

→ Mediennutzung zur Belohnung und Verdrängung (z.B. schlechter Schulnoten, Beziehungsstress, Streitereien)

3. Toleranzentwicklung

→ die beliebten Medien müssen häufiger und länger genutzt werden, um das positive Erleben aufrecht zu erhalten

4. Entzugserscheinungen

→ es kommt zu Nervosität, Unruhe, Gereiztheit, wenn die gewünschte Mediennutzung nicht erfolgt/nicht möglich ist

Fokus 1: Kriterien (Teil 2) (klicksafe 2021)

5. Kontrollverlust

→ Es wird immer schwieriger, das eigene Verhalten zu hinterfragen und zeitliche Beschränkungen durchzuhalten

6. Rückfälle

→ Versuche, die Mediennutzung auf Dauer einzuschränken, misslingen immer wieder

7. Negative Auswirkungen

→ Verpflichtungen von Schule, Arbeit, Freunden etc. werden verdrängt, der Alltag verliert an Reiz

Zu viel ist es, wenn mindestens drei Kriterien über einen 'längeren' Zeitraum (3 Monate) zutreffen!

Fokus 1: Checkliste für Erziehende (Klicksafe 2021)



Digitale Abhängigkeit

Tipps für Eltern



Fokus 1: Verbreitung unter Jugendlichen

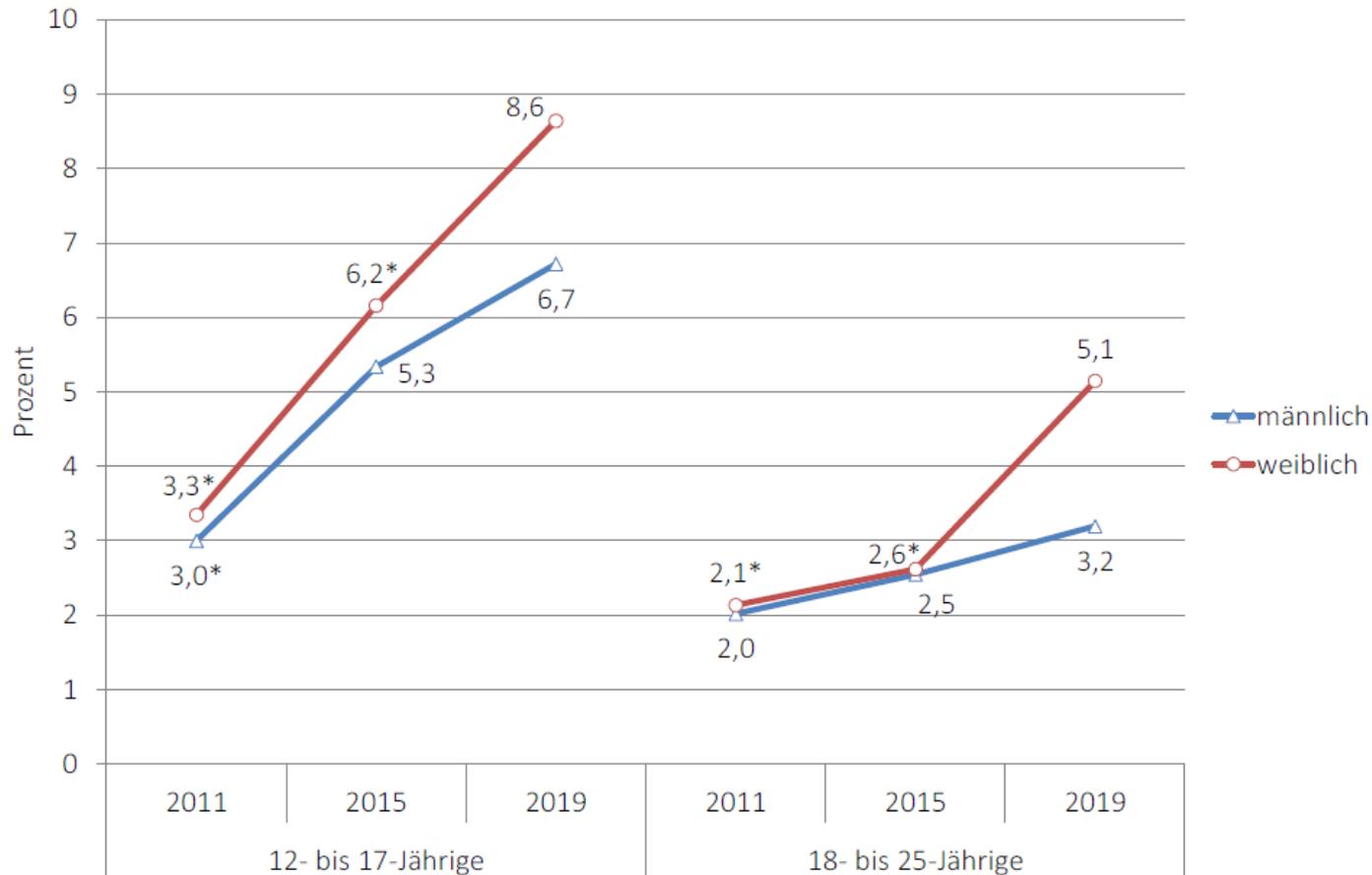


Fokus 1: Verbreitung unter Jugendlichen

Jugendliche = Hauptrisikogruppe (zfsd. Hajok 2019b)

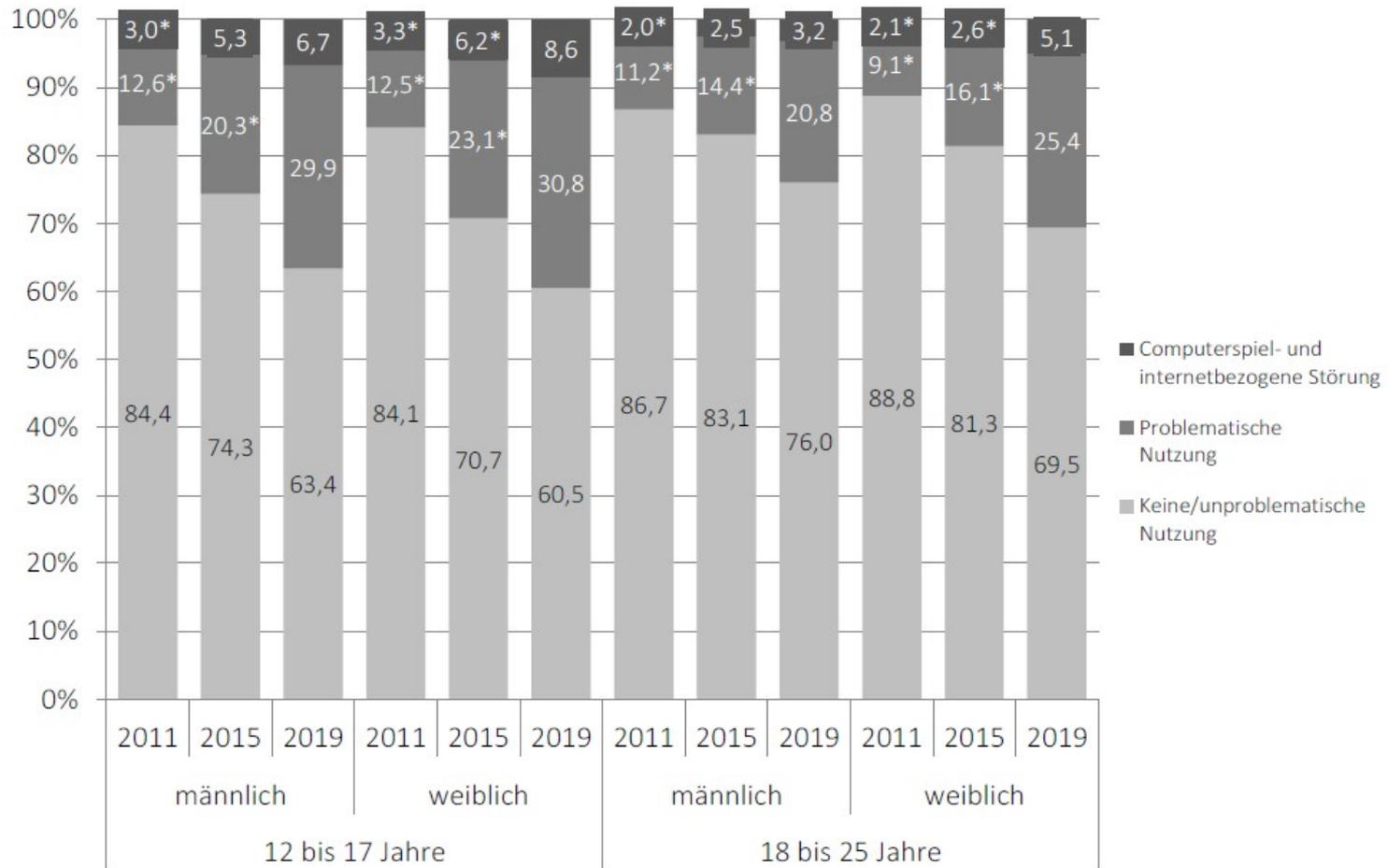
- 6 bis 8 Prozent der 12- bis 17-Jährigen mit **pathologischer Internet- oder Computerspielnutzung** → Tendenz steigend
- zudem >20 Prozent der Jugendlichen zeigen bereits **problematisches bzw. riskantes Nutzungsverhalten**
- markante **Geschlechterunterschiede** → Social Media = doppelt so viele Mädchen betroffen wie Jungen, digitale Spiele = 3 mal so viele Jungen betroffen wie Mädchen
- gestörtes Familienklima mit problematischen Eltern-Kind-Beziehungen als **zentraler Risikofaktor** → Rückzug in die digitale Welt

Fokus 1: Zunehmende Verbreitung (Orth/Merkel 2020)



Zunehmende Verbreitung internet-/computerspielbezogene Störung nach Compulsive Internet Use Scale (CIUS)

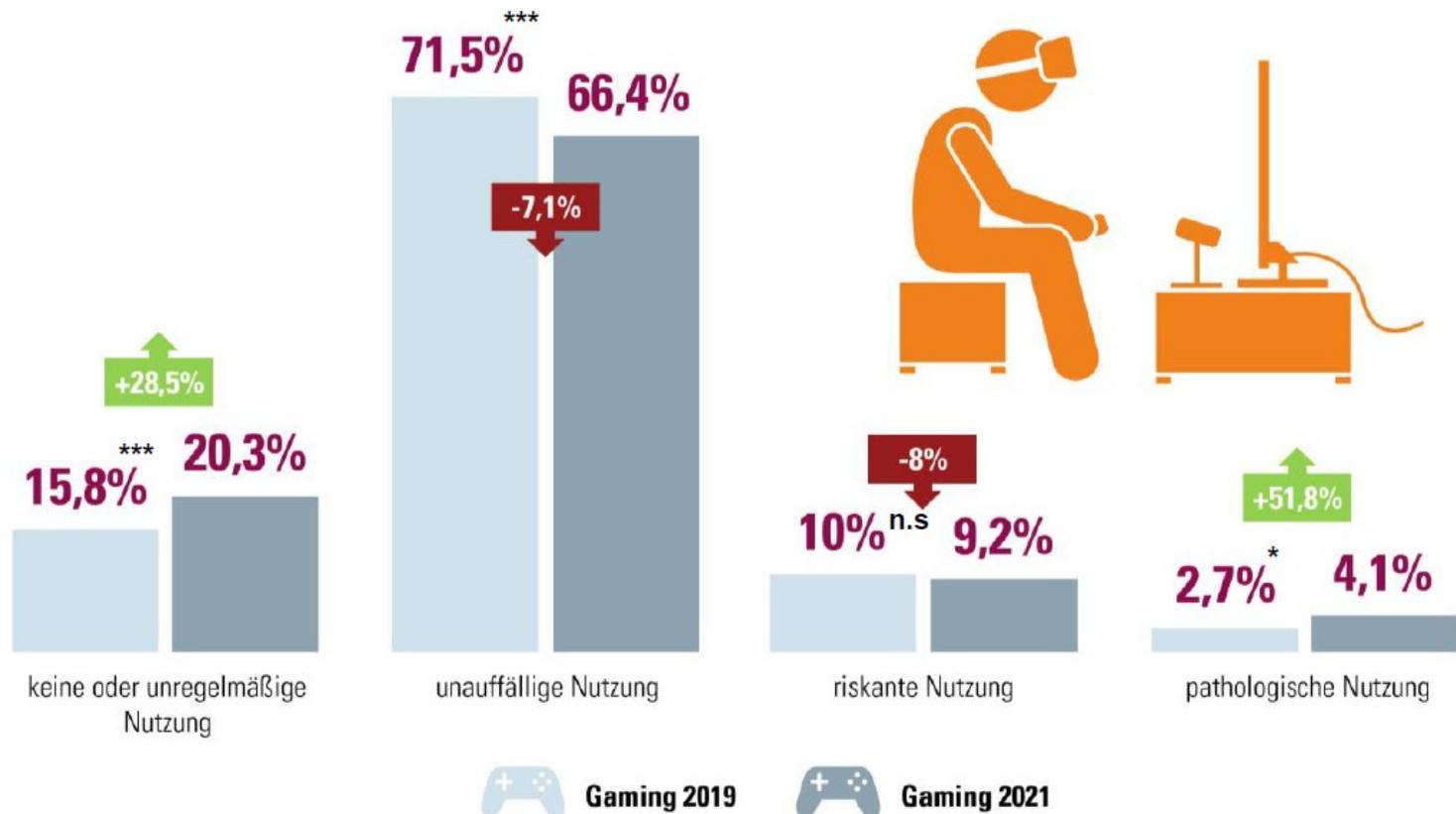
Fokus 1: Zunehmende Verbreitung (Orth/Merkel 2020)



Zunehmende Verbreitung internet-/computerspielbezogene Störung nach Compulsive Internet Use Scale (CIUS)

Fokus 1: Gaming-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

Prävalenzen der Nutzungsmuster nach ICD-11: Erhebungen September 2019 und Mai 2021



Gaming Nutzungsmuster 10- bis 19-Jähriger vor/während der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Fokus 1: Gaming-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

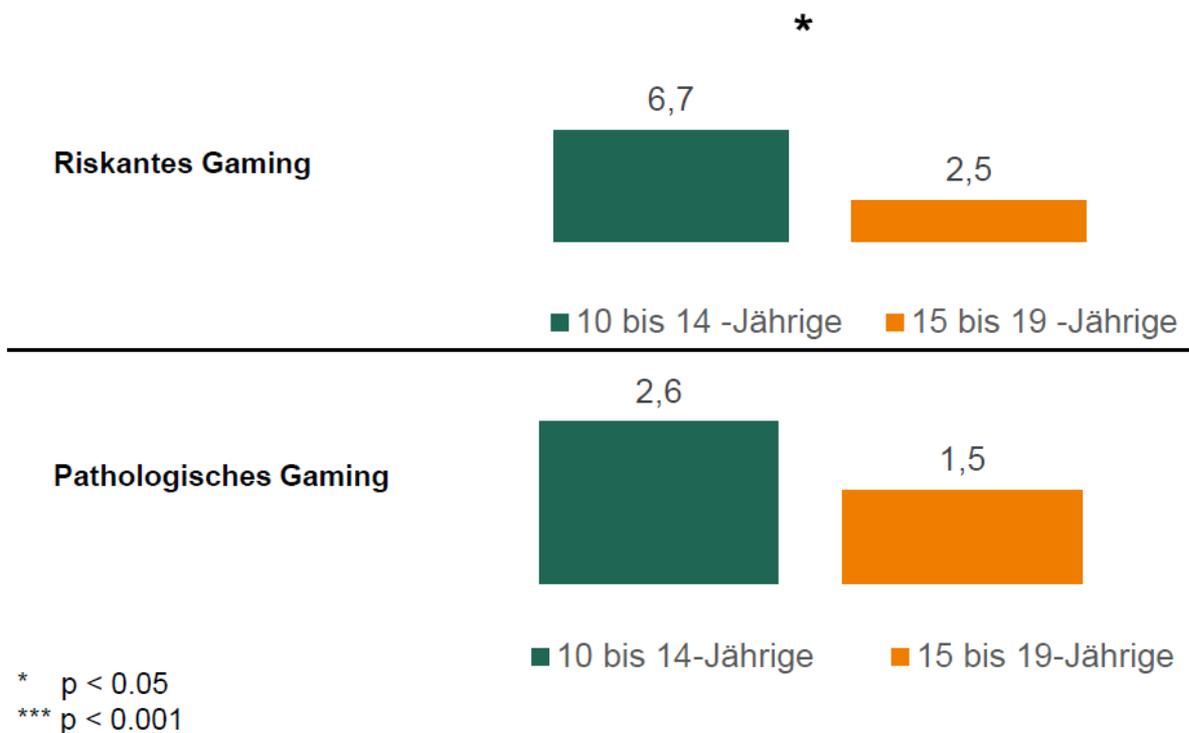
Riskante und pathologische Nutzung digitaler Spiele [in %] vor und unter Corona
Mädchen- und Jungen-Prävalenzen nach ICD-11: Erhebung September 2019 und Erhebung Mai 2021



Gaming Nutzungsmuster 10- bis 19-Jähriger (m/w) vor/während der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$

Fokus 1: Gaming-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

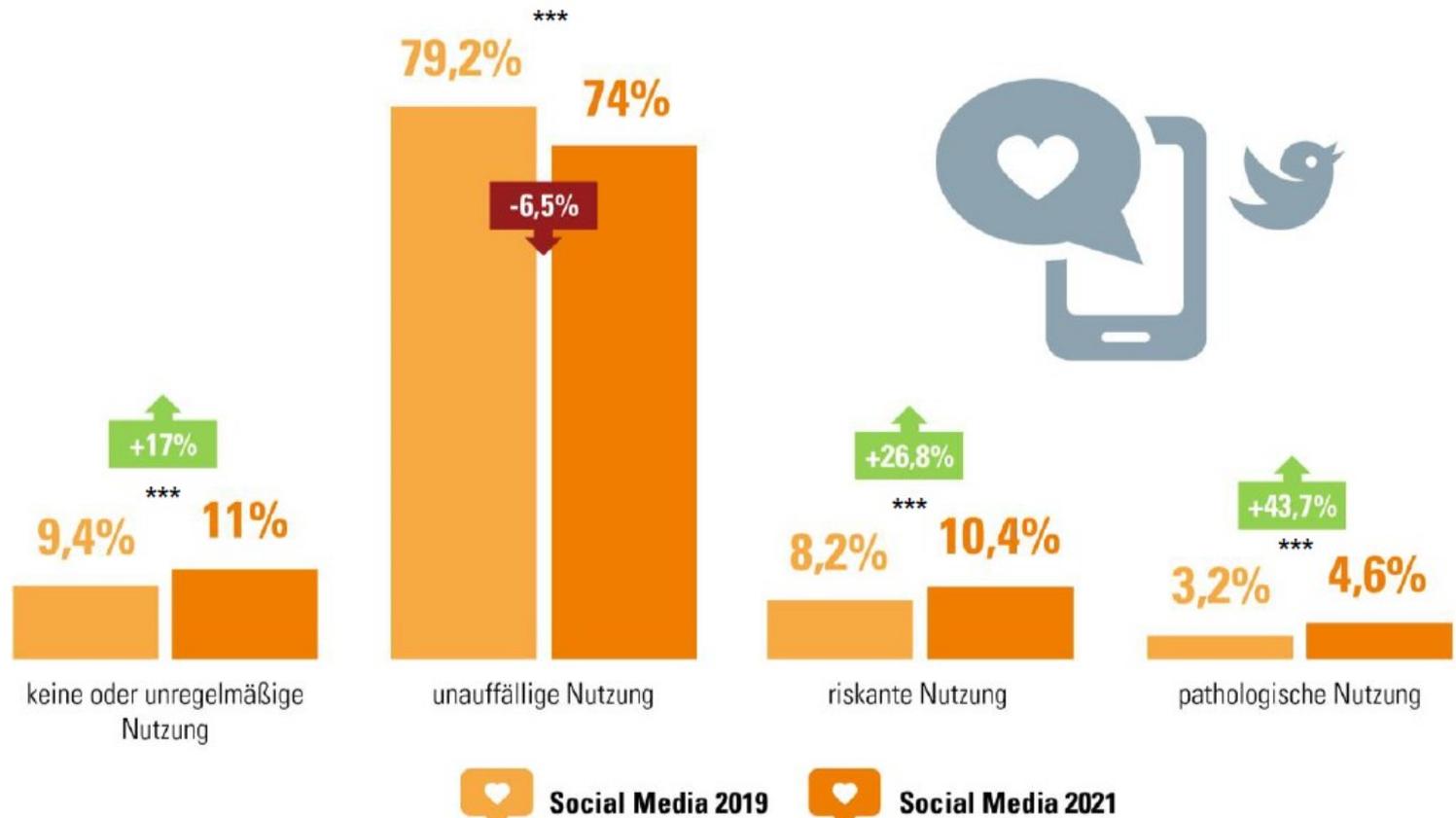
Riskante und pathologische Nutzung digitaler Spiele [in %]
Alters-Prävalenzen nach ICD-11: Erhebung Mai 2021



Gaming Nutzungsmuster Kinder und Jugendliche vor/während der Covid19-Pandemie

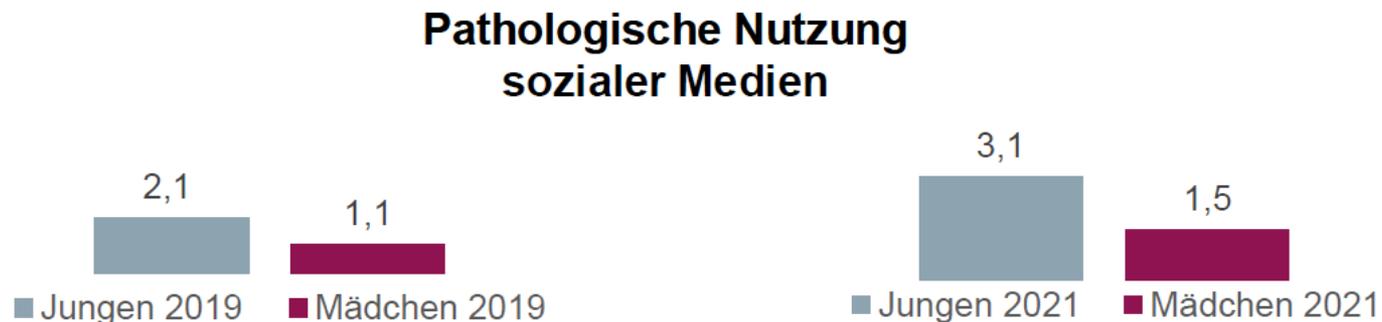
Fokus 1: Social Media-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

Prävalenzen der Nutzungsmuster nach ICD-11: Erhebungen September 2019 und Mai 2021



Social Media Nutzungsmuster 10- bis 19-Jähriger vor/während der Covid19-Pandemie (*) p < 0,001)**

Fokus 1: Social Media-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

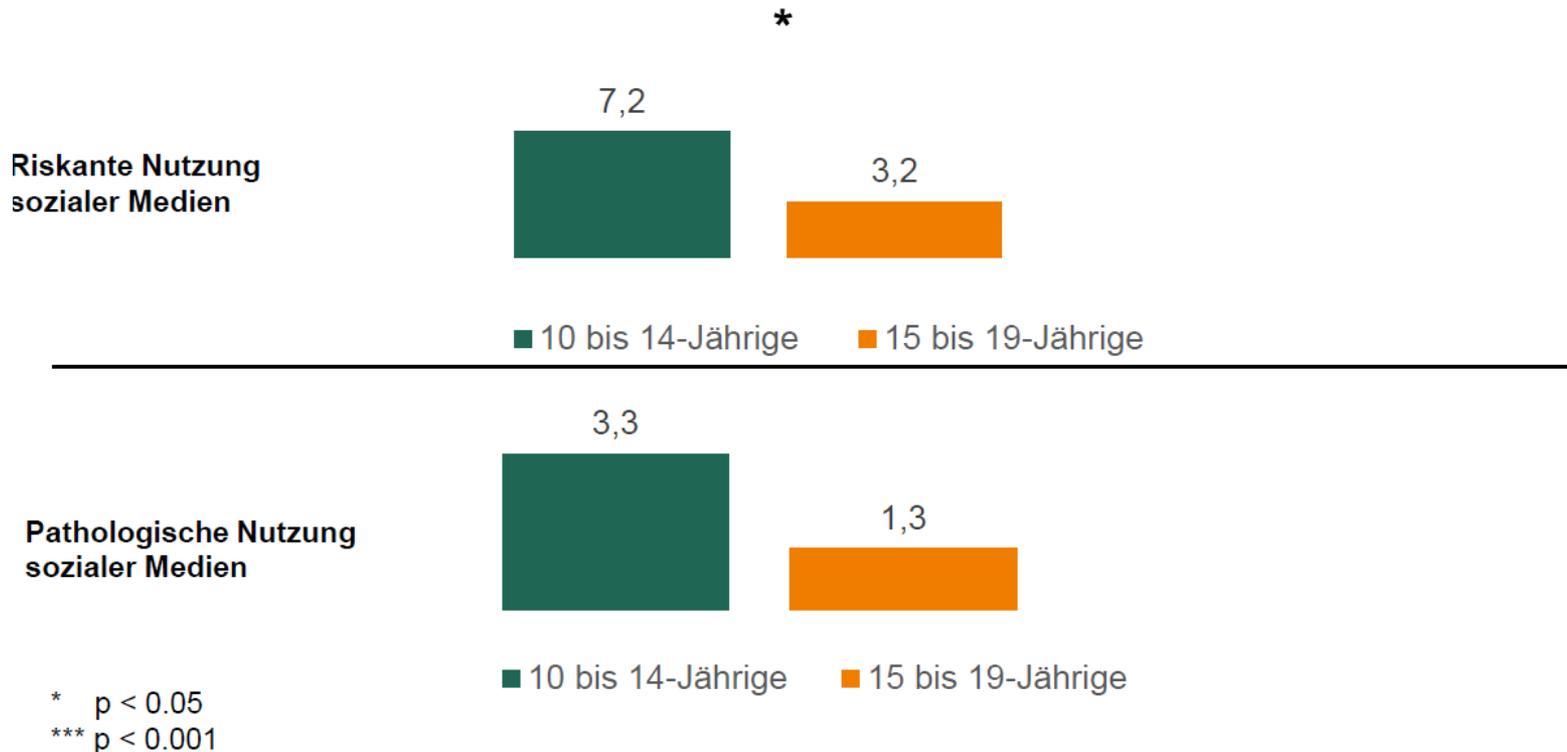


Social Media Nutzungsmuster 10- bis 19-Jähriger (m/w) vor/während der Covid19-Pandemie (***) $p < 0,001$)

Fokus 1: Social Media-Abhängigkeit (Thomasius 2021)

Riskante und pathologische Nutzung sozialer Medien [in %]

Alters- Prävalenzen nach ICD-11: Erhebung Mai 2021

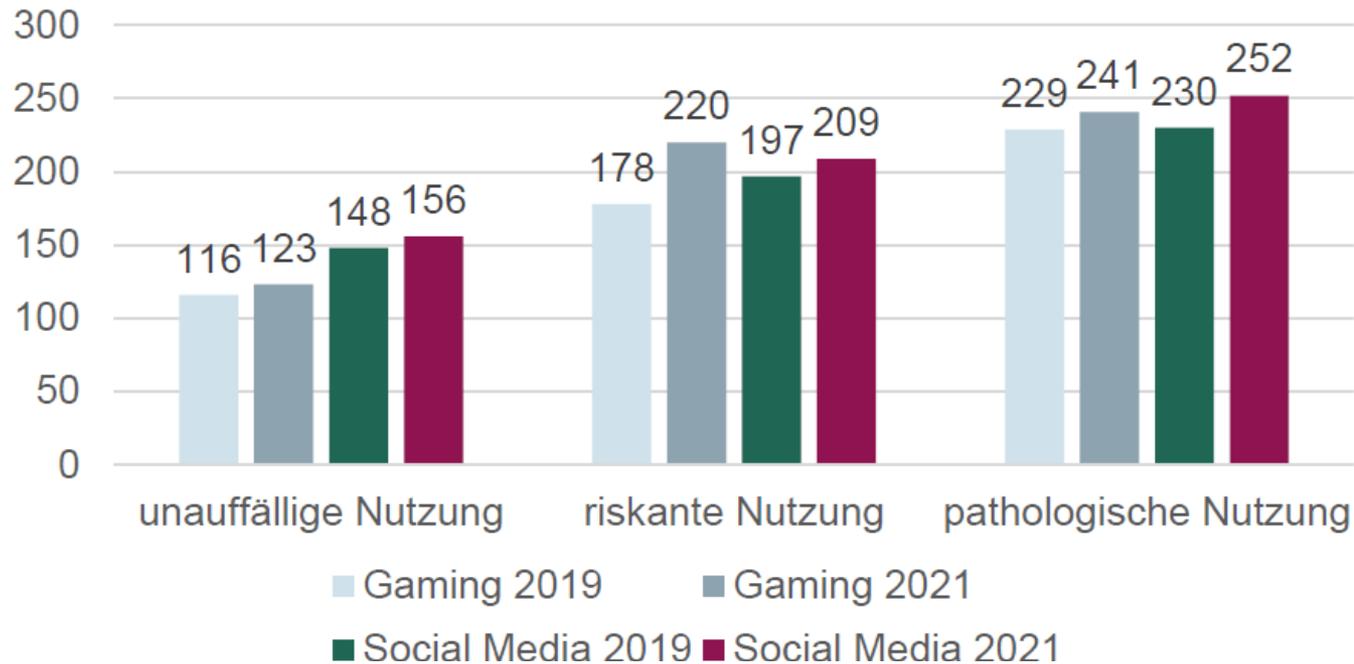


Social Media Nutzungsmuster von Kindern und Jugendlichen vor/während der Covid19-Pandemie

Fokus 1: Medienabhängigkeit (Thomasius 2021)

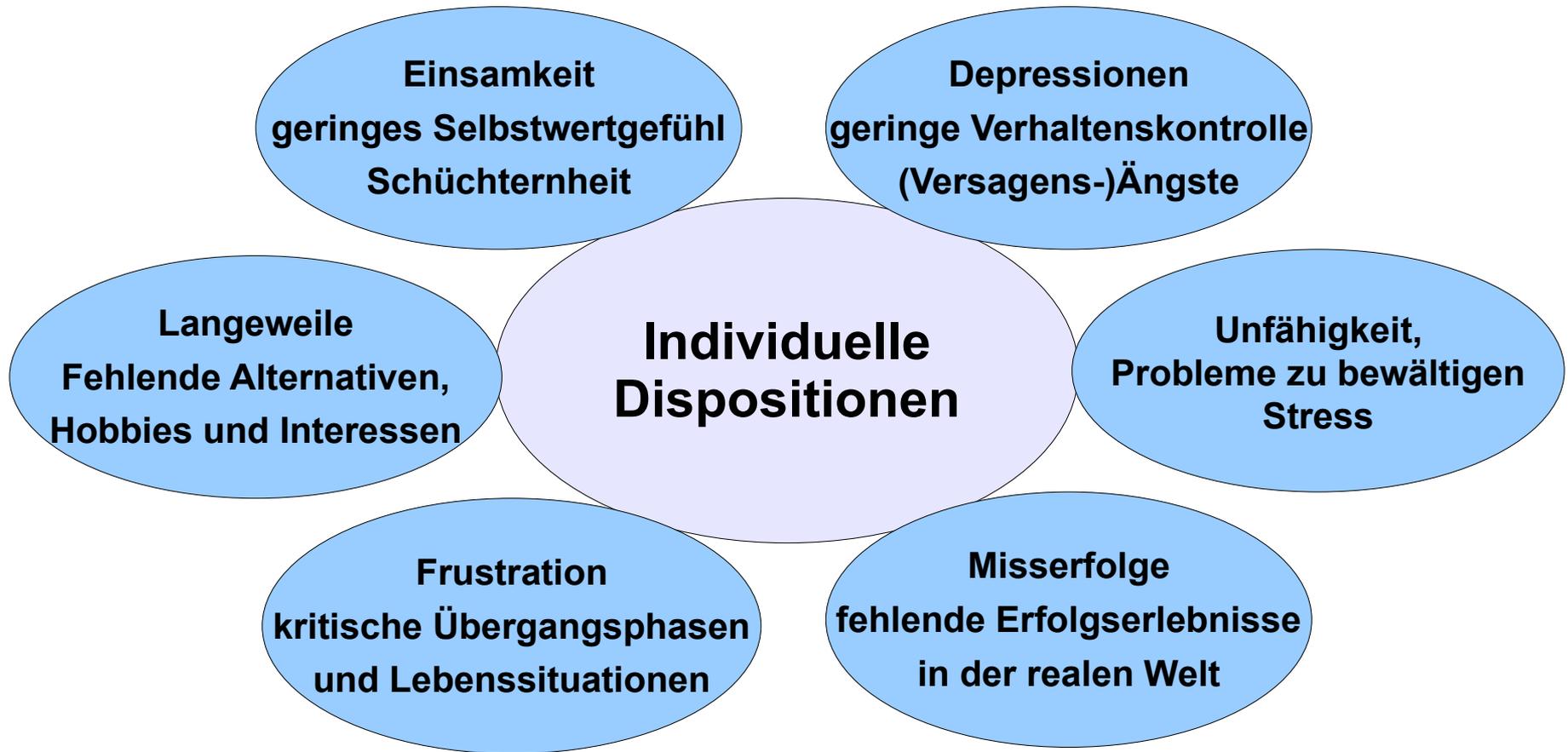
Nutzung digitaler Medien [in Minuten] vor und unter Corona

Mittlere tägliche Nutzungszeiten in Abhängigkeit vom Nutzungsverhalten



Zusammenhang Nutzungsmuster/Nutzungszeiten bei 10- bis 19-Jähriger vor/während der Covid19-Pandemie

Fokus 1: Individuelle Dispositionen (zsf. Hajok 2017)



Fokus 1: Soziale Faktoren (zsf. Hajok 2017)

Soziale Faktoren, die eine Medienabhängigkeit begünstigen (können):

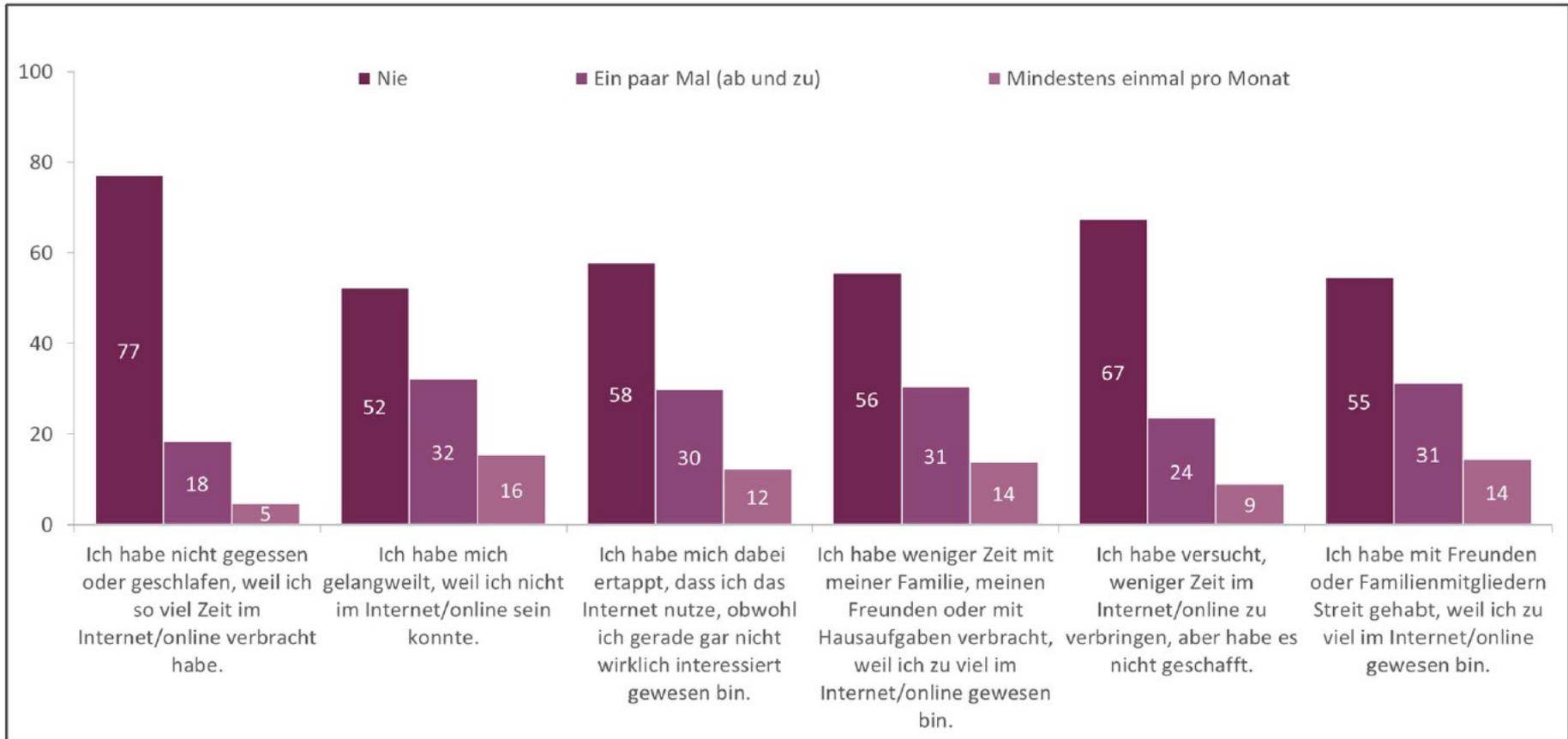
- soziale Ausgrenzung, Desintegrationserfahrung und fehlende Einbindung in Klassenverband und Peer-group
- zu wenig (alternative) gemeinsame Beschäftigungen in Peer-group und Familie
- gestörtes Familienklima mit problematischen Eltern-Kind-Beziehungen ein zentraler Risikofaktor → Nebeneinander anstatt Miteinander als Normalzustand
- Fehlende Grenzsetzungen bei der Erziehung und fehlendes Wissen der Erziehenden bzgl. des Medienumgangs ihrer Kinder

Fokus 1: Negative Konsequenzen (zfsd. Hajok 2021a)

Breites Spektrum an beobachtbaren Folgen:

- Verschiebung Tag-Nacht-Rhythmus
- Vernachlässigung anderer (nichtmedialer) Freizeitinteressen und schulischer/familiärer Verpflichtungen
- Täuschung Nahestehender bzgl. Umfang der Nutzung
- Betroffenen ‚reagieren‘ mit Unruhe auf Beschränkungen und widersetzen sich ihnen
- Einengung sozialer Kontakte auf Social Media/Games
- häufigeres Fehlen in Schule und Hyperaktivität, Konzentrationsschwäche, Übermüdung, schwächere Schulleistungen
- in der Tendenz mehr Verhaltensprobleme und emotionale Probleme

Fokus 1: Mögliche Folgen (Hasebrink et al. 2019)



Erfahrungen 9- bis 17-Jähriger (n = 1.044)

Fokus 1: Heranwachsende ernst nehmen

Ansetzen an Schwachstellen und Vorschlägen, die Heranwachsende artikulieren (Wölfliing et al. 2015)

- sie empfehlen selbst mediale Abstinenzräume und medienfreie Zeiten (z.B. während des Schlafens)
- sie verweisen auf fehlendes Wissen von Eltern/Pädagogen zu ihrem Medienumgang und die Möglichkeit, ergriffene regulatorische Maßnahmen leicht zu umgehen
- sie stören sich an Vorurteilen und einer zu großen Besorgtheit Erwachsener und kritisieren dämonisierende und pauschalisierende Informations- und Lernmaterialien
- sie wünschen sich eine Kommunikation mit den Erwachsenen 'auf Augenhöhe' und ein gemeinsames Aushandeln von klaren Regeln zum Medienumgang

Fokus 1: Selbstaufklärung (www.handysektor.de)



 handysektor



Sucht

Ab wann ist Medien- und Handynutzung nicht mehr "normal"? Erfahre, woran du die Zeichen von Sucht erkennen kannst.



Vorsicht Suchtgefahr?! – Bist du medien-süchtig?

Sucht

FOMO – Bist du auch betroffen?

Sucht

Nachts offline – Was dein Leben schöner macht

Real Life

Do's und Dont's im Handyalltag – Medienknigge 2.0

Sucht

Fokus 1: Selbsttest für 'Betroffene' (www.ins-netz-gehen.de)

Startseite

Bleib im Netz

Halt mal an

Mach was anderes

Check dich selbst

Lass dir helfen

Sei mit dabei

BIN ICH SÜCHTIG?
PROBLEME MIT
COMPUTER ODER
INTERNET? MACH
UNSEREN SELBSTTEST!

WIE EIN
COMPUTERSPIEL MEIN
LEBEN VERÄNDERT HAT
EIN BETROFFENER BERICHTET.

WIE COMPUTER UND
CO. SÜCHTIG MACHEN
KÖNNEN
EIN SUCHTBERATER
ERZÄHLT.

24 STUNDEN OHNE
INTERNET
YOUTUBER MACHEN DEN
SELBSTVERSUCH

Selbsttest zu Computerspiel- und Internetsucht

Keyboard keys with a green checkmark and a red X.

A pencil drawing a series of circles.

A blue square with a white question mark.

Fokus 1: Präventive Erziehung (www.schauhin.info)



[Impressum](#) [Kontakt](#) [Presse](#) [Stichwortverzeichnis](#) [Leichte Sprache](#) [DE](#)

Jetzt deine #medienmomente teilen! **MEDIEN ERLEBEN**

[Home](#) [News](#) [Informieren](#) [Mitmachen](#) [Medien erleben](#) [Service](#) [Über uns](#)

Suchen...

[↑ Extrathemen](#)

[Partizipation und Medien](#) →

[Home](#) [Informieren](#) [Extrathemen](#) [Medienzeiten](#)

Medien ohne Ende - wann ist viel zu viel?

Medien üben auf Kinder und Jugendliche eine große Faszination aus. Die Nutzung sozialer Netzwerke, das Surfen und Spielen im Internet, die Spielkonsole und das Smartphone sind manchmal sogar so reizvoll, dass die Zeit darüber vergessen wird. Konflikte können entstehen, wenn die Nutzung so intensiv wird, dass darüber alle anderen Aktivitäten vernachlässigt werden. SCHAU HIN! gibt Tipps, wie Eltern für so einen Fall vorbeugen können.



Teilen



Linktipps

- 05.07.2018 klicksafe.de**
Aktuelles EU-Projekt zu Online-Hassrede: SELMA - hacking hate
- 04.07.2018 Seitenstark e.V.**
Webinar "Meine Forscherwelt - Lernspiele mit und ohne Computer"
- 04.07.2018 SCHAU HIN!**
fragFINN-Serie ausgezeichnet mit Kinder-Medien-Preis

Fokus 1: Beratung/Hilfe vor Ort (www.fv-medienabhaengigkeit.de)



Fachverband
Medienabhängigkeit e.V.



AKTUELLES
KONTAKT
MITGLIEDSCHAFT
NEWSLETTER BESTELLEN

PUBLIKATIONEN ▾

VERANSTALTUNGEN ▾

PROJEKTE ▾

LAND & REGION ▾

HILFE FINDEN ▾

FACHVERBAND ▾

AKTUELLE INFORMATIONEN

SAVE THE DATE

»1. WOCHEN DER
MEDIENABHÄNGIGKEIT«

AKTUELLE POSITION 1

»Statement zur Neufassung der Medienregulation im neuen Jugendschutzgesetz (JuSchG)«



CYBERFLUCHT

Das Präventionsprojekt "Bildersucht & Cyberflucht" hat eine eigene Webseite

Fokus 2: (Cyber-)Grooming



Fokus 2: (Cyber-)Grooming (Rüdiger 2012)

Planungs- und Anbahnungsphase, die einem sexuellen Übergriff auf Minderjährige (meist Kinder) voraus geht und diesen einleitet (seit 2020 im Versuch strafbar)

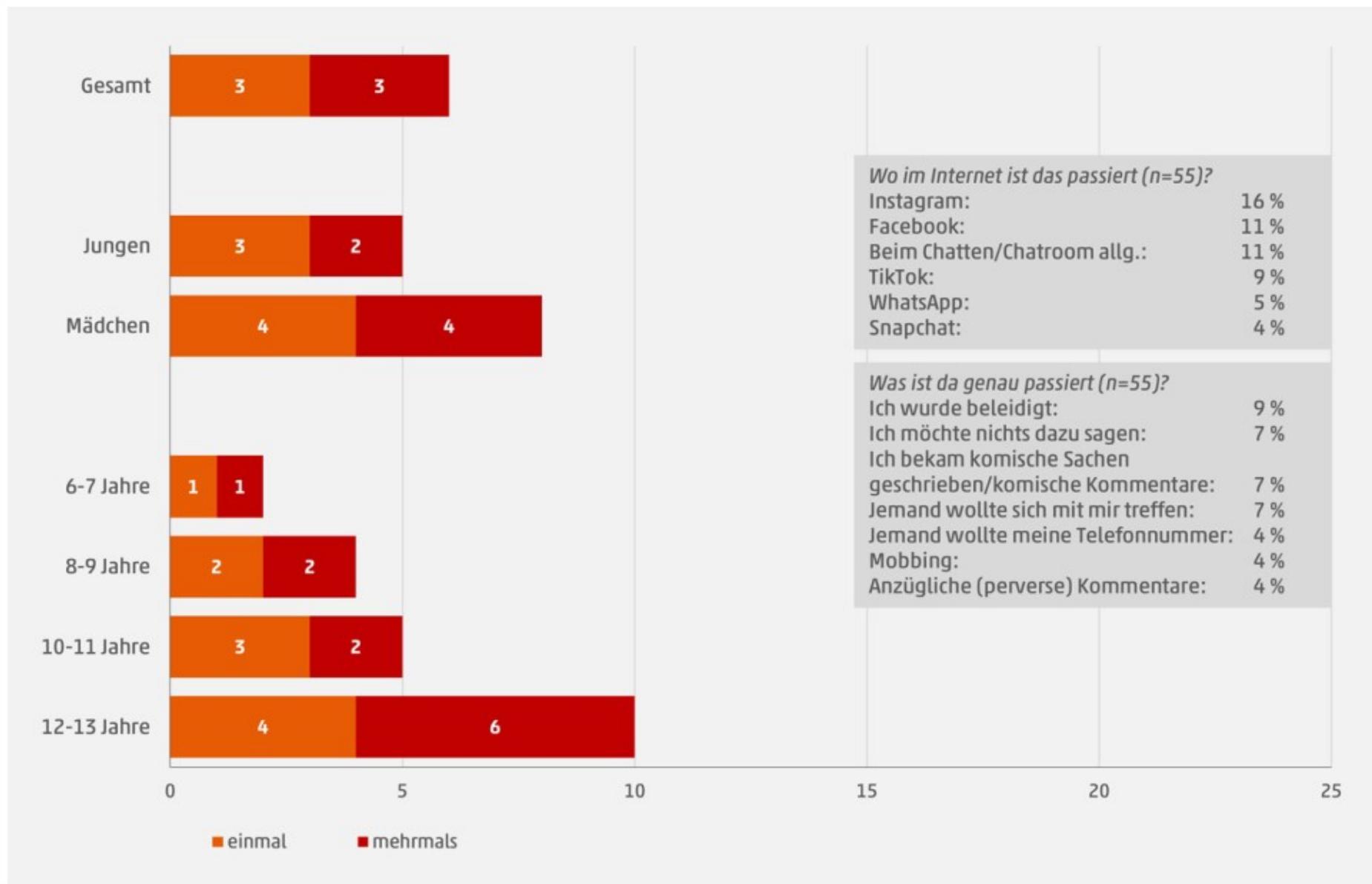
- muss nicht zwangsläufig in einem direkten körperlichen Missbrauch enden
- mit erfasst ist das 'Einwirken' mit Ziel, sexuelle Darstellungen zu erlangen oder sexuelle Kommunikation zu führen

'typische' Online-Erfahrungen Minderjähriger:

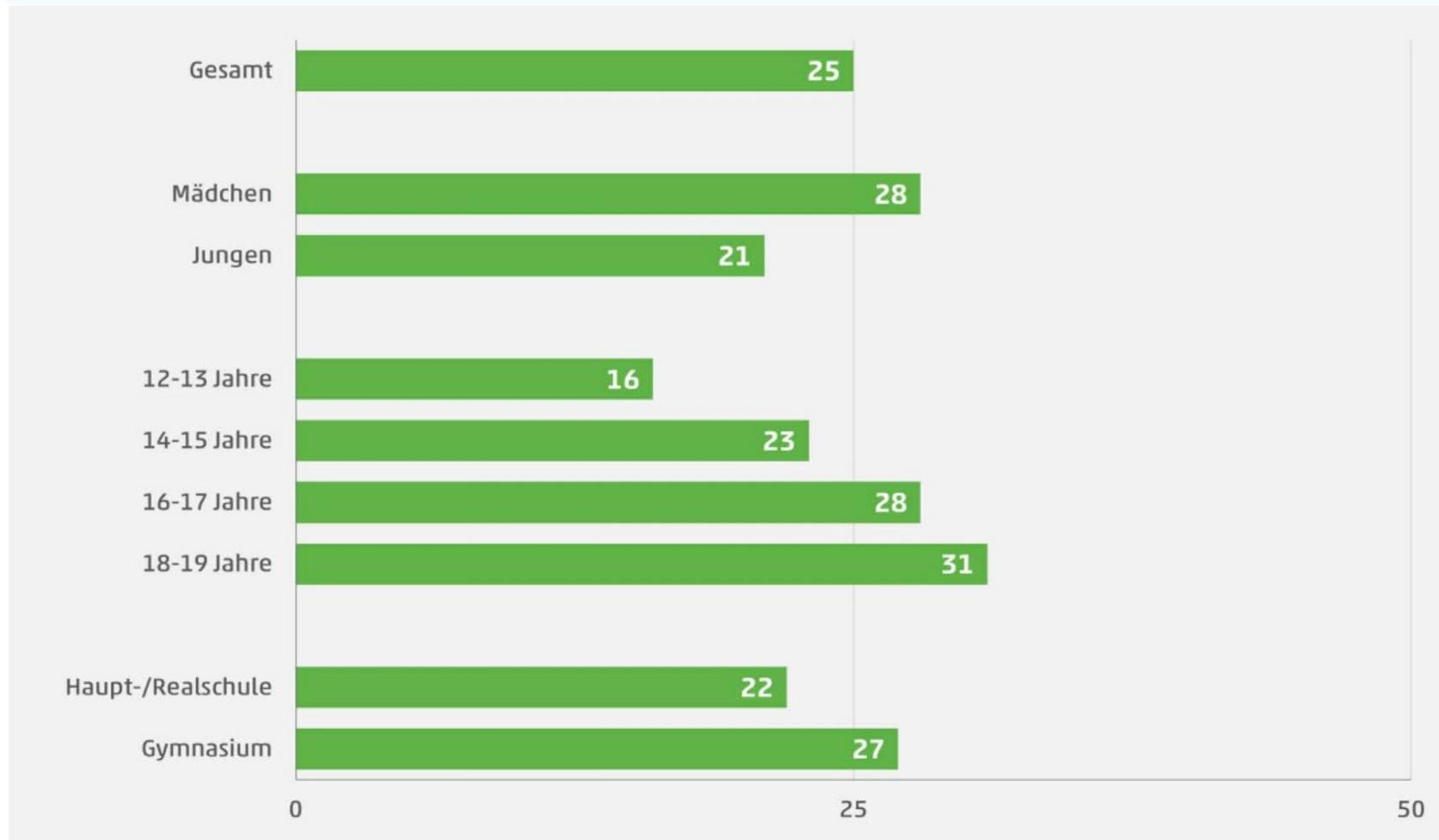
- Unerwünschte sexuelle Kommunikation (v.a. Mädchen)
- Aufforderung zu Schilderung sexueller Erlebnisse/zu sexuellen Handlungen (v.a. Mädchen)
- Zusendung von Nacktbildern/Pornofilmen (v.a. Jungen)

Unangenehme Bekanntschaften im Internet 2022

- „Ja, ich habe schon einmal/mehrmals unangenehme Leute im Internet getroffen“ -



Kontaktaufnahme durch Fremde (MPFS 2022a)

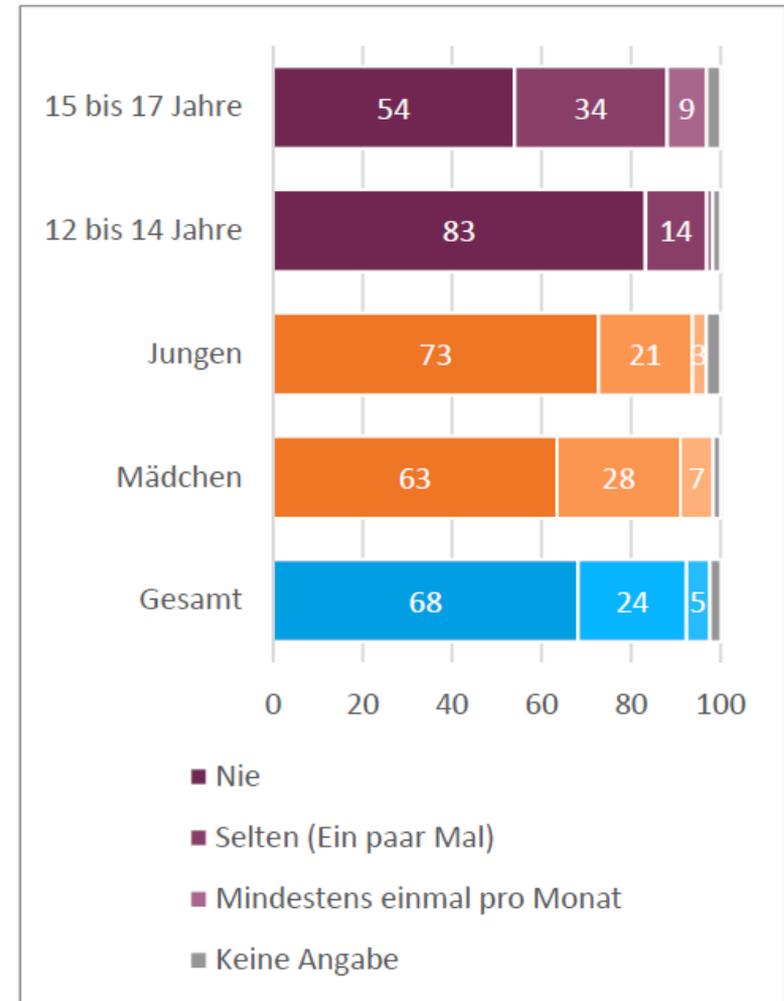


Quelle: JIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

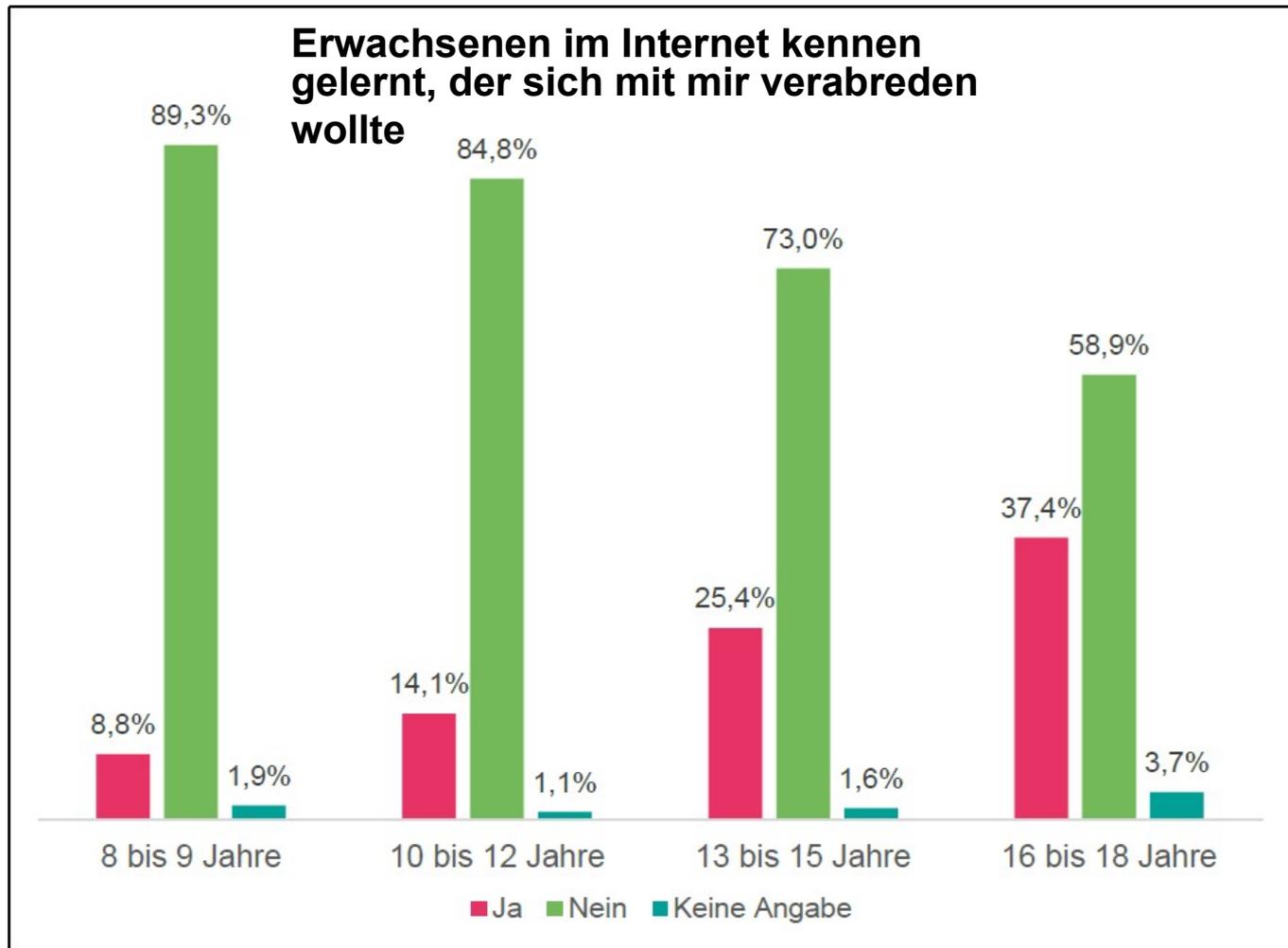
Fokus 2: In den letzten 12 Monaten.. (Hasebrink et al. 2019)

«Ich wurde von jemanden angeschrieben, den ich nicht kannte. Ich dachte zuerst, es wäre jemand aus der Grundschule, aber dann habe ich herausgefunden, dass es ein Erwachsener war. Er wollte wissen, wie ich aussehe.»

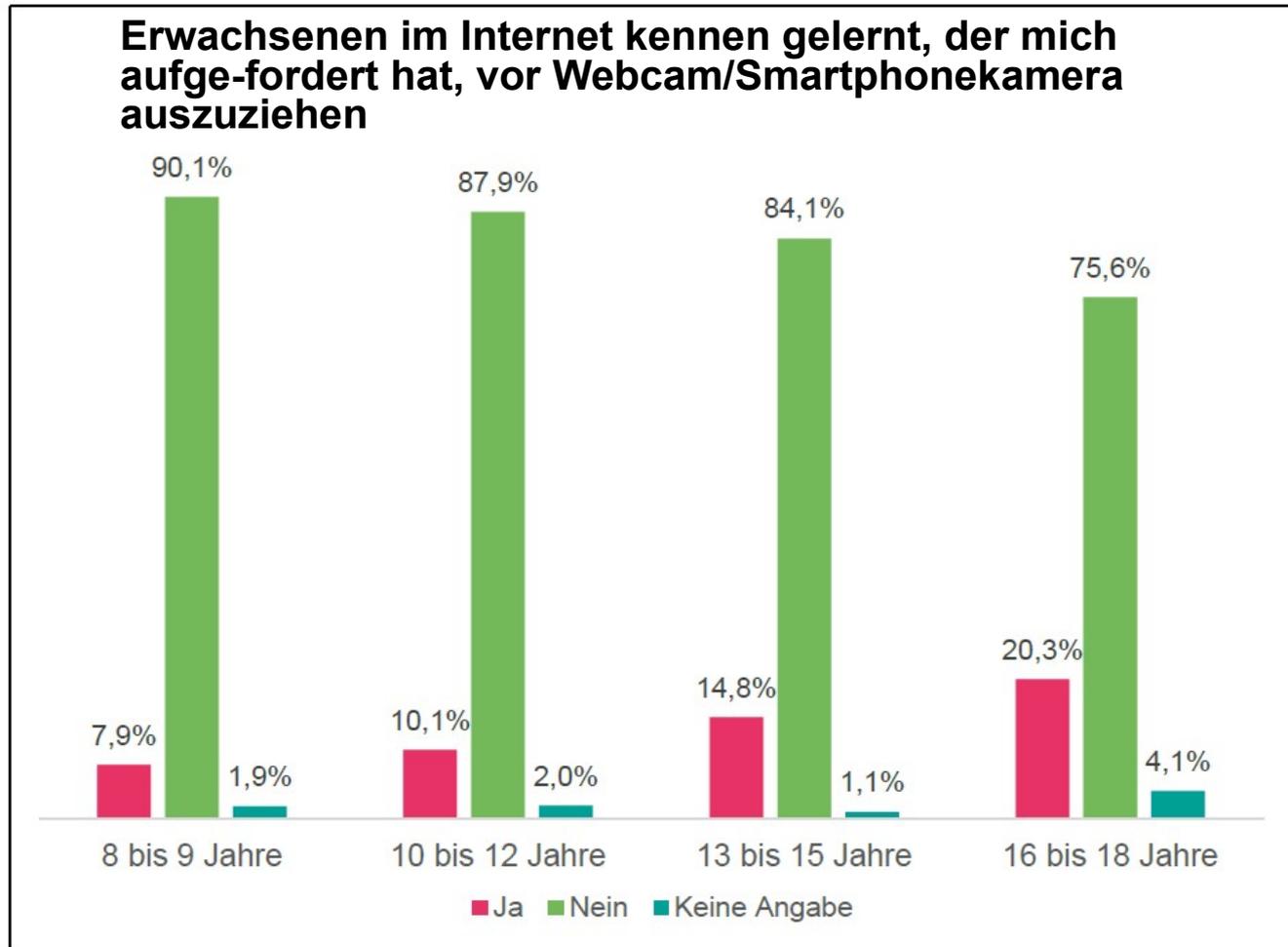
(Mädchen, 16 Jahre)



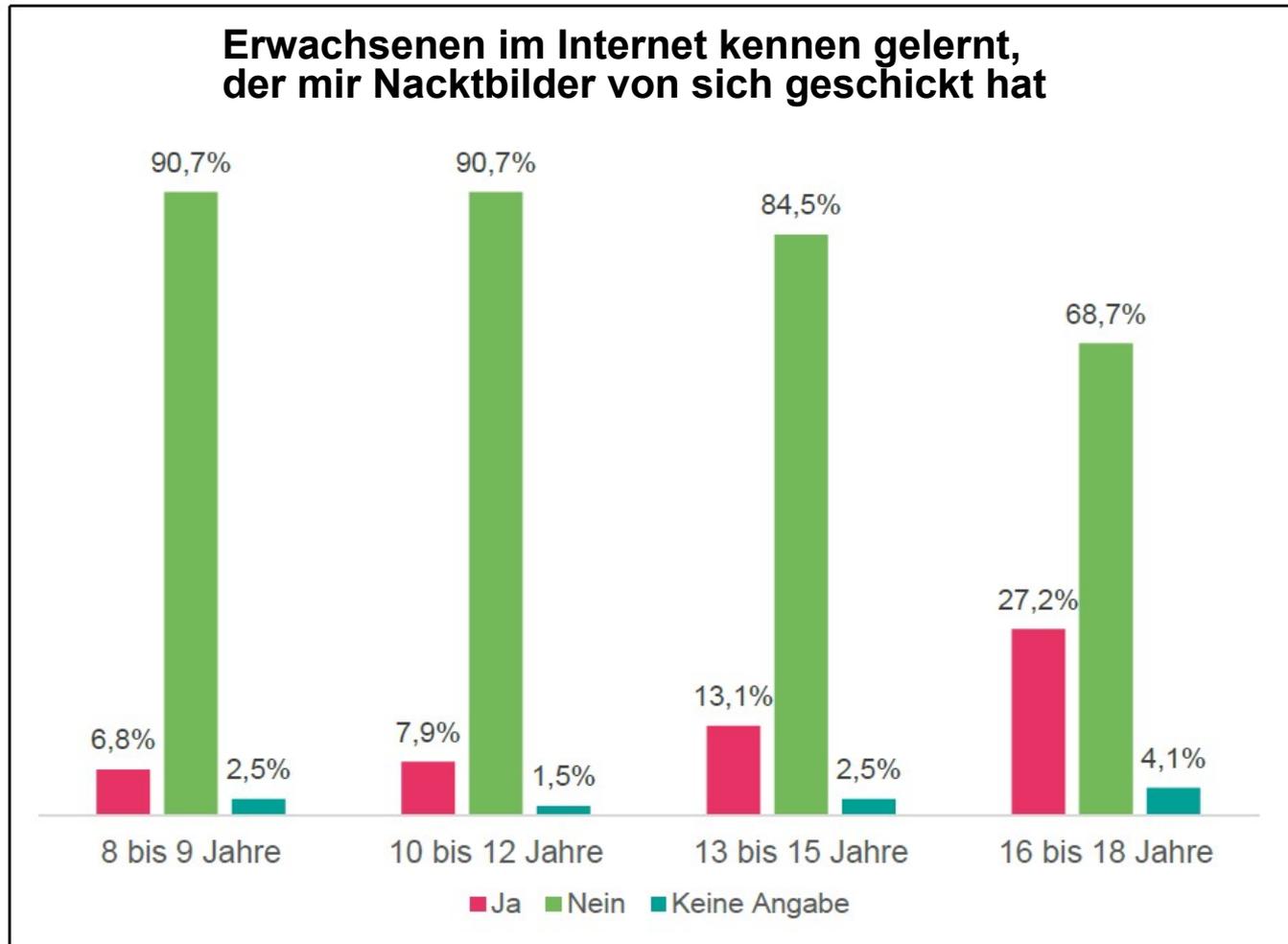
Fokus 2: Erfahrungen mit Grooming (Lfm 2021)



Fokus 2: Erfahrungen mit Grooming (LFM 2021)



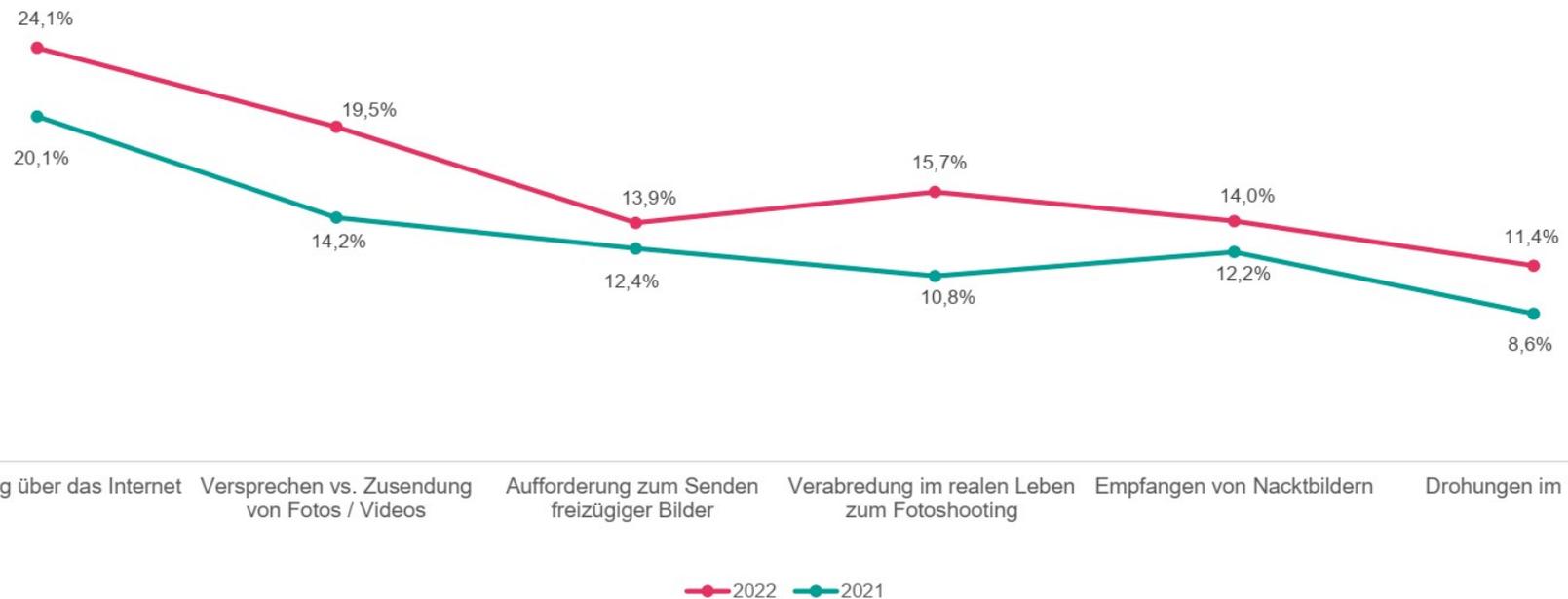
Fokus 2: Erfahrungen mit Grooming (LFM 2021)



Fokus 2: Erfahrungen mit Grooming (LFM 2021)

	Ø	8-9 J.	10-12 J.	13-15 J.	16-18 J.
Verabredung über das Internet	24%	9%	14%	25%	37%
Versprechen vs. Zusendung von Fotos / Videos	16%	8%	12%	16%	22%
Aufforderung zum Senden freizügiger Bilder	14%	8%	10%	15%	20%
Verabredung im realen Leben zum Fotoshooting	12%	7%	10%	12%	18%
Empfangen von Nacktbildern	15%	7%	8%	13%	27%
Drohungen im Internet	10%	7%	7%	10%	12%

Fokus 2: Erfahrungen mit Grooming (Lfm 2022)



Angabe der „Ja“-Werte

Basis (n): 2022: 2.002 Befragte
2021: 1.905 Befragte

Fokus 2: Konsequentes Handeln

Kinder frühzeitig sensibilisieren

- auf gezielte Anbahnungsversuche im Netz hinweisen → Grooming zum Thema machen
- für einen sensiblen Umgang mit persönlichen Daten stark machen → sexualisierte Selbstdarstellungen als 'No Go'

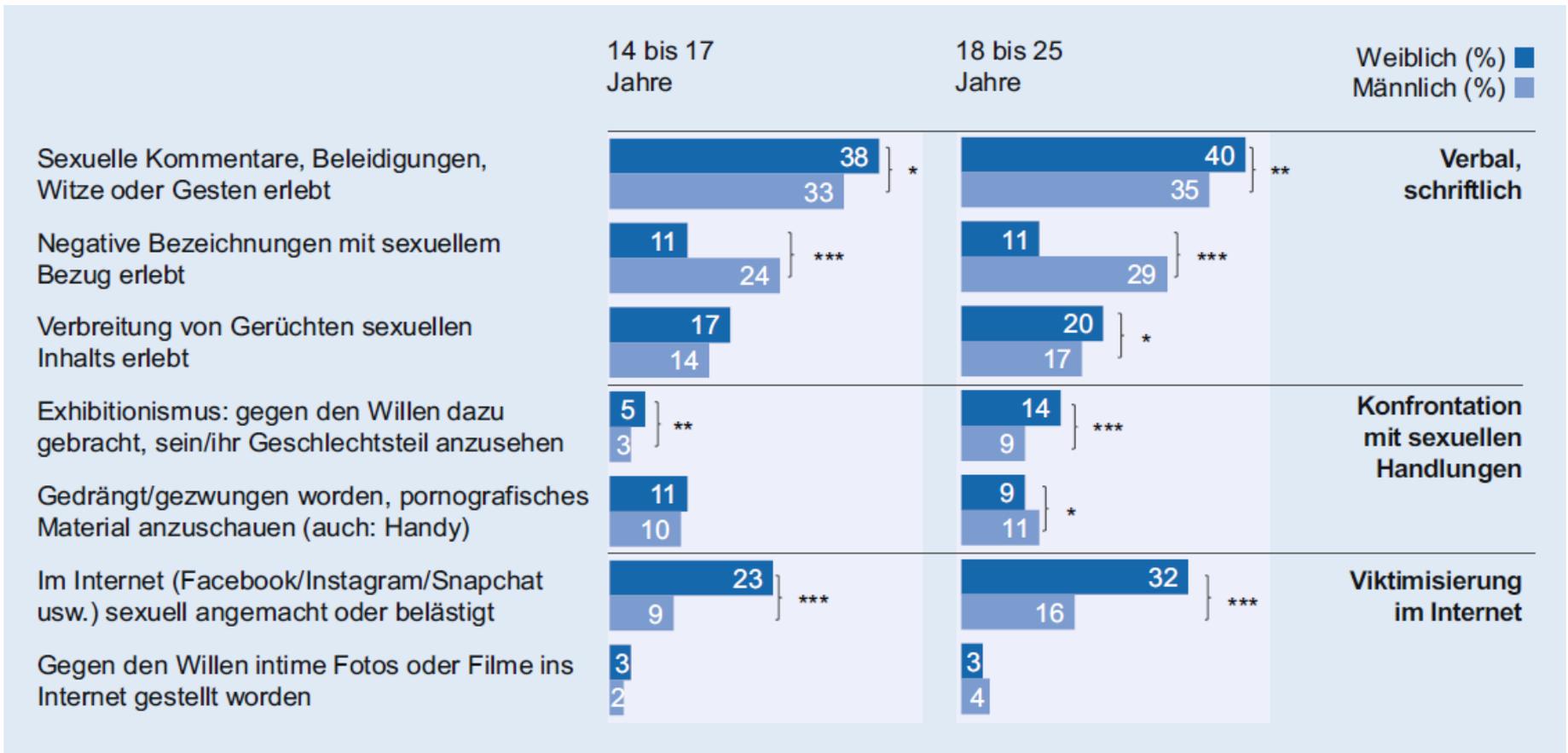
Attacken erkennen und sichern

- Erziehende, pädagogische Fachkräfte etc. müssen alle Hinweise ernst nehmen
- sich den 'Fall' schildern lassen → Beweissicherung einleiten

Anzeige erstatten!

- als Tatbestand des sexuellen Missbrauchs ist Grooming zur Anzeige zu bringen

Erfahrungen Heranwachsender (Erkens et al. 2021)



Fokus 2: Sensibilisieren und Aufklären

WARNSIGNALE IM CHAT

Online ist nicht immer klar, mit wem wir zum Beispiel auf Social Media oder im Chat unseres Lieblingsspiels schreiben. Nicht alle Chatkontakte wollen nur ein bisschen quatschen. Sexuelle Belästigung und Missbrauch passieren leider auch online. Hier sind einige Warnsignale, die dir zeigen, dass etwas nicht stimmt.



SEI VORSICHTIG...

Aber das bleibt unter uns, okay? 😊

Süßes Profilbild, tolle Figur. Willst Du Model werden? Hab Kontakte... 😊

... wenn jemand versucht, dich in private Chats zu locken.

... wenn jemand möchte, dass euer Kontakt geheim bleibt.

... wenn sich jemand unbedingt offline mit dir treffen will.

... wenn jemand mit dir über deinen Körper und Sexualität sprechen möchte.

... wenn jemand Fotos oder Videos von dir verlangt.

... wenn jemand etwas Persönliches wie deine Adresse wissen will.

... wenn jemand anbietet, dir Geld oder Geschenke zu geben.

... wenn jemand dich dazu drängt, deine Webcam einzuschalten.

... wenn jemand sehr zudringlich ist und kein „Nein“ akzeptiert.

Hattest du eigentlich schon Dein erstes Mal? Ich erzähl dir auch alles, versprochen.

Koooooohm schon. ALLE machen das! Oder bist du feige??? Kannst mir vertrauen! 😊

Ich hab da was für dich 😊 Muss ich aber zur Post bringen. Schick mir mal schnell deine Adresse!

HOL DIR HILFE

- Ganz wichtig: Suche dir auf jeden Fall Hilfe und vertraue dich jemandem an.
- Du kannst dich anonym und kostenlos an die NUMMER GEGEN KUMMER wenden: Kinders- und Jugendtelefon 116111.
- Mache Screenshots vom Chatverlauf und blockiere deinen Chatkontakt.
- Melde den Chatkontakt beim Online-Dienst und wende dich an die Polizei!

klicksafe

www.klicksafe.de

Initiative zur Förderung der europäischen Medienkompetenz

© 2023

© 2023

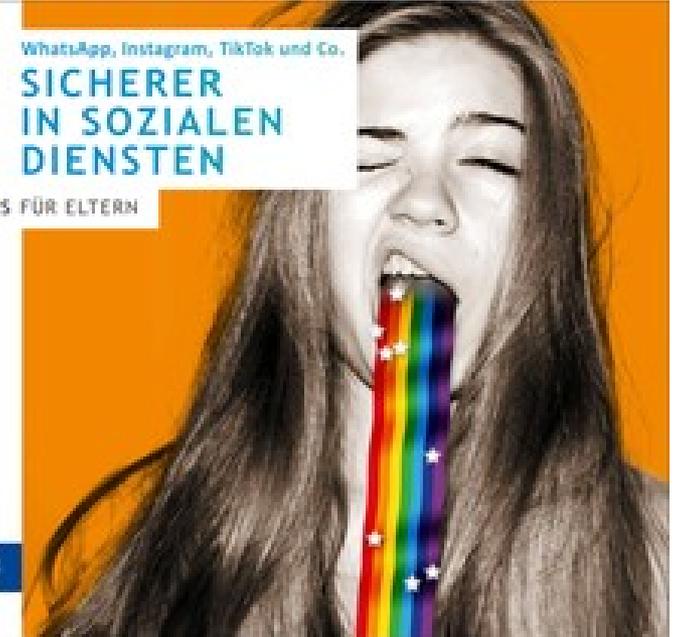
© 2023

klicksafe

WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.

SICHERER IN SOZIALEN DIENSTEN

TIPPS FÜR ELTERN



Klicksafe wird gefördert von der Europäischen Union.



Kindgerechte Prävention



**Sina und Tim – Präventions-
Projekt von Zartbitter e.V. Köln**

Für Betroffene und Freund*innen

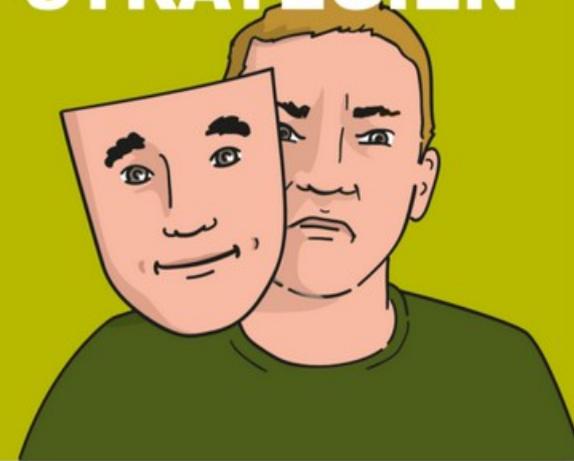
FILM



**WAS HILFT?
WAS HILFT
NICHT?**



**TÄTER-
STRATEGIEN**



**STRAF-
ANZEIGE**



RESPEKT



**WO GIBT'S
HILFE?**



Fokus 3: Sexting



Fokus 3: Was ist “Sexting”? (Döring 2012)

Interpersonaler Austausch selbstproduzierter Fotos (auch Videos), einvernehmlich = sexuelle Mündigkeit

→ **Texting-Komponente:** Erstellen und Versendung von Fotos über ein und dasselbe Gerät (v.a. Handy und Smartphone) direkt an die gespeicherten Kontakte

→ **Sex-Komponente:** Badehosen-, Bikini-, Unterwäschefotos oder Nacktaufnahmen von Körperteilen oder des gesamten Körpers

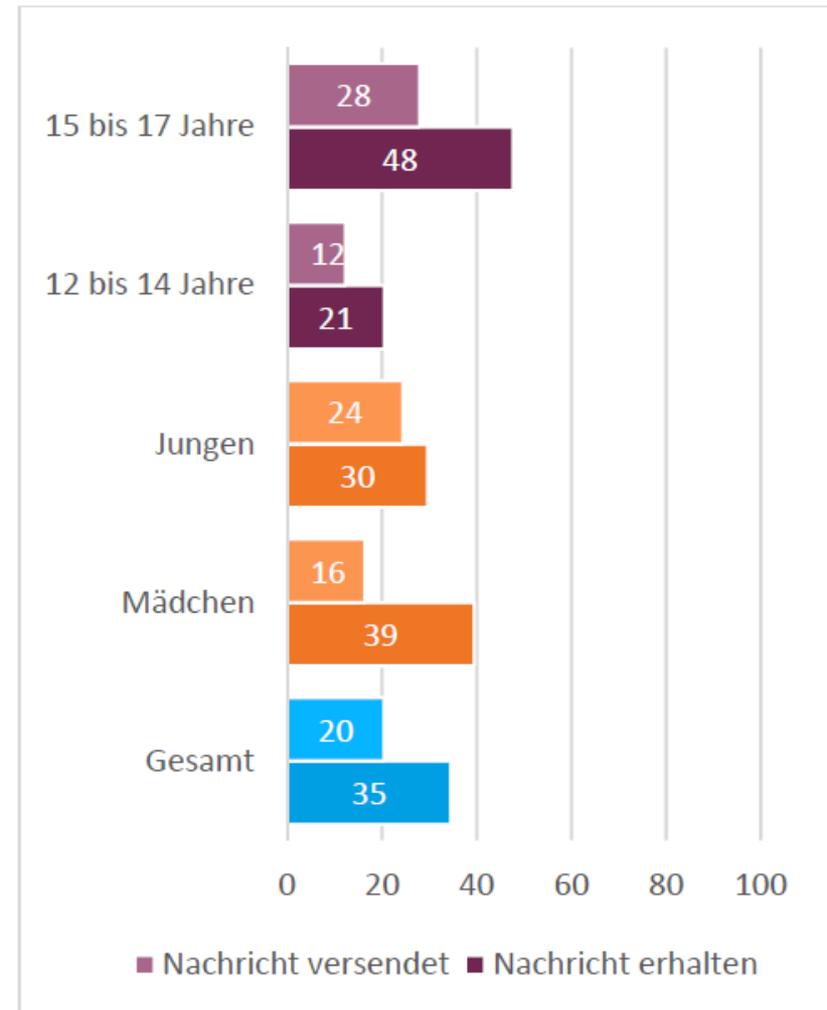
Achtung: Austausch nicht selbst produzierter Bilder (z.B. Pornobilder aus dem Internet) und verbale sexuelle Anspielungen fallen nicht unter Sexting im engen Sinne!

Fokus 3: Erfahrungen Jugendlicher (Hasebrink et al. 2019)

Im vergangenen Jahr haben

20%

sexuelle Nachrichten
versendet oder gepostet



Fokus 3: Gefahren von Sexting (Döring 2012)

Ungewollte Veröffentlichung freizügiger Fotos: Oft aus Rache von (Ex-)Freund/Freundin → führt zu Spott, Lästerei, Beschimpfung, Häme bis hin zu Mobbing

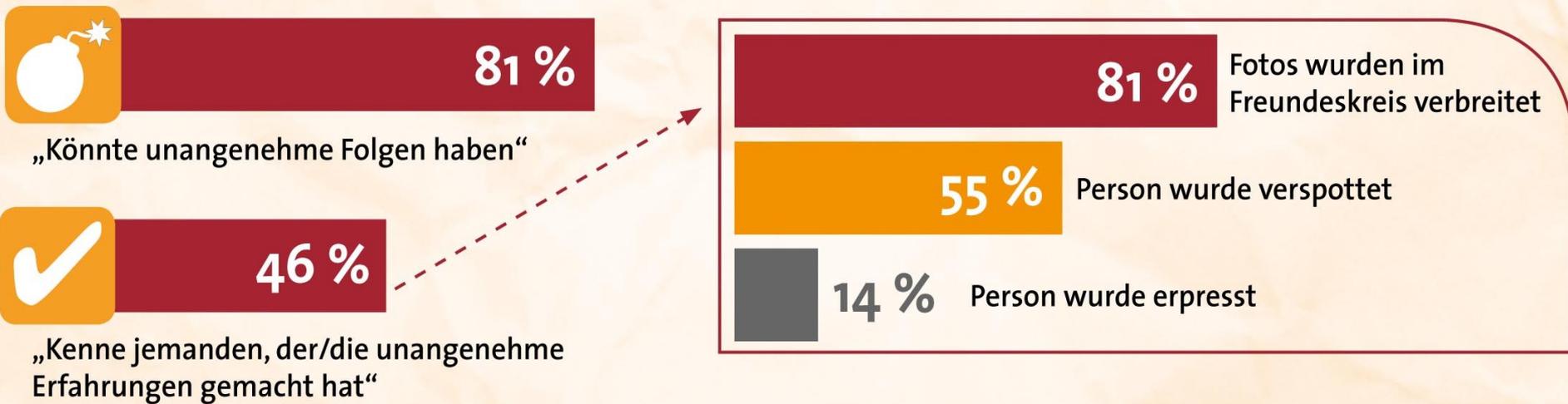
Mädchen besonders betroffen: Von ihnen wird erwartet, sich sexuell attraktiv zu präsentieren, es gilt dann aber oft als „billig“ und „schlampig“ → ggf. mit Stigmatisierung und Ausgrenzung

Jungen nachsichtig behandelt: Ein sexy Posing-Foto kompromittiert sie in der Regel nicht so wie Mädchen → wird 'lediglich' als „lächerlich“ und „peinlich“ wahrgenommen

Achtung: Nicht Sexting ist das 'Problem', sondern der unangemessene Umgang mit und die missbräuchliche Verwendung des ausgetauschten Bildmaterials!

Fokus 3: Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

Sexting als Gefahr?



Fokus 3: Perspektive Jugendlicher (Saferinternet.at 2015)

Jugendliche meinen ...



9 %

„Ich finde es normal, dass ich von meinen besten Freund/innen Nacktaufnahmen kenne.“



81 %

„Wenn man solche Videos/Bilder verschickt, muss man in Kauf nehmen, dass sie im Internet auftauchen.“



79 %

„Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche über Nacktaufnahmen im Internet aufgeklärt werden.“

Sogar 91 % der Mädchen finden Aufklärung wichtig!

Wer soll aufklären?

54 %

Lehrende

54 %

Eltern

35 %

Beratungsstellen

25 %

Freund/innen

Jugendliche sind sich der Gefahren von Sexting bewusst.
In konkreten Situationen ist es für Jugendliche oft schwierig, riskantes Handeln zu vermeiden.

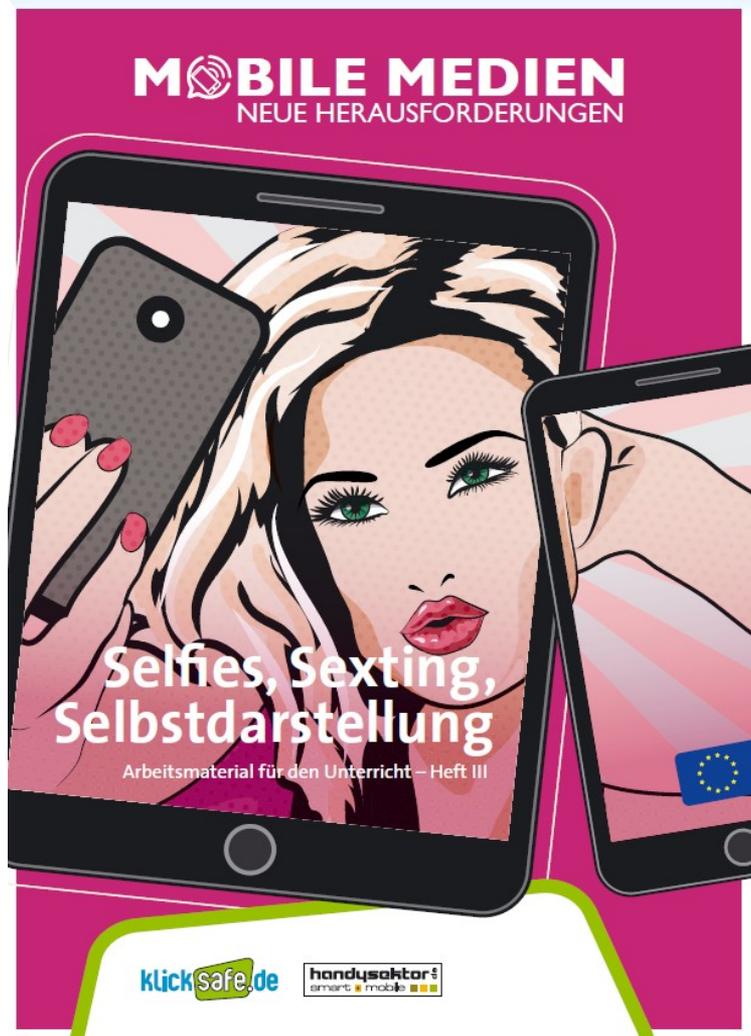
Fokus 3: 'Safer Sexting'? (Döring 2012)

- **Einverständnis:** Mache nur beim Sexting mit, wenn du es wirklich willst. Höre im Zweifelsfall auf dein Bauchgefühl und lasse dich zu nichts überreden
- **Vertrauen:** Betreibe Sexting nur mit einer verantwortungsvollen Person. Du solltest die Person gut kennen, am besten schon lange Zeit mit ihr befreundet sein.
- **Wechselseitigkeit:** Betreibe Sexting nicht einseitig, indem nur du Bilder schickst, sondern wechselseitig
- **Diskrete Bilder:** Anstelle von sehr expliziten Fotos kannst du Unterwäsche-, Badehosen-, Bikini-Fotos nehmen, die weniger peinlich sind, wenn sie gezeigt werden

Fokus 3: 'Safer Sexting'? (Döring 2012)

- **Anonyme Bilder:** Bilder, auf denen Dein Gesicht nicht zu sehen ist, sind schwerer auf Dich zurückführbar, wenn sie in falsche Hände geraten
- **'Professionelle' Bilder:** Ästhetische Aktfotos wirken weniger „billig“ und werden weniger Anlass zum Lästern geben
- **Wahrung der Rechte:** Suche Dir Hilfe und gehe dagegen vor, wenn jemand droht, Deine freizügigen Bilder weiter zu verbreiten (oder er dies bereits getan hat)
- **Respekt:** Stehe zu Deinem Körper und den freizügigen Fotos von ihm

Fokus 3: Materialien für die Praxis



Selfie, Sexting, Selbstdarstellung

- Materialangebot für den Unterricht
- Hinführung zur Faszination von WhatsApp & Co. und zu den Risiken und Problemen
- 3 Projekte: 1. Be your Selfie, 2. Sexting (Risiken und Nebenwirkungen), 3. Du bist, was Du postest

Fokus 3: Selbst aufklären/stärken (Handysektor 2020)



Sortierung: Datum Titel Relevanz



Fokus 4: Porno



Fokus 4: Alles Porno? (BPjM 2019, Hajok 2018)

333

(harte) Pornografie¹ / sexualethische Desorientierung
(Virtuelle) Kinder- und Jugendpornografie, Tierpornografie, Gewaltpornografie /
einfache Pornografie / Posendarstellungen / Unsittlichkeit

211

NS- Gedankengut
Verherrlichung / Verharmlosung des Nationalsozialismus / Kriegsverherrlichung /
Anreize zu Rassenhass, insbesondere Antisemitismus / § 86 StGB (Verbreiten von
Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen) / 130 StGB (Volksverhet-
zung)

76

Gewalt
Verrohung / Anreize zu Gewalttätigkeit und / oder Verbrechen / selbstzweckhafte
und detaillierte Darstellung von Gewalthandlungen wie Mord- und Metzelszenen /
Nahelegen von Selbstjustiz / § 131 StGB (Gewaltdarstellungen)

28

Anreize zu Rassenhass (ohne NS-Bezug)

13

Diskriminierung
Benachteiligung oder Herabwürdigung von einzelnen Menschen oder Gruppen
aufgrund von Bewertungen anhand von tatsächlichen oder zugeschriebenen grup-
penspezifischen Merkmalen, etwa Abstammung, Hautfarbe oder Ethnie, nationale
Herkunft, Geburt, soziale Herkunft oder wirtschaftliche Verhältnisse, Sprache oder
Alter, Geschlecht, Religion, politische oder sonstige Überzeugung, sexuelle Orientie-
rung sowie körperliche oder geistige Fähigkeiten und körperliches Erscheinungsbild

3

Nahelegen von selbstschädigendem Verhalten
Verherrlichung / Verharmlosung von Drogenkonsum / Alkoholkonsum / Essstö-
rungen (Pro Ana)

Von 18.000 seit 1954 erst- indizierten Objekten

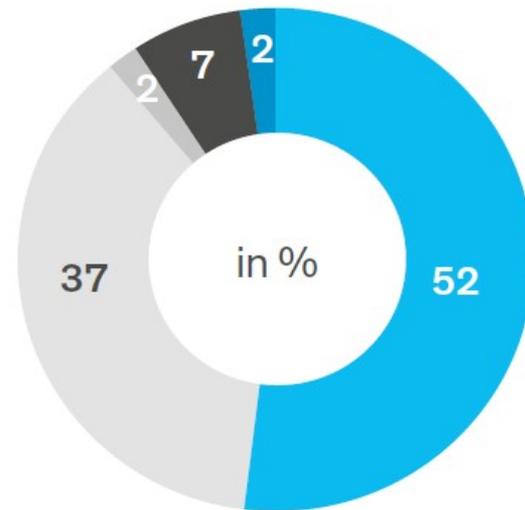
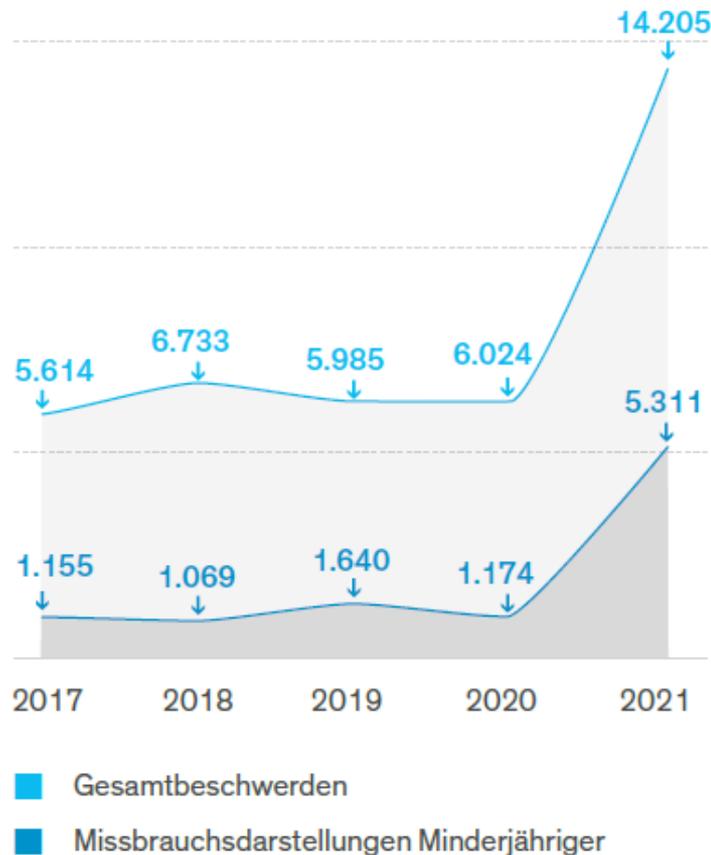
- 35 Prozent einfache Pornografie ... > 6.200 Objekte
- 28 Prozent Sexualität unterhalb Pornografie ... < 5.000 Objekte
- 6 Prozent harte/qualifizierte Pornografie ... > 1.000 Objekte
- 2 Prozent Posendarstellungen ... > 400 Objekte
- 1,5 Prozent Sonstige ...
Verherrlichung Prostitution, Promiskuität
oder sexuellem Missbrauch

Seit Jahren fast nur Internetangebote!

Fokus 4: FSM-Beschwerdestelle 2021 (FSM 2022)

Aufteilung der begründeten Beschwerden nach Inhalten 2021

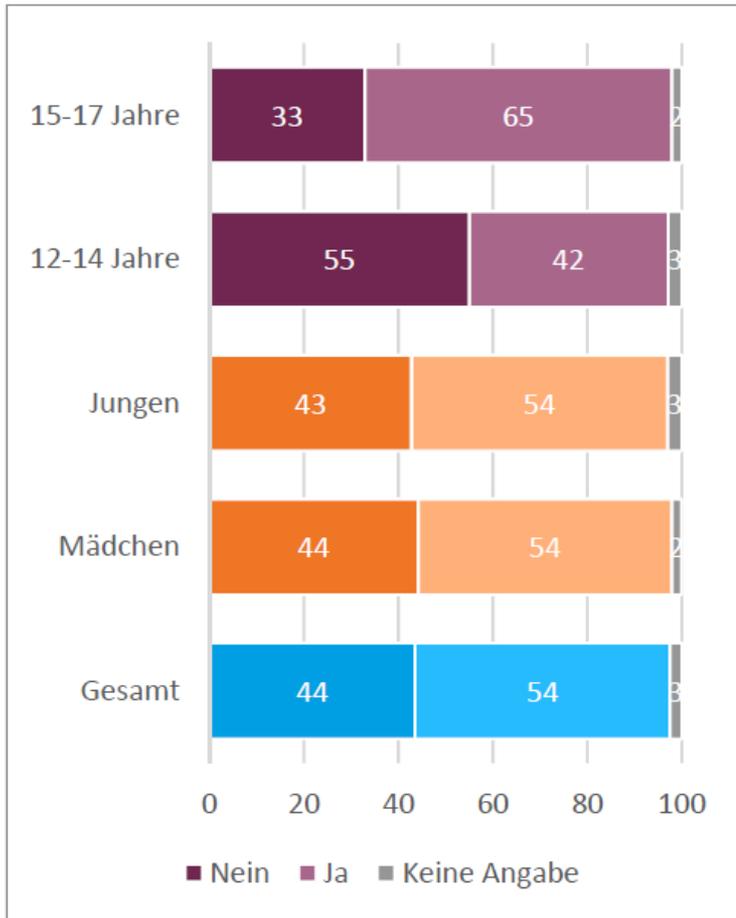
Entwicklung der Beschwerdezahlen



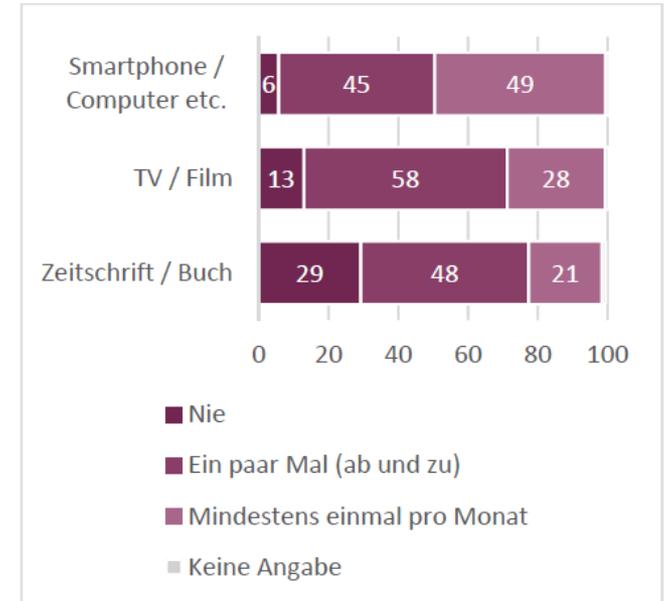
- Darstellung des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger
- Pornografie
- Hasskriminalität
- Gewalt
- Weitere jugendgefährdende Inhalte

n = 10.181 (begründete Beschwerden)

Fokus 4: Kontakte und Kanäle (Hasebrink et al. 2019)



QF30: Hast du IN DEN LETZTEN 12 MONATEN JEMALS sexuelle Bilder gesehen? (Basis: n=700, nur Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren)



QF31: Wie oft hast du solche Bilder IN DEN LETZTEN 12 MONATEN in bzw. auf folgenden Medien gesehen? (Basis: n=378)

37%

der Heranwachsenden, die mit sexuellen Inhalten in Berührung gekommen sind, haben danach gesucht

Fokus 4: Pornonutzung Jugendlicher

Verfrühte Zugänge durch Internetpornografie (Hajok 2013)

- ➔ Noch nie hatten Jugendliche so leicht Zugang zu Pornografie und werden bereits Kinder ungewollt damit konfrontiert!

Veralltäglicung bei männlichen Jugendlichen (zfsd. Hajok 2013)

- ➔ Jungen nutzen Internetpornografie früher, zielgerichteter und häufiger als Mädchen → ‚Einstiegsalter‘ schon Ende der 2000er-Jahre mit 12 bis 14 Jahren

Pornos weiterhin aktuelles Jugendthema (Quandt & Vogelgesang 2018)

- ➔ 1/3 der männlichen Jugendlichen schauen mehrmals pro Woche → Erstkontakt bei Jungen meist gewollt, bei Mädchen meist ungewollt

Fokus 4: Funktion für Jugendliche

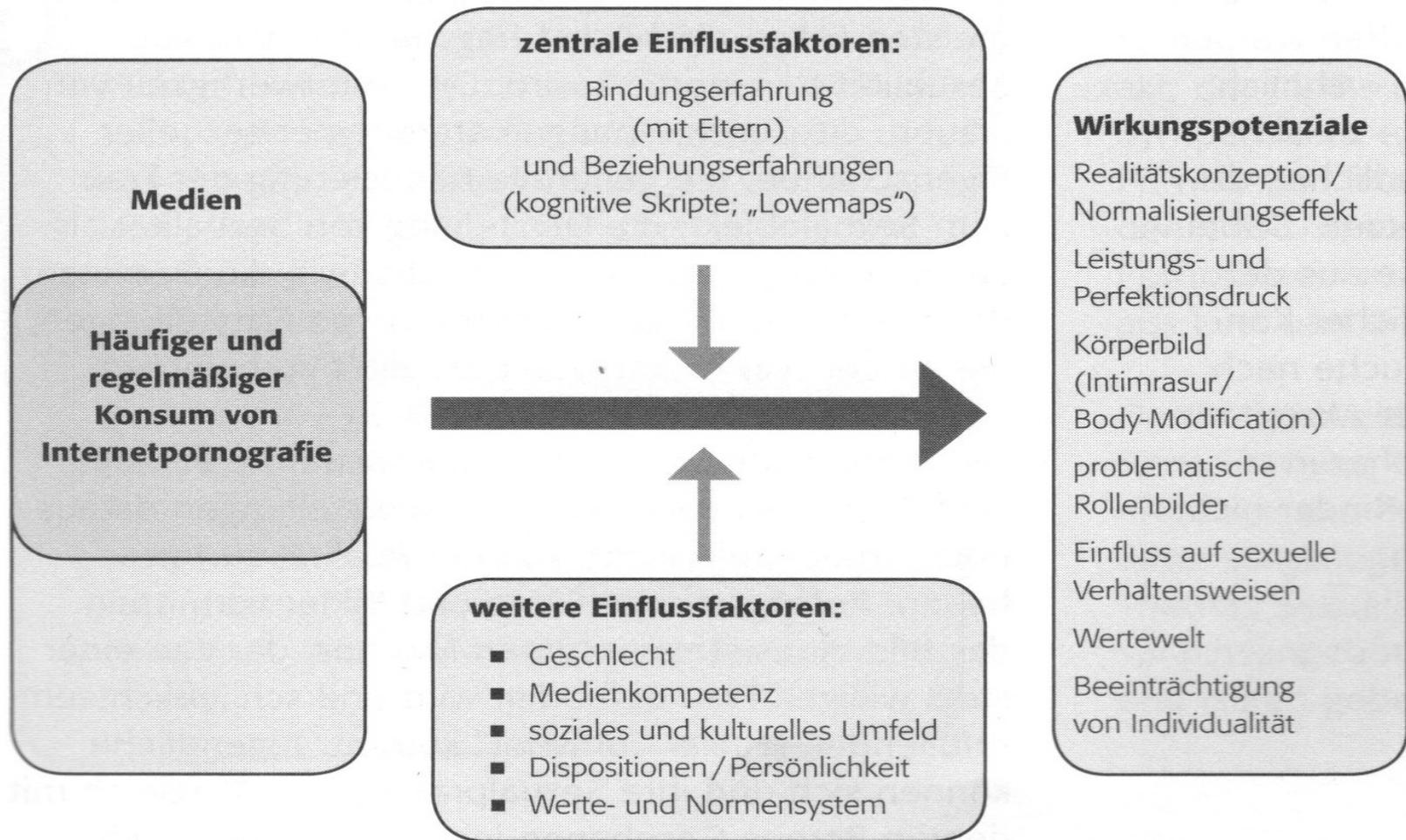
Zwei Hauptfunktionen (zfsd. Hajok 2013)

1. sexuelle Stimulation/Erregung
2. (Selbst-)Aufklärung

Darüber hinausgehend (vgl. Reißmann & Schulz 2012)

- Neugierde, Spaß und Langeweile vertreiben sowie Suche nach Abwechslung (sensation seeking)
- Austesten eigener Grenzen und Provokation (nach außen) durch Rezeption drastischer Inhalte
- Herstellen von 'Sozialprestige' und demonstrativer v.a. 'männlicher' Habitus von Härte und Stärke
- 'Initiationsritus' im Übergang von Kindheit zu Jugend und symbolisches Mittel im 'Geschlechterkampf'

Fokus 4: Zusammenhänge (Grimm et al. 2010)



Fokus 4: Materialien für die Praxis



Let's talk about Porno

- ➔ Umfangreiches Materialangebot für die pädagogische Praxis zu sexualbezogenen Medieninhalten:
- ➔ 4 Bausteine zu „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“ und „Sexualisierte Kommunikation“
- ➔ Zusatzmaterialien, Arbeitsblätter, Comic und Online-Quiz

• Und sonst? (Hajok 2013)

- **Posendarstellungen** von Kindern und Jugendlichen (z.B. in Online-Profilen)
- **sexuelle Diskriminierung** von Minderheiten und extremer Sexismus (z.B. in der Werbung)
- **Befürwortung von Gewalt** zur Durchsetzung sexueller Interessen (z.B. Gewalt-Sex in Rap-Musik)
- **Verfrühte Zugänge zu Internetpornografie** (insbes. frei zugänglicher Pornoportale)
- explizite Aufforderung zur **Prostitution** (inkl. Darstellung von Sexarbeit als 'einträgliches' Geschäft)
- **sexualitätsbezogene Kommentare** im Social Web (z.B. Facebook und YouTube)

Und sonst?

Anbahnung in kinderaffinen Umgebungen (Jugendschutz.net 2017)

- Alltagsbilder von Kindern für sexuelle Zwecke missbraucht
- freizügige Selbstdarstellungen zur Erniedrigung genutzt → Thema Cybermobbing
- Online-Spiele und Funktion zur Bewertung von Apps im Google-Play-Store als Einfallstor

Wenn Eltern... (Frantz et al. 2017)

- Familie im Netz als Alltagspraxis
- die eigenen Kinder in Posen
- oft gegen Rechte von Kindern



Hören Sie bitte auf,
Fotos Ihrer Kinder
für jedermann sichtbar
bei Facebook und Co
zu posten. Danke!



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hagen

Momblogs auf Instagram (Hajok & Wüstefeld 2020)

Analyse von 323 auf reichweitenstarken dt. Momblogs (>50.000 Follower*innen) geposteten Kinderfotos und darauf bezogenen Kommentaren:

- ➔ Mehrheit (74 %) der Bilder **Kinder in ‚normalen‘ Alltags-situationen**, im Weiteren private Fotoshootings (14 %) und Postings, die primär einen Werbezweck verfolgen (9 %)
- ➔ In 12 Prozent **Kinder in sexualisierten Darstellungen/Posen**
→ Mädchen häufiger als Jungen (13 ggü. 9 Prozent)
- ➔ Die meisten (57 %) **Kommentare auf Sexualisierung bezogen**
→ »So sweet of you and your baby«, »Oh my... It'sso relaxing«, »Heiss «, »Butiful women« ...

Kidfluencer*innen (zsf. Hajok/Melber/Otto 2022)

Schätzungsweise 30.000 Kidfluencer*innen in Deutschland (v.a. YouTube) mit über 500 Mio. Nettoumsatz → Mileys Welt, Alles Mava, Mavie Noelle, Ilias Welt ...

- nicht nur junges, sondern teilweise auch erwachsenes Publikum → bekannt ist, dass **Menschen mit pädophilen Neigungen** die Onlineaktivitäten von Kindern zur Vernetzung missbrauchen
- Bei Kindern bis 7 Jahren entscheiden Sorgeberechtigte allein, danach müssen sich **Kinder und Sorgeberechtigte** bei Veröffentlichung von Bildaufnahmen einig sein
- generelles Beschäftigungsverbot für unter 15-Jährige, aber **Ausnahmeregelungen für Medienaufnahmen** → Einwilligung Eltern, ärztliches Attest, Zustimmung der Schule, Betreuung während der Aufnahmen, Begrenzung Dauer/Häufigkeit

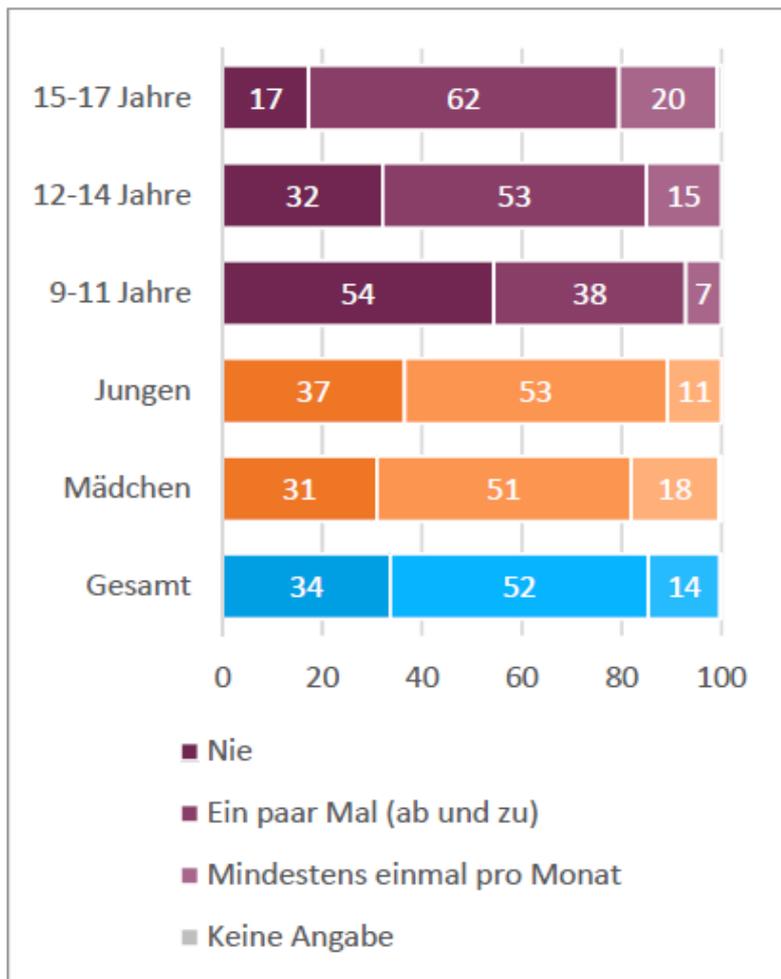
Fokus 5: (Cyber-)Mobbing



Fokus 5: (Cyber-)Mobbing

- Jede*r dritte Jugendliche weiß zu berichten, dass im eigenen Bekanntenkreis schon mal jemand per Handy/im Internet fertig gemacht wurde (MPFS 2018)
- Fast jede*r dritte Jugendliche hat schon einmal erlebt, dass via Handy oder Internet falsche oder beleidigende Sachen über die eigene Person verbreitet wurden (MPFS 2020)
- 8 Prozent der Schüler*innen Klasse 5 bis 10 sind schon einmal über eine längere Zeit online gemobbt worden → 4 Prozent haben schon selbst 'gemobbt' (Hajok et al. 2019)
- 33 Prozent mit Mobbing Erfahrung geben an, (sehr) verletzt gewesen zu sein, 19 Prozent waren verzweifelt, 24 Prozent hatten Selbstmordgedanken (Hajok et al. 2019)

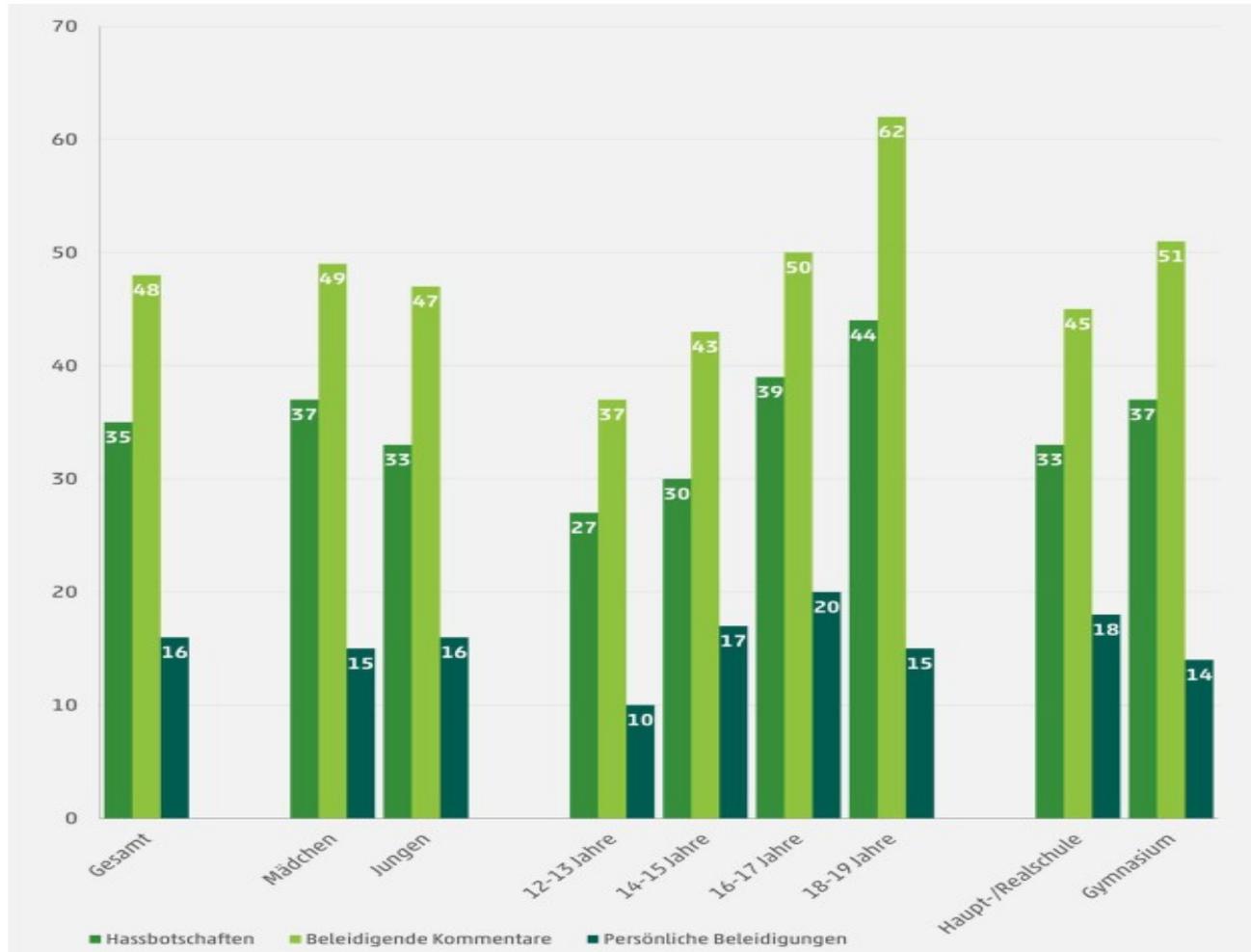
Fokus 5: Verletzungen Online (Hasebrink et al. 2019)



	Alle	9-11	12-14	15-17
Mir wurden gemeine oder verletzende Nachrichten zugeschickt.	60	40	65	70
Es wurden gemeine oder verletzende Nachrichten über mich herumgeschickt, so dass andere sie sehen konnten.	33	24	38	35
Ich wurde von einer Gruppe oder einer Aktivität im Internet ausgeschlossen.	18	16	23	17
Ich wurde im Internet bedroht.	8	3	5	16
Ich wurde dazu gezwungen, etwas zu machen, was ich nicht machen wollte.	11	11	10	11
Mir sind andere verletzende oder gemeine Dinge im Internet passiert.	12	4	14	18

Fokus 5: Beleidigungen (MPFS 2022a)

Mir sind im letzten Monat im Internet begegnet:

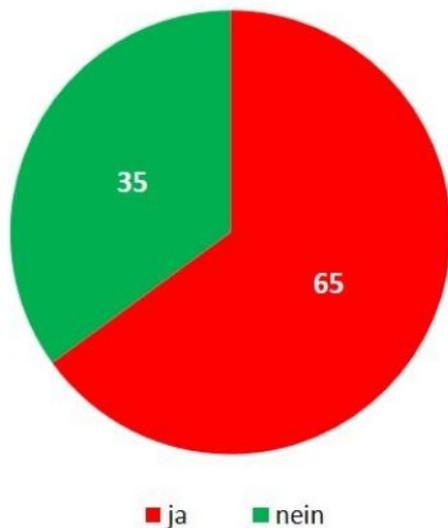


Fokus 5: Cybermobbing (zfsd. Hajok/Krahnert/Schlupp 2022)

- In den letzten Jahren (je nach Studie) **zwischen 10 und 20 Prozent betroffen** → für weibliche Heranwachsende Hauptrisiko in der digitalen Welt
- Cybermobbing Erfahrungen gehen meist auf das **nähere (schulische) Umfeld** zurück → Betroffene und Ausübende meist in der (eigenen) Schülerschaft
- **2022 waren 17 Prozent der Schüler*innen** im Alter zwischen 7 und 20 Jahren betroffen → entspricht 1,8 Mio. mit eigener Cybermobbing Erfahrung
- **markanter Anstieg während der Covid19-Pandemie** → v.a. in Messengerdiensten und Sozialen Netzwerken, immer häufiger auch in Chatrooms und Foren

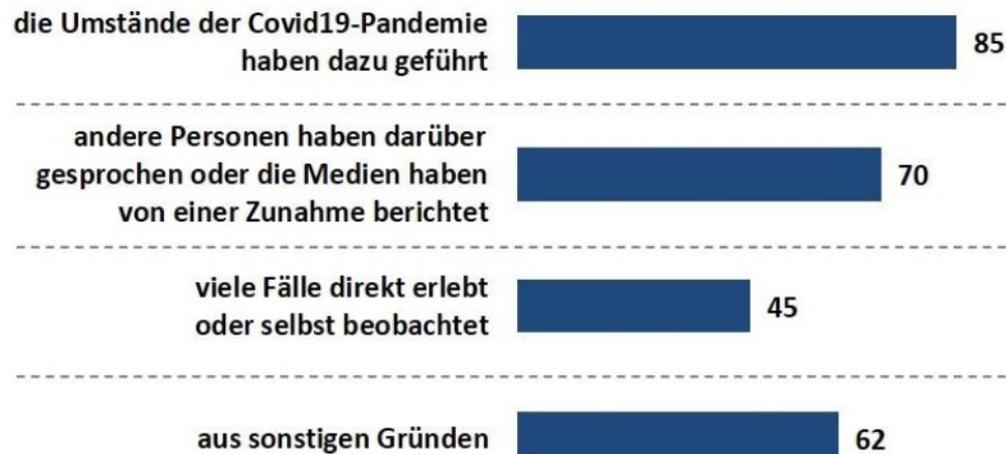
Fokus 5: Cybermobbing (Beitzinger et al. 2022)

Hast Du das Gefühl, dass Cybermobbing seit der Corona-Pandemie zugenommen hat?



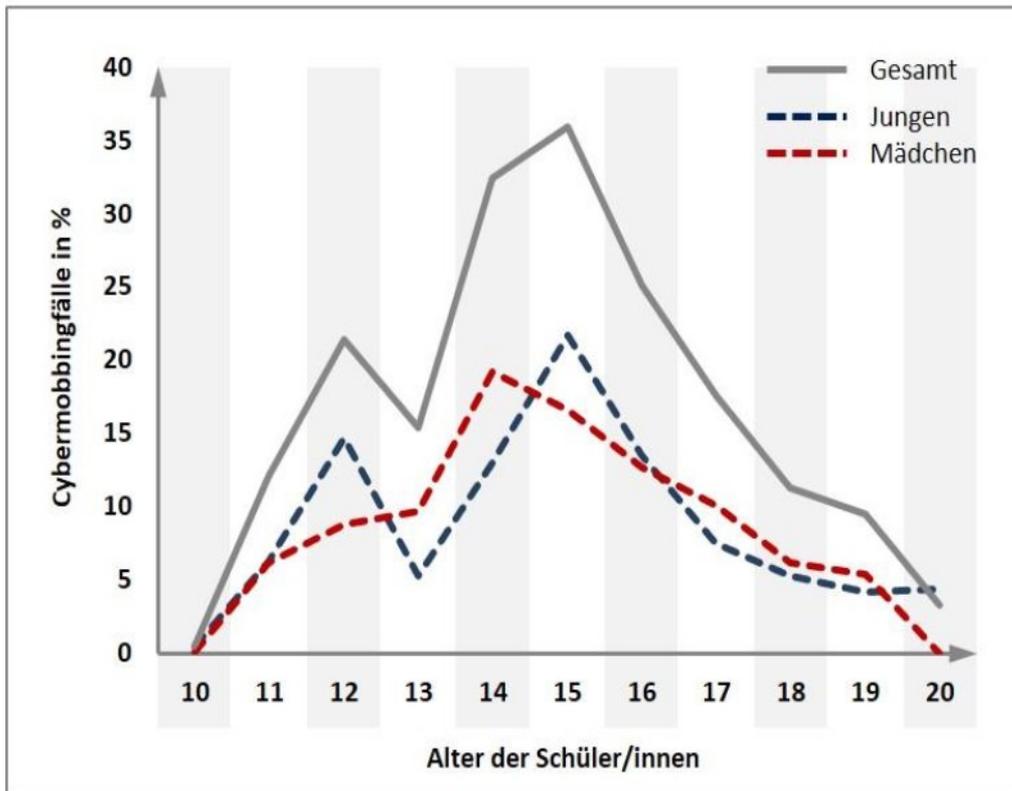
n=3.011; Angaben in %

Gründe für Zunahme von Cybermobbing seit der Corona-Pandemie



n=900; Angaben in %

Fokus 5: Alter/Schulform (Beitzinger et al. 2022)



n=467; Angaben in %; die Gesamtlinie entspricht der kumulierten Anteile der Jungen und Mädchen in den betreffenden Alterskohorten

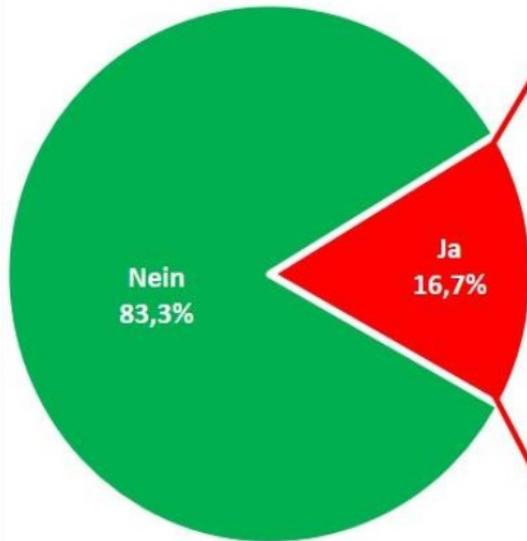
Cybermobbing nach Schulart		Differenz zu 2020 bzw. 2017	
Haupt-/Werkrealschule	28	+4	+12
Berufsschule	23	-2	-3
Realschule	21	+2	+7
Gesamtschule	22	+5	+12
Gymnasium	11	-2	-3
Grundschule	11	+3	-*

n=467; Angaben in %; *keine Grundschulen in 2017

Fokus 5: Art und Weis (Beitzinger et al. 2022)

Cybermobbingfälle

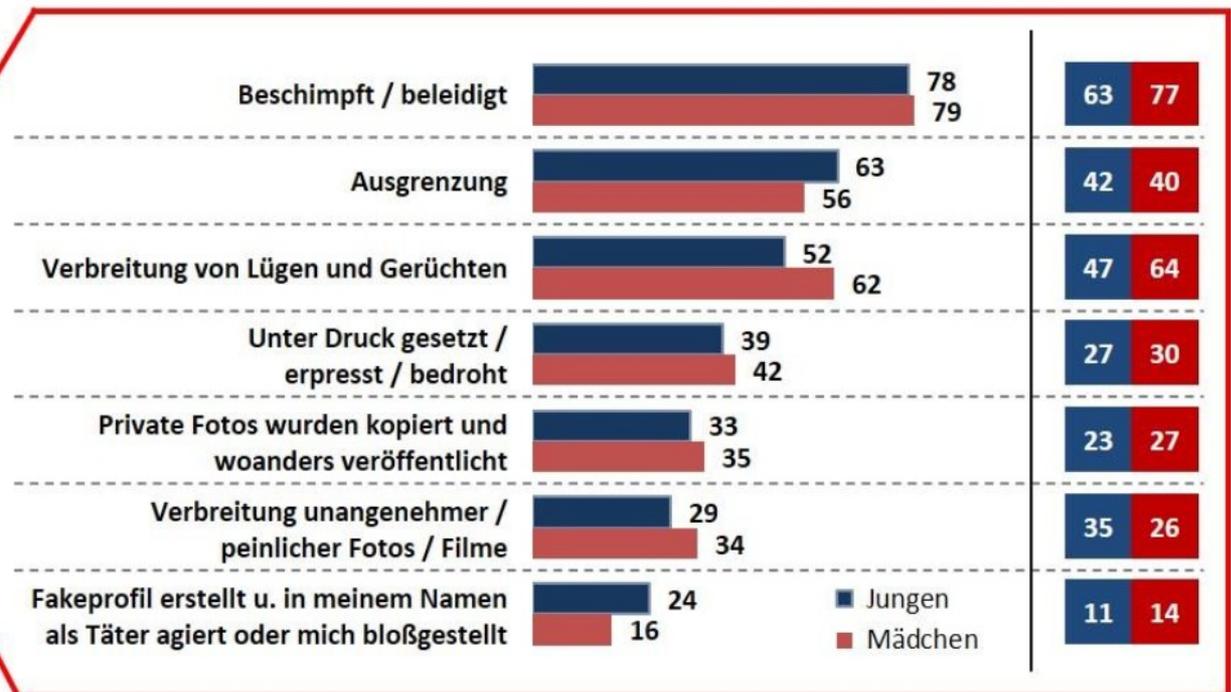
2020: „Ja“ = 17,3%



n=3.011; Angaben in %

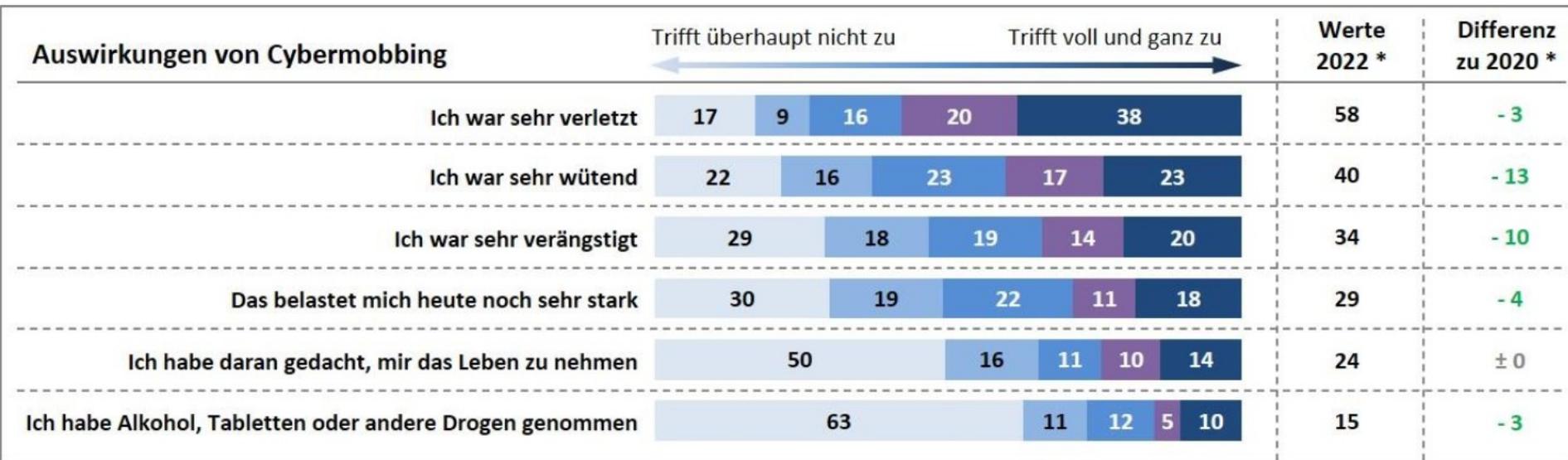
Art und Weise des Cybermobbings

2020



n=467; Angaben in %

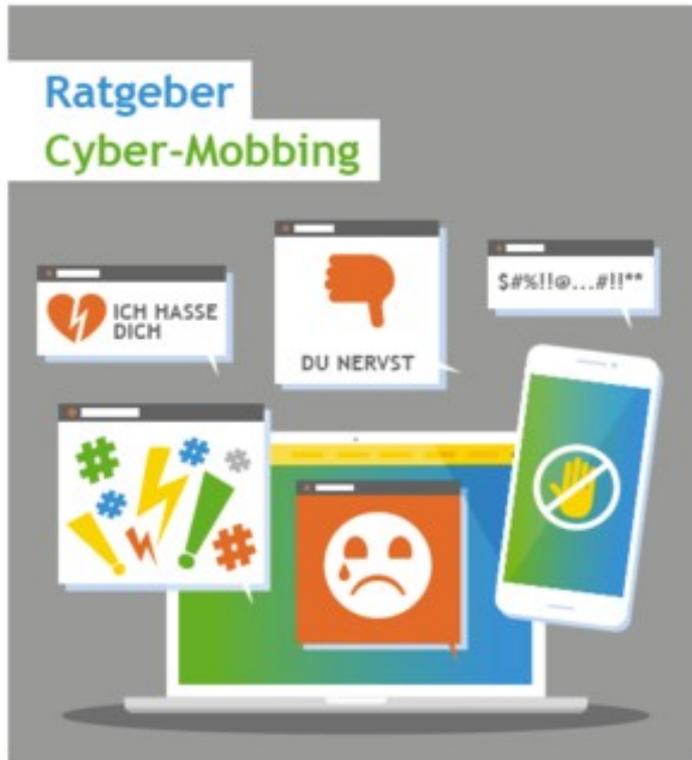
Fokus 5: Reaktionen und Folgen (Beitzinger et al. 2022)



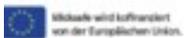
n=467; Mehrfachnennungen; Angaben in %; * summierte Werte von 4+5 (Skala: 1=trifft überhaupt nicht zu bis 5=trifft voll und ganz zu)

Verletzungen und starken psychischen Belastungen: Fast jede*r Vierte hat Suizidgedanken, fast jede*r Sechste hat aus Verzweiflung zu Alkohol oder Tabletten gegriffen!

Fokus 5: Umfassender Ratgeber (Klicksafe 2020/2021)

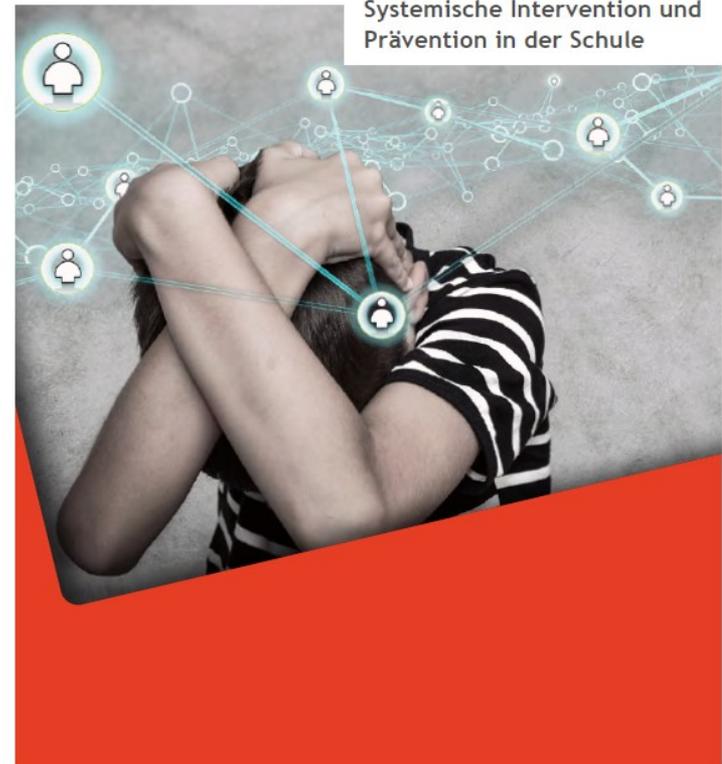


Informationen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte



WAS TUN BEI (CYBER)MOBBING?

Systemische Intervention und Prävention in der Schule



In Zusammenarbeit mit:

Konflikt-KULTUR
Demokratie | Bildung | Prävention



Neue Herausforderungen

Konzepte und Materialien für eine angemessene erzieherische Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen in der digitalen Welt

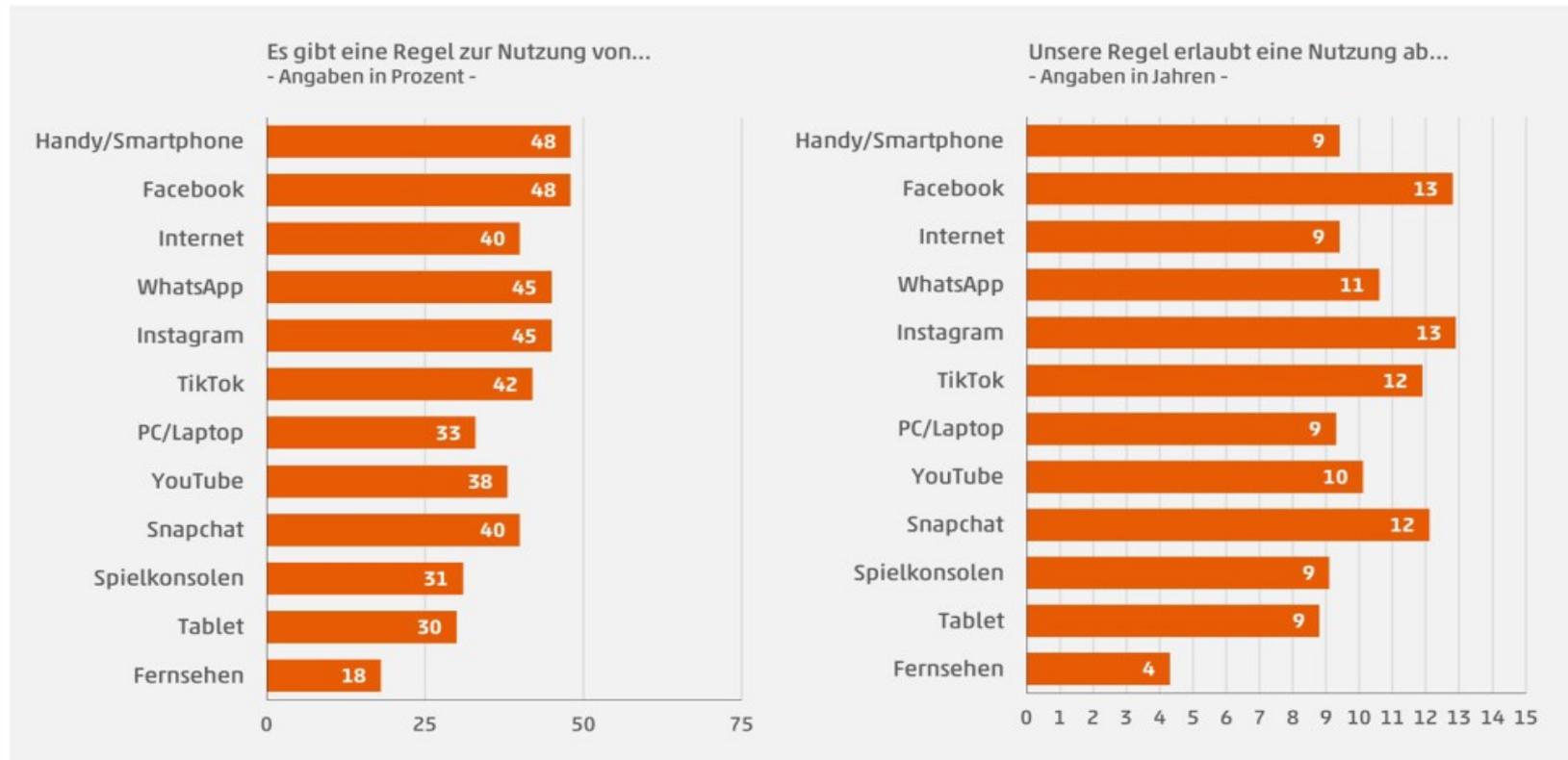
Medienerziehung: Wie sieht es aus?



Elterliche Medienerziehung (MPFS 2023)

Gibt es in Ihrer Familie generell Regelungen, ab welchem Alter Medien/Medienangebote genutzt werden dürfen?

- Angaben Haupterzieher*innen -



Quelle: KIM 2022, links: Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, n=1.219, rechts: Angaben in Jahren, Basis: Haupterzieher*innen, bei denen es jeweils Regeln gibt

Praktizierte Medienerziehung (Hasebrink et al. 2019)

Aktive Begleitung und Unterstützung

- regelmäßig über Onlinenutzung sprechen (44 %), (Un-)Angemessenheit best. Angebote erklären (41 %), Optionen sicherer Nutzung aufzeigen (30 %), helfen, wenn Kind etwas negativ berührt/verstört (20 %), gemeinsame Nutzung (17 %) ...

Restriktiver Umgang mit Internetnutzung

- Verbot von In-App-Käufen (45 %), Sozialen Netzwerken (29 %), Kamera-Nutzung (26 %), Filme/Musik herunterzuladen oder Fotos/Bilder zu teilen (je 24 %), Apps herunterzuladen (17 %)

Mit zunehmenden Alter der Kinder seltener angewandt!

Praktizierte Medienerziehung (Hasebrink et al. 2019)

Einsatz technischer Hilfsmittel

- Programm zur Blockierung von Werbung (29 %), zum Filtern/Blockieren bestimmter Webseiten (24 %) oder zur Filterung von Apps, die Kind herunterladen kann (15 %), Vertrag/Programm zur zeitlichen Limitierung (12 %)

Monitoring und Überwachung

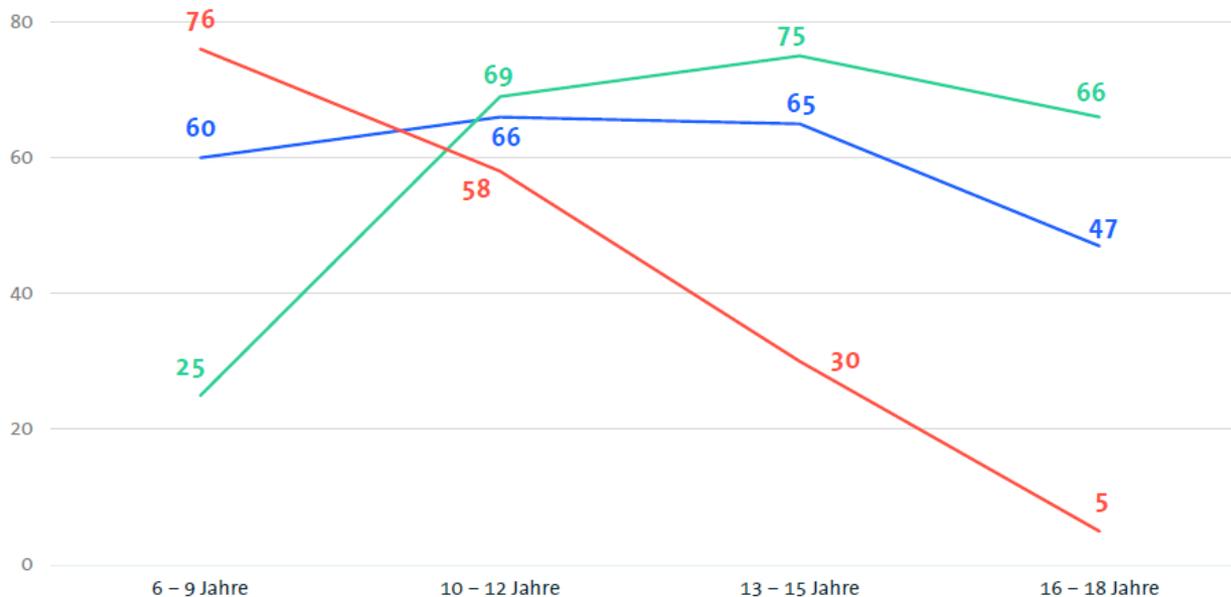
- Geräte/Programme die anzeigen, wo mein Kind ist (16 %), die überwachen, welche Webseiten/Apps das Kind nutzt (14 %) oder die benachrichtigen, wenn Kind Inhalte kaufen will (12 %)

Mit zunehmenden Alter der Kinder seltener angewandt!

Autonomien bei Onlinezugang (Rohleder 2022)

Kontrolle durch Eltern nimmt mit Alter stark ab

Welche der folgenden Aussagen zum Thema »Eltern und Internet« kannst Du mit Ja beantworten?

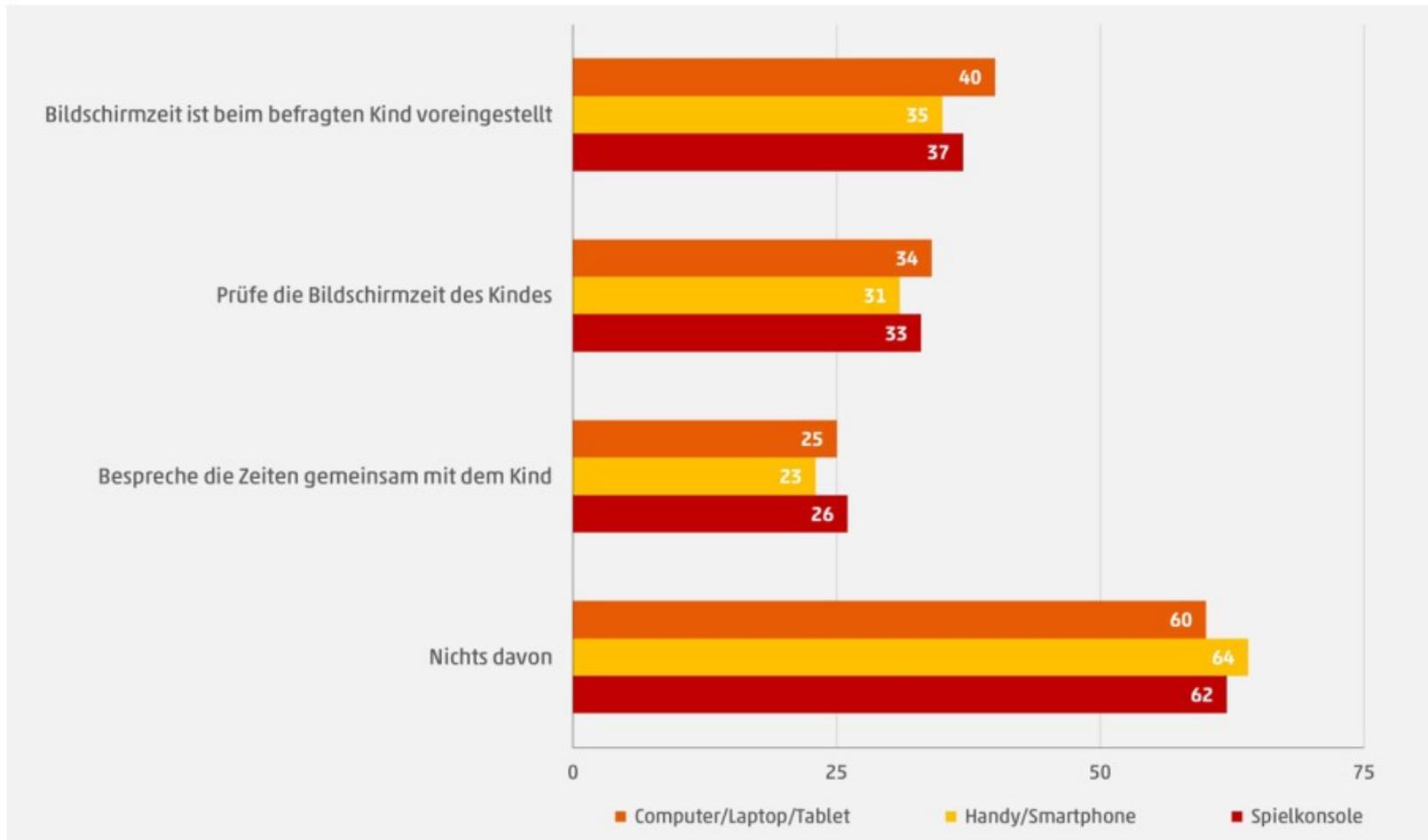


- Meine Eltern bitten mich, nicht zu viel **Privates zu posten.**
- Meine Eltern erklären mir, **was online erlaubt** ist und was nicht.
- Ich darf nur eine **bestimmte Zeit online** sein.

Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren, die das Internet nutzen (n= 811), in Prozent | Mehrfachnennungen möglich | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

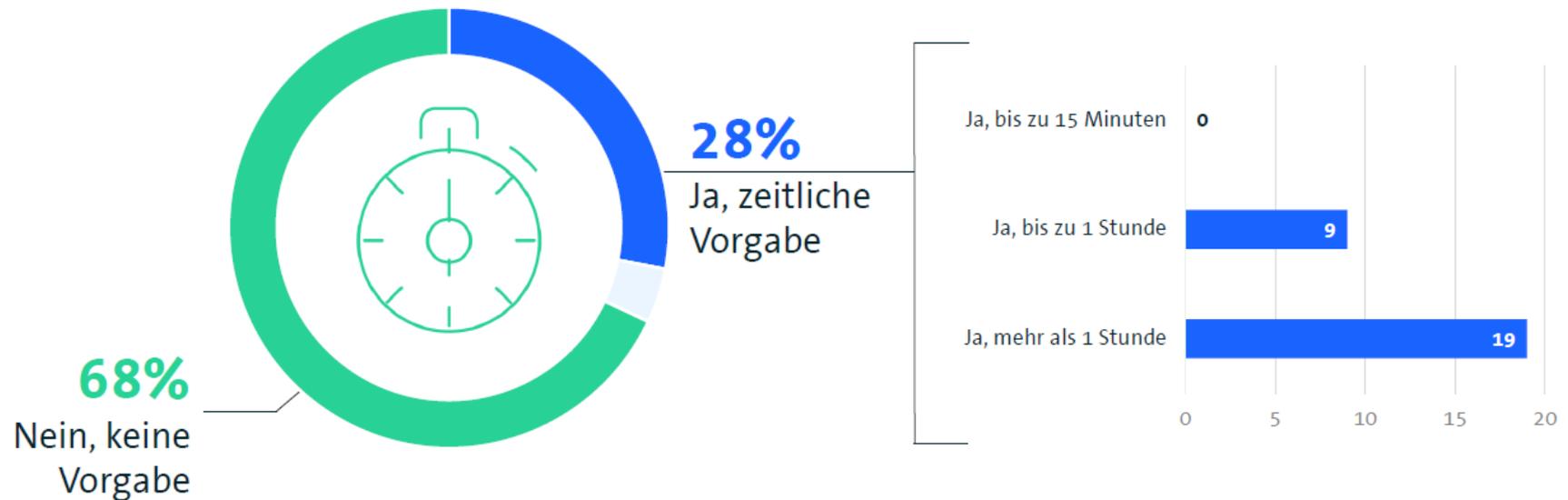
Kontrolle der Bildschirmzeiten (MPFS 2023)



Quelle: KIM 2022, Angaben in Prozent, Basis: alle Haupterzieher*innen, die jeweilige Geräte im Haushalt haben

Zeitliche Vorgaben? (Rohleder 2022)

Geben Deine Eltern Dir vor, wie lange Du täglich digitale Medien, also z. B. Smartphone, in Deiner Freizeit ohne Verwendung für Schulzwecke, nutzen darfst?



Basis: Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren (n = 641) | fehlende Werte: »Weiß nicht/k. A« | Quelle: Bitkom Research 2022

bitkom

Medien als familiäres 'Problem' (Wagner et al. 2016)

Zunehmende Bedeutung in (fast) allen Familien

- Konflikte mit Medien gibt es in ganz unterschiedlichen Familien → kein Problem nur von Familien mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozioökonomischem Status

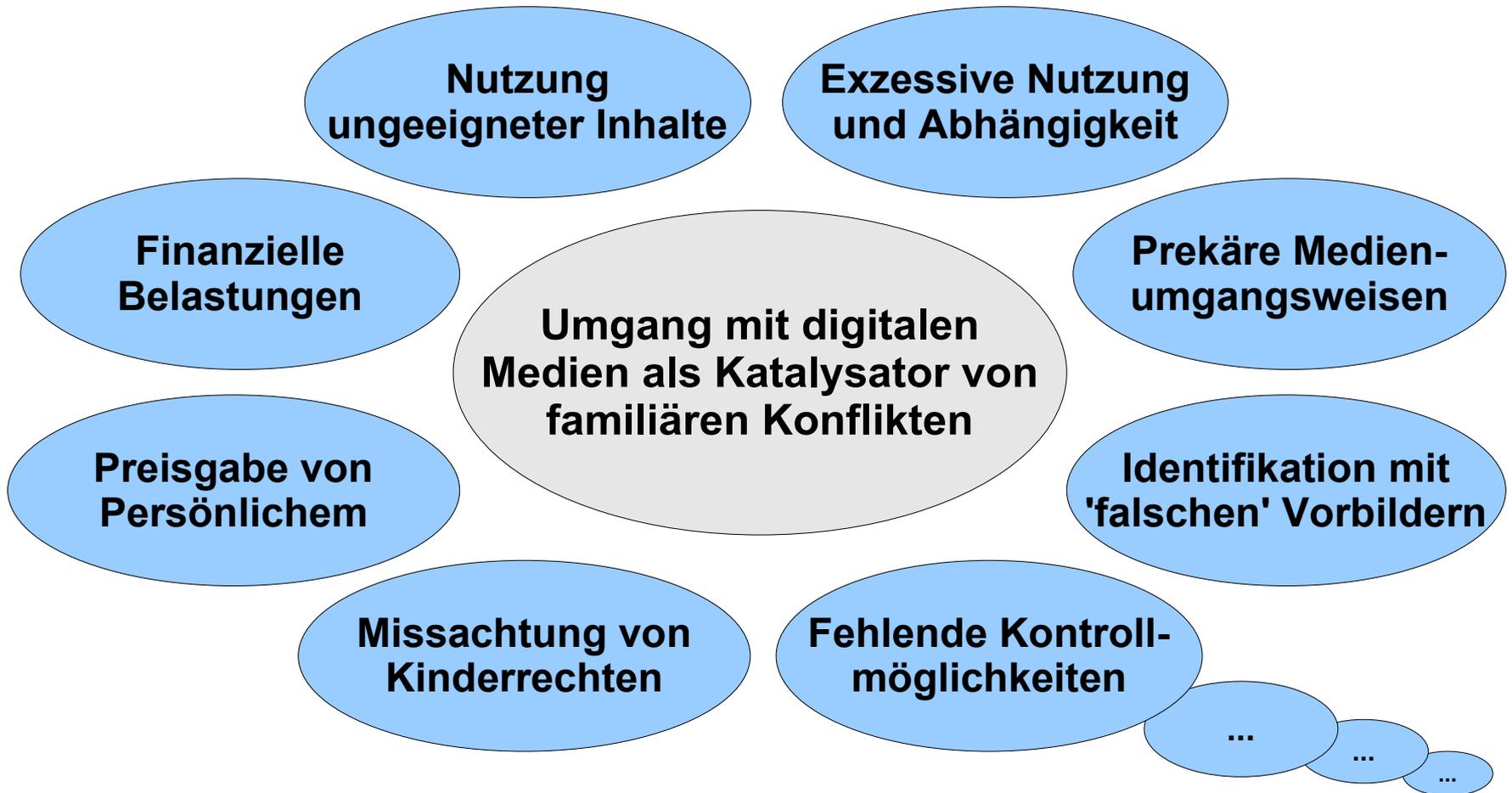
Umgang mit digitalen Medien nur 'ein' Problem

- medienbezogene Konflikte oft Ausdruck von generellem familiären Kommunikations- und Beziehungsproblem → im Erzieherischen 'überdeckt', anstatt aufgearbeitet

Besondere Herausforderung und Belastung

- Konflikte im Umgang mit digitalen Medien für alle sehr anstrengend → multiproblematische Familiensituationen 'blockieren' positive Eltern-Kind-Interaktion

Konfliktpotenziale (Wagner et al. 2016)



Im Zusammenhang sehen...

Unwissenheit, Unsicherheit, Unverständnis (Lampert 2011)

→ viele Eltern kennen die beliebten Medien ihrer Kinder nicht und können die Faszination nicht nachvollziehen → keine überzeugenden Vereinbarungen oder Unterstützung leisten

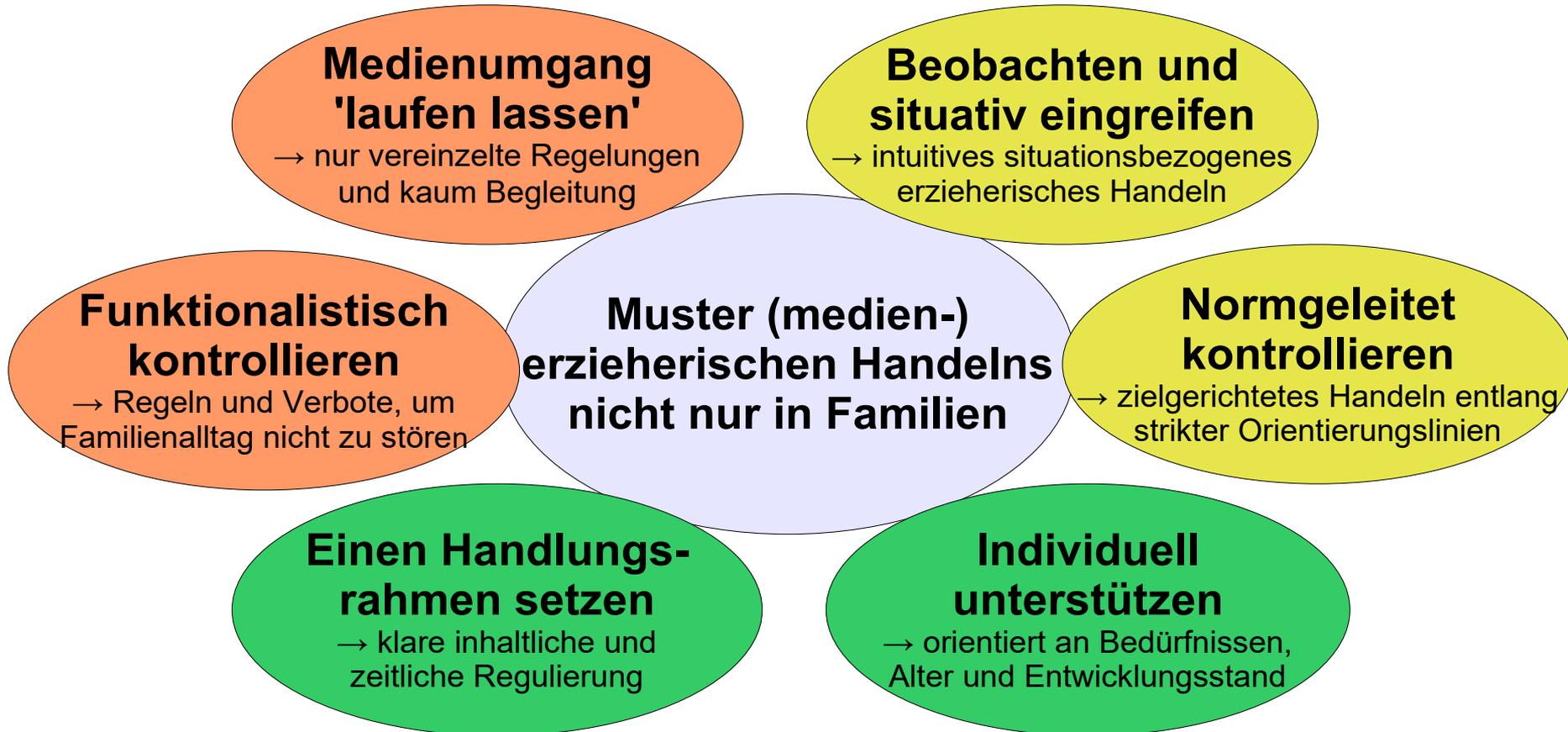
Negative Folgen exzessiver Nutzung (Wölfing 2011)

→ neben den innerpsychischen Problemen bei Betroffenen selbst auch zwischenmenschlichen Konflikte im sozialen Umfeld als Reaktion auf eskaliertes Nutzungsverhalten

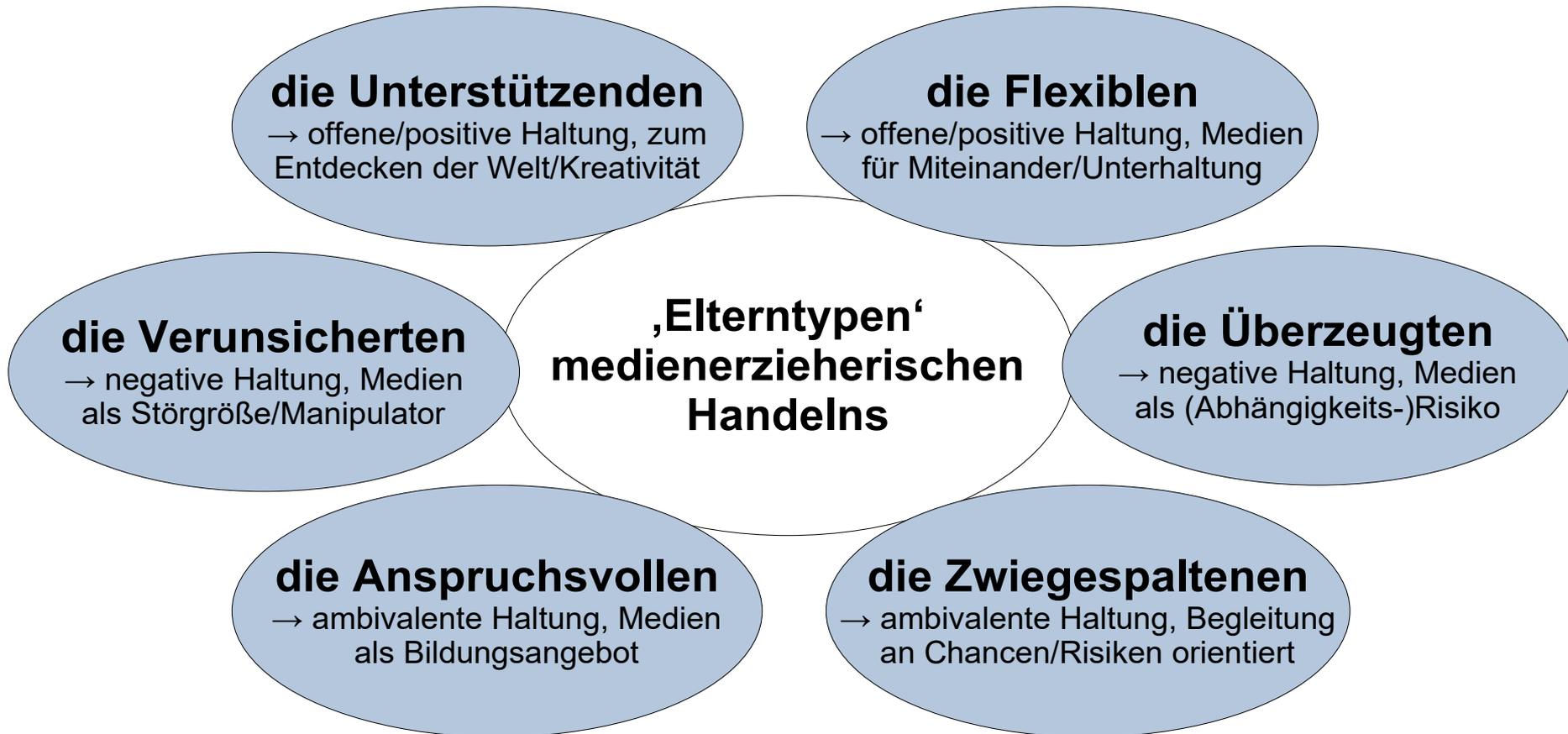
Fehlende Vorbildfunktion (Feibel 2011, Wagner et al. 2016)

→ Wenn Eltern kein gutes Vorbild sind, fehlt es bei den Kindern an Einsicht → die Kinder fordern das für sich ein, was die Eltern ihnen vorleben

Erziehungskonzepte (Eggert et al. 2013, Eggert 2019)



Medienerziehung (Eggert et al. 2021)



Medienerziehung (Eggert et al. 2021)

Haltung zu digitalen Medien / restriktive Medienerziehung	offen	ambivalent	ablehnend
viel Kontrolle in der Medienerziehung	Die Unterstützenden TYP 1	Die Anspruchsvollen TYP 3	Die Überzeugten TYP 5
wenig Kontrolle in der Medienerziehung	Die Flexiblen Typ 2	Die Zwiespaltenen Typ 4	Die Verunsicherten TYP 6

Hilfsmittel zur Erziehung

Mediennutzungsvertrag 

Wir erstellen einen Mediennutzungsvertrag



00:00      01:56

Neuen Vertrag öffnen **Bestehenden Vertrag öffnen**

www.mediennutzungsvertrag.de

- gemeinsame Vereinbarungen von Heranwachsenden und ihren Erziehenden
- inhaltliche/zeitliche Absprachen treffen, Verhaltensregeln aufstellen
- Orientierung an Richtwerten für verschiedene Altersgruppen und unterschiedliche Medien
- erster Schritt zur Etablierung einer diskursiven Begleitung des Medienumgangs

Allgemeine Regeln



Regeln

✓ Informieren und austauschen

Ich informiere mich über neue Entwicklungen und Angebote, die mein Kind nutzt. Wir sprechen regelmäßig über unsere Medienerfahrungen.

Bearbeiten

Regel in den Vertrag übernehmen 

> Verhalten gegenüber anderen

> Verhalten gegenüber anderen

> Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

> Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

> Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

> Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

> Erst fragen, dann einschalten

> Gerechte Nutzung der Familiengeräte

> Sorgsamer Umgang mit Geräten



Orientierung an Altersfreigaben

Altersfreigaben sind **das wichtigste Instrument** des Jugendmedienschutzes in Deutschland

- nach einer (Vorab-)Prüfung von Medienangeboten vergeben
- bieten Erziehenden (und ihren Kindern) Orientierung, dass Nutzung ab bestimmten Alter unbedenklich/ungefährlich ist
- **Achtung: Keine pädagogische Empfehlung!**
- große Bedeutung in den Bereichen Film, Computerspiele, Apps, Fernsehen → Sendezeitschienen (20, 22 und 23 Uhr)
- seit Jahrzehnten: ab 0 Jahre (ohne Altersbeschränkung), ab 6, ab 12, ab 16 und ab 18 Jahre (keine Jugendfreigabe)

Sicherheit technisch?

Technische Schutzmechanismen bieten einigen Schutz, aber **keine 100prozentige Sicherheit**

- **Sicherheitseinstellungen bei Smartphones** → PIN-Schutz, Kindersicherung, Inhaltsfilter
- **Schutzeinstellungen beim WLAN** → ggf. Gastzugang für Kinder, zeitliche Begrenzung für Endgeräte, Inhaltsfilter
- **Altersdifferenzierte Zugänge bei Streamingdiensten** → Netflix, Disney+ & Co. mit Jugendschutz-PIN sicher nutzen
- **Drittanbietersperre einrichten** → je nach Anbieter online in den Einstellungen („meine Verträge“ etc.)
- Google **Family Link App** → Apps verwalten, Bildschirmzeiten begrenzen, Standort ...

Sicherheit technisch?



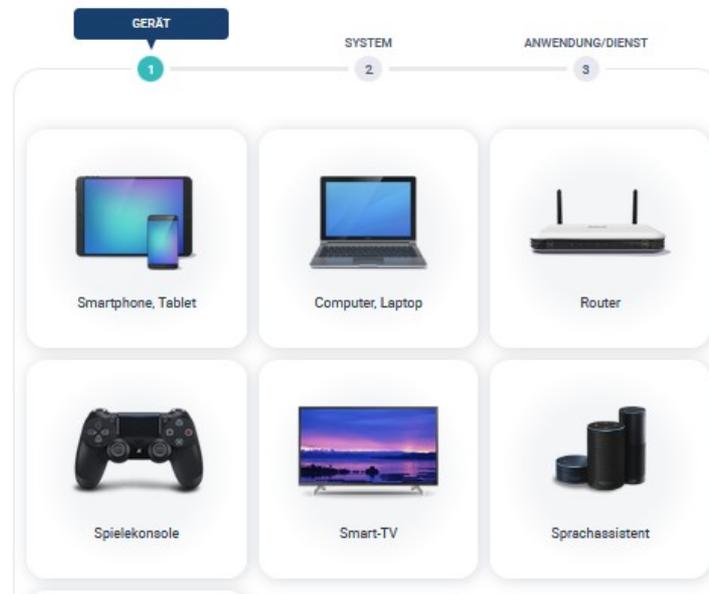
Medien kindersicher

Ihr Portal zum technischen Jugendmedienschutz

Medien-kindersicher.de informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihres Kindes.

Als Besonderheit bieten wir Ihnen mit unserem **Medien-kindersicher-Assistenten** die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters Ihres Kindes und den von ihm genutzten Geräten und Diensten eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen.

Wählen Sie Anleitungen zu den Geräten, Diensten und Apps Ihres Kindes



Hilfsmittel zu Erziehung

Über uns | Service

 **SCHAU HIN**

Suche | ☰

Smartphone & Tablet Games Soziale Netzwerke Streaming Internet für Kinder Hörmedien | Alle Themen

INTERESSANTE ARTIKEL



**Kreativmodus für Fortnite:
Was sollten Eltern wissen?**



**Wieviel ist gut für dich? Feste
Medienzeiten vereinbaren**



**TikTok: Mehr Sicherheit für
Kinder**



**Papa, leg das Handy weg!
Eltern als Vorbild bei der
Mediennutzung**



AKTUELLE THEMEN

Soziale Netzwerke



Medienzeiten



Smartphone & Tablet



Games

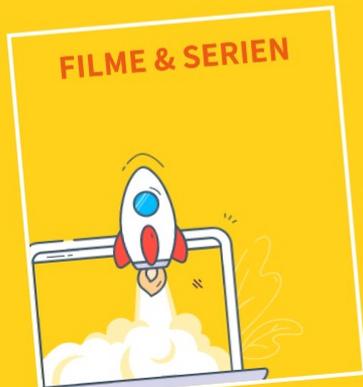


Quiz für Eltern: Wissensstand

← ZURÜCK

! **SCHAU
HIN**
Was Dein
Kind mit
Medien macht.

THEMEN



https://medienquiz.schau-hin.info/Quizzes_1

Hilfsmittel zur Erziehung



Internetguide für Eltern

> Über uns > Beschwerdestelle



Guided Tour

Lebensphasen

Medienwelten

Medien in der Familie

Sie fragen – Wir antworten

Medien in der Familie - Ihre Kinder bei der Nutzung von Apps, Spielen, Websites und sozialen Netzwerken begleiten

[Unsere Angebote](#)



Guided Tour

Der Guide führt Sie Schritt für Schritt zu Antworten auf Ihre Fragen.

Vor(!) den Zugängen in die digitale Welt!

für Kinder

für Lehrkräfte

für Eltern



Wonach suchst du?



Text anhören



Lernmodule

Die Lernmodule zeigen dir, wie das Internet funktioniert und worauf du achten musst. Schritt für Schritt wirst du zum Profi. Klick einfach auf ein Thema, für das du dich interessierst, und schon geht die Reise ins Internet los!

1. Surfen und Internet – so funktioniert das Internet



Unterwegs im Internet – so geht's!



Suchen und Finden im Internet



So funktioniert das Internet – die Technik



Mobil im Internet – Tablets und Smartphones



Surftipps

Hinweis für Lehrer

In unserem Bereich für Lehrkräfte finden Sie zu den Lernmodulen viele passende Materialien für Ihren Unterricht!

[zu den Unterrichtsmaterialien der Lernmodule](#)

Lernmodule: Funktioniert etwas nicht?

Manche Browser oder Browser-Einstellungen verhindern die richtige Darstellung der Lernmodule, v.a. wenn in einer Schule ein Schutzfilter verwendet wird: Das Internet-ABC gibt ein paar Tipps, was Sie in diesem Fall machen [...]



Kinder im Internet

klicksafe unterstützt Sie als Eltern dabei, Ihr Kind Schritt für Schritt an Internet, PC-Spiele, Smartphone und Apps heranzuführen.

- » Kinder bis ca. 10 Jahre
- » Kinder ab ca. 10 Jahre



klicksafe beantwortet Elternfragen



Wann ist mein Kind alt genug für ein Smartphone? Ab wann darf es WhatsApp nutzen? Diese und weitere typische Elternfragen werden hier beantwortet.

Materialien und Linktipps für Eltern



Sie wollen sich zu einem bestimmten Thema noch genauer informieren? Dann finden Sie unter *Materialien* viele passende Flyer und Broschüren. Unter *Links* stellen wir Ihnen passende Links und Webseiten mit

Gute Internetseiten und Apps für Kinder



Eine Sammlung von guten Internetangeboten und Apps für Kinder kann hier abgerufen werden. Zudem wird erklärt, woran man gute Angebote für jüngere Surfer erkennen kann.



FLIMMO sieht fern

FLIMMO hilft durchblicken

Übers Fernsehen hinaus

Über FLIMMO

Presse & Kooperationen

Mein FLIMMO

Login

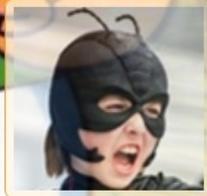
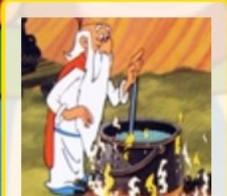
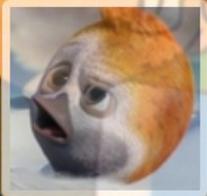
Highlights der Woche



● Asterix der Gallier

SuperRTL, 05. März 2021, 20:15

Wenn der gewitzte Gallier Asterix und der unschlagbare Obelix auftauchen, haben die Römer nichts zu lachen. Respektlos und mit den haarsträubendsten Einfällen treiben sie den großen Feldherrn Cäsar...



Sendungen oder andere Inhalte suchen



Merkzettel

Aktuelles TV-Programm

Sendungsarchiv

Handys, Apps und Social Media



Ein Ratgeber zu Smartphones, Apps und mobilen Netzen für Eltern und andere Interessierte



WhatsApp & Instagram

Handysektor präsentiert: Nutzungsbedingungen kurzgefasst

Dein Vertrag mit WhatsApp

Das sagt WhatsApp in den Nutzungsbedingungen

 Mindestalter 16 oder mit Zustimmung der Eltern	 Kosten keine	 Werbung dabei keine
 Persönliche Angaben Bei Registrierung musst du deine Handynummer angeben und auf die Telefonnummern deiner Kontakte Zugriff geben.	 Sicherheit End-zu-End-Verschlüsselung: Niemand (auch nicht WhatsApp) kann deine Nachrichten mitlesen.	 Account löschen Über „Meinen Account löschen“ in den Einstellungen kann das Nutzerkonto gelöscht werden.

Datenschutz: WhatsApp ...

- sammelt Handdaten (Modell, Betriebssystem, Mobilfunkanbieter usw.)
- benutzt deine Nachrichten nicht, du gibst WhatsApp nur die Erlaubnis sie zu verschicken.
- speichert versendete Nachrichten bis zur Zustimmung. Sie können nach 30 Tagen gelöscht werden.
- teilt Informationen mit Facebook (z. B. deine Telefonnummer). Facebook versucht damit, Fake-Accounts zu entdecken und Spam zu verhindern und sagt, dass es die Infos nicht für Werbung verwendet.

Nutzungsregeln

- Du darfst andere WhatsApp-Nutzer nicht beleidigen, bedrohen, belästigen usw.
- Du darfst keine Spam-Nachrichten (z. B. Kettenbriefe) versenden.
- Erläutert WhatsApp, dass du gegen Regeln verstößt, kann dein Account deaktiviert werden.

Achtung! Diese kurze Zusammenfassung soll dir einen ersten Überblick über die Nutzungsbedingungen von WhatsApp geben. Sie ist jedoch nicht verbindlich und kein Ersatz für das Lesen der vollständigen und geltenden Nutzungsbedingungen von WhatsApp unter www.whatsapp.com/legal.

Was bedeutet das für mich? Wenn du WhatsApp nutzt, legst du deine Kommunikation in die Hände eines riesigen Unternehmens, das genau weiß, wie du den Dienst nutzt und wann du dich mit wem unterhältst. Problematisch ist, dass WhatsApp auf die Handynummern deiner Kontakte zugreifen kann, was ohne deren Zustimmung nicht erlaubt ist. Technisch ist die Kommunikation aber sehr gut gesichert.

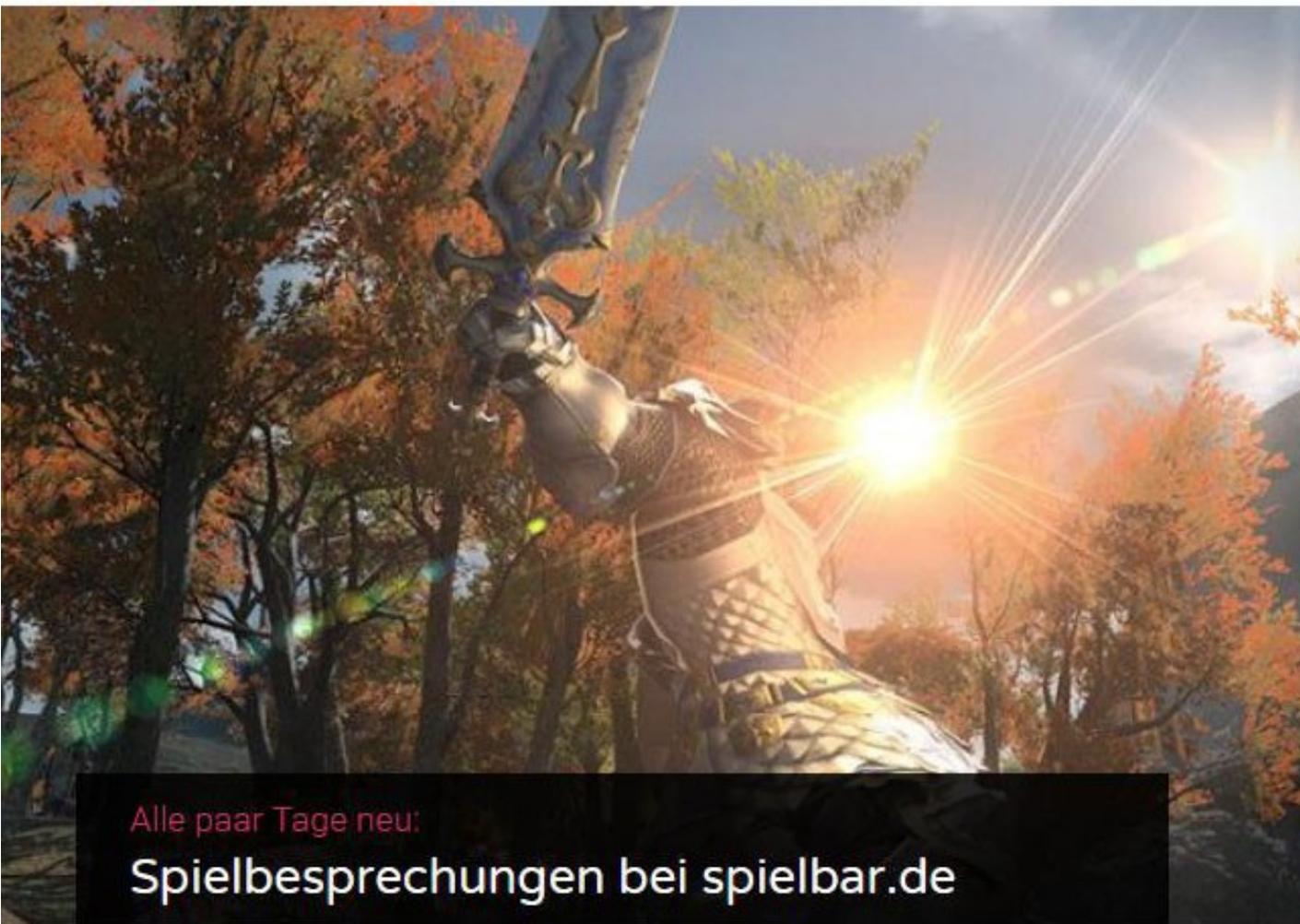
Weitere Informationen zu WhatsApp inkl. App-Test findest du unter handysektor.de/whatsapp

Internetguide für Eltern

Kurz vorgestellt: Foto- und Videocommunity - Instagram

YouTube, Netflix & Co.





Computerspiele gehen jeden was an!

Deshalb machen wir mehr als Spiele zu testen und Trends zu erforschen. Wir klären Eltern auf, bilden unterschiedliche Meinungen ab und fördern Beteiligung im Netz.

Für Heranwachsende: Sich Selbst stärken!



Medienkompetenz für alle!



SUCHBEGRIFF EINGEBEN



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ▾ TECHNIK APPS UND TOOLS ▾ SOCIAL MEDIA ▾ MEDIENBILDUNG ▾ MEDIENTIPPS ▾ SEMINARE ▾ ÜBER UNS ▾



06. Februar 2023

Digital Detox – auf digitalem Entzug: Auszeit vom Smartphone

Ihr Smartphone bestimmt Ihren Alltag? Mit „Digital Detox“ und ein paar einfachen Tricks können Sie mediale Stressfaktoren reduzieren.



02. Februar 2023

Unser Film-Tipp zum Safer Internet Day 2023 : Follower

Hand aufs Herz, wie sorglos gehen Sie online mit Ihren Daten um? In unserem Kurzspielfilmtipp Follower wird diese Sorglosigkeit der Protagonistin Clara beim Babysitten zum Verhängnis.



30. Januar 2023

KI: Künstliche Intelligenz – Eine Gefahr für die Medienkompetenz?

Mit dem neuen Chatbot ChatGPT liegt die KI im Internet erneut im Trend. Längst wird Künstliche Intelligenz als nächster Schritt der Digitalisierung gefeiert. Doch welche Auswirkungen hat das auf die Medienkompetenz? Wir sind der Frage nachgegangen

Juuuport: Jugendberatung



ANTWORT ABRUFEN

BERATUNG

MAGAZIN

ONLINE-SEMINARE

MESSENGER-BERATUNG

EURE FRAGEN

INFOMATERIAL



Rechtliche Rahmungen

Digitale Rechte von Heranwachsenden und gesetzliche Bestimmungen und Regelungen zu deren Schutz, Förderung und Teilhabe

Verfassungsrechtliche Grundlagen

Art. 1 Abs. 1 GG: *Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.*

Art. 2 Abs. 1 GG: *Jeder hat das **Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit**, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.*

Art. 5 Abs. 1 GG: *Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die **Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung** durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine **Zensur findet nicht statt.***

Art. 5 Abs. 2 GG: *Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen **zum Schutze der Jugend** und in dem Recht der persönlichen Ehre.*

Erstarkende Persönlichkeitsrechte (Hajok 2021e)

Spätestens mit dem Jugendalter (14. Lebensjahr) weitreichend (und selbst wahrgenommen)

- Schutz der Privat- und Intimsphäre im nichtöffentlichen Bereich → Wahrung höchstpersönlichen Lebensbereichs
- eingeschränkte/bedingte Geschäftsfähigkeit → Recht zu Vertragsabschlüssen, Käufen, Nutzung von Onlinediensten (selbständige Einwilligung in AGBs)
- informationelle Selbstbestimmung → Recht an der selbstbestimmten Verwendung persönlicher Daten (setzt Eltern/Fachkräften in digitaler Welt enge Grenzen)
- sexuelle Mündigkeit bei Einsichtfähigkeit (Abschätzung der Folgen des eigenen Handelns) → Sexting unter ab 14-Jährigen Jugendlichen hierzulande erlaubt

Schutz/Förderung als Aufgabe (Schäfer 2014)

Gesetzliche Verankerung in SGB VIII

- Recht eines jeden auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer verantwortlichen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII) als Handlungsrahmen für Kinder- und Jugendhilfe
- Umfasst erzieherischen Kinder-/Jugendschutz → Befähigung zu 'Selbstschutz' sowie Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit (§ 14 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII)

Orte von Medienbildung/Medienerziehung

- Neben der Familie alle(!) Einrichtungen der Bildung, Förderung und Erziehung in öffentlicher und freier Trägerschaft
- Mittlerweile breite Verankerung in den Institutionen formaler Bildung und den Orten non-formaler und informeller Bildung → Thema in Kita, Schule, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe ...

Medienkompetenz in Familien?

§ 16 SGB VIII Förderung der Erziehung in der Familie

- Sorgeberechtigten sollen Leistungen angeboten werden, die sie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen
- Beitrag zu Aneignung von Kenntnissen und Fähigkeiten in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, **Medienkompetenz**, Hauswirtschaft, Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit
- Stärkung der Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation und Aufzeigen von Wegen zur gewaltfreien Lösung von Konfliktsituationen in der Familie

Gesetze zum Jugendmedienschutz

(reformiertes) Jugendschutzgesetz (JuSchG)

- Abschnitt 3 regelt den Jugendschutz im Bereich der Medien
 - Filmveranstaltungen, Bildträger mit Filmen oder Spielen, Alterskennzeichnungen, jugendgefährdende Medien
- Abschnitt 4 regelt Arbeit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ, vormals BPjM) → Teile A/B und C/D der Liste für jugendgefährdende Medien (Indizierung)

Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV)

- enthält Vorschriften zum Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien (v.a. TV und Internet, auch Mobilfunk, Teletext)
- Kennzeichnungspflichten, TV-Sendezeitbeschränkungen, Einsatz technischer Mittel (Vorsperren, Jugendschutzprogramme etc.), Jugendschutz in Werbung und Teleshopping

Ziele nach neuem JuSchG

Schutzziele des Kinder- und Jugendmedienschutzes nach neu gefasstem § 10a JuSchG:

1. **Schutz vor entwicklungsbeeinträchtigenden Medien** → geeignet, die Entwicklung/Erziehung von Kindern/Jugendlichen zu eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit zu beeinträchtigen
2. **Schutz vor jugendgefährdenden Medien**, geeignet, die Entwicklung/Erziehung von Kindern/Jugendlichen zu eigenverantwortlicher und gemeinschaftsfähiger Persönlichkeit zu gefährden
3. **Schutz der persönlichen Integrität** von Kindern/Jugendlichen bei der Mediennutzung und
4. **Förderung von Orientierung** für Kinder, Jugendliche, personensorgeberechtigte Personen, pädagogische Fachkräfte bei der Mediennutzung/Medienerziehung → die Vorschriften des Achten Buches Sozialgesetzbuch bleiben unberührt

Nutzungsrisiken nach neuem JuSchG

Entwicklungsbeeinträchtigende Medien nach neu gefasstem § 10b JuSchG:

1. **Dazu zählen nach § 10a Nummer 1** insbesondere übermäßig ängstigende, Gewalt befürwortende oder das sozialetische Wertebild beeinträchtigende Medien
2. Bei der Beurteilung können **auch außerhalb der medieninhaltlichen Wirkung liegende Umstände** der jeweiligen Nutzung des Mediums berücksichtigt werden
3. Insbesondere sind nach konkreter Gefahrenprognose **als erheblich einzustufende Risiken für die persönliche Integrität** von Kindern und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen

Problem: Berücksichtigung von Mediennutzungsrisiken hat „Kann“-Charakter und es fehlt an Verbindlichkeit für Medienanbieter (vgl. Liesching & Zschammer 2021)

Erstarkte digitale Rechte (Council of Europe 2019, Hajok 2020b)

Leitlinien des Europarates zur Umsetzung der UN-KRK als Basis für drei digitale Grundrechte:

1. Recht auf Zugang und Teilhabe

→ Uneingeschränkter, gleichberechtigter Zugang zur digitalen Welt → altersangemessen und diskriminierungsfrei

2. Recht auf Sicherheit und Schutz

→ Bei allen Maßnahmen, die Minderjährige betreffen, ist deren Wohl vorrangig zu betrachten

3. Recht auf Bildung und Förderung

→ Umfasst in zunehmend digitalen Lebenswelten explizit auch den Anspruch auf Medienbildung/-kompetenzförderung

Intelligentes Risikomanagement als zentrale Aufgabe

Erstarkte digitale Rechte www.kinderrechte.digital



Kinderrechte.
digital



EINSTIEG

FOKUS

HINTERGRUND

AKTUELLES

PROJEKT



Kinderrechte und das europäische Gesetz über Digitale Dienste

Weiterlesen



EINSTIEG

Lernen Sie das Thema Kinderschutz



FOKUS

Hier finden Sie aktuelle Beiträge und



HINTERGRUND

Für die Vertiefung finden Sie hier

Danke für Aufmerksamkeit!

Literatur

- Beitzinger, F. / Leest, U. / Süss, D. (2022):** Cyberlife IV. Spannungsfeld zwischen Faszination und Gefahr. Cybermobbing bei Schülerinnen und Schülern. Karlsruhe. [[LINK](#)]
- Böhnisch, L. (2009):** Jugend heute – Ein Essay. In: H. Theunert (Hrsg.), Jugend. Identität. Medien. Identitätsarbeit Jugendlicher mit und in Medien. München, S. 27-34.
- Böhnisch, L. / Lenz, K. / Schröder, W. (2009):** Sozialisation und Bewältigung. Eine Einführung in die Sozialisationstheorie der zweiten Moderne. Weinheim u.a.
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Gebel, C. / Lauber, A. / Materna, G. / Müller, R. / Schober, M. / Stecher, S. (2022):** Gefährdungsalphas. Digitales Aufwachsen. Vom Kind aus denken. Zukunftssicher handeln. Bonn.
- Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin.
- Council of Europe (2019):** Leitlinien zur Achtung, zum Schutz und zur Verwirklichung der Rechte des Kindes im digitalen Umfeld. Empfehlung CM/Rec(2018)7 des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten. Berlin.
- DAK (2020) (Hrsg.):** Mediensucht 2020 – Gaming und Social Media in Zeiten von Corona. Hamburg. [[LINK](#)]
- DIE ZEIT / Stiftung Lesen / Deutsche Bahn Stiftung (2022):** Vorlesemonitor 2022. Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern zwischen einem und acht Jahren. [[LINK](#)]
- Döring, N. (2012):** Erotischer Fotoaustausch unter Jugendlichen: Verbreitung, Funktionen und Folgen des Sexting. In: Zeitschrift für Sexualforschung, Jg. 25, Heft 1/2015, S. 4-25.
- Dreyer, S. / Hasebrink, U. / Lampert, C. / Schröder, H.-D. (2013):** Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. In: Soziale Sicherheit (CHSS), Heft 4, S. 195-199.
- Eggert, S. (2019):** Familiäre Medienerziehung in der Welt digitaler Medien: Ansprüche, Handlungsmuster und Unterstützungsbedarf von Eltern. In: S. Fleischer & D. Hajok (Hrsg.), Medienerziehung in der digitalen Welt. Grundlagen und Konzepte für Familie, Kita, Schule und Soziale Arbeit. Stuttgart, S. 105-118.
- Eggert, S. / Oberlinner, A. / Pfaff-Rüdiger, S. / Drexl, A. (2021):** FAMILIE DIGITAL GESTALTEN. FaMeMo – eine Langzeitstudie zur Bedeutung digitaler Medien in Familien mit jungen Kindern. München. [[LINK](#)]
- Eggert, S. / Schwinge, C. / Wagner, U. (2013):** Muster medienerzieherischen Handelns. In: U. Wagner / C. Gebel / C. Lampert (Hrsg.), Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung: Medienerziehung in der Familie. Berlin, S. 141-219.
- Erkens, C. / Scharmski, S. / Heßling, A. (2021):** Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. In: Bundesgesundheitsblatt, Jg. 64, Heft 11, S. 1382-1390. [[LINK](#)]
- Fleischer, S. & Hajok, D. (2016):** Einführung in die medienpädagogische Praxis und Forschung. Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld der Medien. Weinheim u.a.
- Fleischer, S. & Hajok, D. (2015):** Medienbildung. In: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.), Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Erfurt, S. 299-323.
- Franck, G. (1998):** Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. München und Wien: Hanser.
- Frantz, A. / Hajok, D. / Lauber, A. (2017):** Wenn Eltern Bilder ihrer Kinder online stellen. In: merz – medien + erziehung, Jg. 61, Heft 3, S. 66-71.
- Gebel, C. / Lampert, C. / Brüggen, N. / Dreyer, S. / Lauber, A. / Thiel, K. (2022):** Jugendmedienschutzindex 2022. Der Umgang mit online bezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Kindern, Jugendlichen und Eltern. Berlin. [[LINK](#)]
- Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018):** Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.
- Grimm, P. / Rhein, S. / Müller, M. (2010):** Porno im Web 2.0. Die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen. Berlin.
- Hajok, D. (2022):** Sexualisiertes Austauschhandeln Heranwachsender und sexuelle Gewalt im Netz. In: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) (Hrsg.), Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen mittels digitaler Medien. Berlin: BAJ. [in Druck]
- Hajok, D. (2021a):** Wenn die Mediennutzung außer Kontrolle gerät... Zunehmende Verbreitung einer Medienabhängigkeit unter Jugendlichen. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 98, H. 3, S. 208-214.
- Hajok, D. (2021b):** Standards der Digitalisierung und medienpädagogischen Arbeit in Jugendhilfeeinrichtungen: Eine Checkliste. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 34, Schutz und Qualität in den Erziehungshilfen – Definition, Status quo und Weiterentwicklung von Standards, S. 148-150.
- Hajok, D. (2021c):** Fake News – ein Problem mit zunehmender Relevanz. In: JMS-Report, Jg. 44, Heft 4, S. 7-8.
- Hajok, D. (2021d):** Standards der Digitalisierung und medienpädagogischen Arbeit in Jugendhilfeeinrichtungen: Eine Checkliste. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 34, Schutz und Qualität in den Erziehungshilfen – Definition, Status quo und Weiterentwicklung von Standards, S. 148-150.
- Hajok, D. (2021e):** Medienbezogene Rechte junger Menschen und gesetzliche Bestimmungen zu deren Schutz und Förderung auch im digitalen Raum. In: EJ – Evangelische Jugendhilfe, Jg. 98, Heft 4, S. 262-266.
- Hajok, D. (2020a):** Heranwachsende im Ausnahmezustand. Homeschooling, verändertes Zusammenleben und Medienumgang in Corona-Zeiten. In: tv diskurs, Jg. 24, Heft 3, S. 10-13.
- Hajok, D. (2020b):** Teilhabe, Schutz und Förderung auch in der digitalen Welt. Artikel 17 der UN-Kinderrechtskonvention als Ausgangspunkt. In: KJug, Jg. 65, Heft 3, S. 101-104.
- Hajok, D. (2019a):** Heranwachsende in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft: Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld digitaler Medien. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 24, „analog – digital – virtuell. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien“, S. 8-35.
- Hajok, D. (2019b):** Tauchen Jugendliche zu tief in die Welt digitaler Medien ein? In: tv diskurs – Verantwortung in audiovisuellen Medien, Jg. 23, Heft 1, S. 13-15.
- Hajok, D. (2019c):** Medienerziehung als Thema von Kinder-, Jugend- und Erziehungshilfen. In: S. Fleischer & D. Hajok (Hrsg.), Medienerziehung in der digitalen Welt. Stuttgart.
- Hajok, D. (2019d):** Herausforderungen für die Kinder-, Jugend- und Erziehungshilfen: Pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien. In: TPJ – Theorie und Praxis der Jugendhilfe, Heft 24, „analog – digital – virtuell. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte im Spannungsfeld digitaler Medien“, S. 36-61.
- Hajok, D. (2018a):** Alles anders mit digitalen Medien? Wie sich Kindheit und Jugend gewandelt haben. In: merz – medien + erziehung, Jg. 62, Heft 4, S. 61-67.

Literatur

- Hajok, D. (2018b): Verändertes Heranwachsen mit digitalen Medien. Theoretische Perspektiven auf einen neuen Sozialisationstypus. In: JMS-Report, Jg. 41, Heft 2, S. 2-6.
- Hajok, D. (2017): Alte Muster – neue Abhängigkeiten? Wenn die Nutzung digitaler Medien außer Kontrolle gerät. In: Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.), Psychische Erkrankung und Sucht. Köln, S. 89-110.
- Hajok, D. (2013): Pornografie und andere explizite Darstellungen von Sexualität: Regelungen, Angebotsentwicklungen, veränderte Zugänge Jugendlicher... In: BPJM-Aktuell, Jg. 21, Heft 4, S. 4-17.
- Hajok, D. / Kittelmann, Z. / Roloff, P. (2022): Verherrlichung von Essstörungen im Social Web: Pro-Ana, Pro-Mia und der Jugendmedienschutz. In: JMS-Report, Jg. 45, Heft 4, S. 2-6.
- Hajok, D. / Kniazev, N. / Le, T.H.N. / Lindner, S. (2022): Social Media als Katalysator oder Ausweg aus der Krise? Einflüsse von Instagram auf die psychische Gesundheit Jugendlicher. In: JMS-Report, Jg. 45, Heft 2, S. 2-6. [LINK]
- Hajok, D. & Lauber, A. (2013): Kompetent durchs Internet!? In: K.-D. Felsmann (Hrsg.), Die vernetzte Welt. München, S. 99-110.
- Hajok, D. / Melber, A. / Otto, A. (2022): Kidfluencer*innen – zwischen Kinderzimmer, Kamera und Kooperationen. In: mediendiskurs.online [LINK]
- Hajok, D. / Siebert, P. / Engling, U. (2019): Digital Na(t)ives. Ergebnisse der Wiederholungsbefragung und Konsequenzen für den präventiven Jugendmedienschutz. In: JMS-Report, Jg. 42, H. 1, S. 2-5.
- Hajok, D. & Wiese, A. (2022): Politische Sozialisation Jugendlicher in Zeiten von TikTok. In: mediendiskurs, Jg. 26, Heft 4, S. 16-21. [LINK]
- Hajok, D. & Wüstefeld, L. (2020): Momblogs auf Instagram. Gepostete Kinderfotos und darauf bezogene Kommentare. Berlin. [LINK]
- Hasebrink, U. / Lampert, C. / Thiel, K. (2019): Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen. Ergebnisse der EU Kids Online-Befragung in Deutschland 2019. Hamburg.
- IfD-Allensbach (2021): Lernen in Zeiten von Corona. Ergebnisse einer Befragung von Schülern und Eltern von Kindern der Klassenstufen 5 bis 10 im Frühjahr 2021. Bonn. [LINK]
- Jugendschutz.net (2023): Sexuell belästigende Kommunikation in Social Media. Report. Mainz. [LINK]
- Jugendschutz.net (2022): Jugendschutz im Internet. Risiken und Handlungsbedarf. Bericht 2021. Mainz. [LINK]
- Keupp, H. / Ahbe, T. / Gmür, W. / Höfer, R. / Kraus, W. / Mitzscherlich, B. / Straus, F. (2008): Identitätskonstruktionen. Das Patchwork der Identitäten in der Spätmoderne. Reinbek bei Hamburg.
- KIMMo (2022): Kinder Medien Monitor 2022. Berichtsband. [LINK]
- Kindler, H. & Derr, R. (2018): Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Fortschritte, gegenwärtiger Stand und Perspektiven. In: BZgA-Forum, Heft 2-2018, S. 3-13.
- Krapppmann, L. (1969): Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen, Stuttgart.
- Lauber, A. & Hajok, D. (2013): Zur Bedeutung des Jugendmedienschutzes in der Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen. In: A. Hartung / A. Lauber / W. Reißmann (Hrsg.), Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München, S. 277-286.
- LfM (Landesanstalt für Medien NRW) (Hrsg.) (2022/21): Kinder und Jugendliche als Opfer von Cybergrooming. Zentrale Ergebnisse der 1./2. Befragungswelle 2021/2022. Hamburg. [LINK]
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2023): KIM-Studie 2022. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger. Stuttgart. [LINK]
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2022a/2021b): JIM-Studie 2020/2021. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2022b): JIMplus 2022. FakeNews und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen. Stuttgart.
- MPFS (Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) (Hrsg.) (2021): miniKIM-Studie 2020. Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland. Stuttgart.
- vom Orde, H. & Durner, A. (2023a): Grunddaten Kinder und Medien 2023. Zusammengestellt aus aktuellen Befragungen und Studien. München. [LINK]
- vom Orde, H. & Durner, A. (2023b): Grunddaten Jugend und Medien 2023. Zusammengestellt aus verschiedenen deutschen Erhebungen und Studien. München. [LINK]
- Orth, B. & Merkel, C. (2020): Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland. 2019. Teilband Computerspiele und Internet. BZgA-Forschungsbericht. Köln. [LINK]
- Pörksen, B. & Krischke, W. (2012): Die Gesellschaft der Beachtungsexzesse. In: D. Hajok / O. Selg / A. Hackenberg (Hrsg.), Auf Augenhöhe? Konstanz, S. 57-70.
- Quandt T. & Vogelgesang J. (2018): Jugend, Internet und Pornografie. In: P. Rössler & C. Rossmann (Hrsg.), Kumulierte Evidenzen. Wiesbaden.
- Rohleder, B. (2022): Kinder- & Jugendstudie 2022. Berlin. [LINK]
- Rüdiger, T.-G. (2019): Braucht der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet eine digitale Generalprävention? KJug – Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis, Jg. 64, Heft 2, S. 56–61.
- Rüdiger, T.-G. (2012): Cybergrooming in virtuellen Welten – Chancen für Sexualtäter? In: Deutsche Polizei, Jg. 61, Heft 2, S. 29-35.
- Saferinternet.at (2015): Sexting bei Jugendlichen. Repräsentative Umfrage. [LINK]
- Schell, F. (2003): Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen. Theorie und Praxis. München.
- Schorb, B. & Wagner, U. (2013): Medienkompetenz - Befähigung zur souveränen Lebensführung in einer mediatisierten Gesellschaft. In: BMFSFJ (Hrsg.), Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche. Berlin, S. 18-23.
- Sennett, R. (1998): Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus. Berlin.
- Süss, D. / Lampert, C. / Trültzsch-Wijnen, C.W. (2018): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Wiesbaden.
- Theunert, H. (2015): Medienaneignung und Medienkompetenz in der Kindheit. In: F. von Gross / D.M. Meister / U. Sander (Hrsg.), Medienpädagogik – ein Überblick. Weinheim, S. 136-163.
- Thomasius, R. (2021): Mediensucht während der Corona-Pandemie. Ergebnisse der Längsschnittstudie von 2019 bis 2021 zu Gaming und Social Media mit dem UKE Hamburg. [LINK]
- Wagner, U. / Eggert, S. / Schubert, G. (2016): MoFam – Mobile Medien in der Familie. Langfassung der Studie. München. [LINK]
- Wagner, U. & Würfel, M. (2013): Gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in mediatisierten Räumen. In: A. Hartung / A. Lauber / W. Reißmann (Hrsg.), Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München, S. 159-167.
- Wöfling, K. / Brand, M. / Klimmt, C. / Krämer, N. / Löber, S. / Müller, A. / te Wildt, B. (2015): Neue elektronische Medien und Suchtverhalten. Ambulanz für Spielsucht: Uni Mainz.